

Stadtplanungsamt

Integriertes Entwicklungskonzept für den Stadtteil Münster-Coerde

„Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“



Stadtplanungsamt

Integriertes Entwicklungskonzept für den Stadtteil Münster-Coerde

„Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“

Inhalt

Inhalt	4
1 Einleitung.....	6
1.1 Planungsanlass / Handlungsrahmen	6
1.2 Aufbau des vorliegenden Konzeptes	8
1.3 Beschlussfassung der parlamentarischen Gremien.....	9
1.4 Verfahrensablauf.....	10
1.5 Beteiligungsprozess	10
2 Grundlagen zum Stadtteil Coerde	14
2.1 Lage im Stadtgefüge	14
2.2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	14
2.3 Geschichte des Stadtteils.....	15
3 Statistik	17
3.1 Wohnberechtigte Bevölkerung / Einwohnerentwicklung	17
3.2 Haushaltstypen / Haushaltsgößen.....	20
3.3 Altersstruktur	22
3.4 Migration / Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit.....	24
3.5 Bildung.....	26
3.6 Gesundheit.....	29
3.7 Arbeitslosigkeit / Transferleistungen.....	30
3.8 Wohnen in den Stadtzellen.....	32
3.9 Fazit Statistik.....	33
4 Stadtteilanalyse	34
4.1 Wohnen / Städtebau.....	34
4.2 Mobilität.....	39
4.3 Bildung / Betreuung / Erziehung	42
4.4 Freizeit / Kultur / Sport.....	46
4.5 Gesundheit.....	50
4.6 Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung.....	51
4.7 Sauberkeit / Sicherheit	60
4.8 Nahversorgung.....	61
4.9 Miteinander / Integration.....	69
4.10 Fazit Infrastruktur	71
5 Multifunktionales Stadtteilhaus am Hamannplatz.....	74
6 Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)	76
Wohnen / Wohnumfeld	76
Mobilität	77
Soziales - Erziehung, Bildung, Sport und Gesundheit	78
Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung	79

Nahversorgung	80
Miteinander / Integration	81
7 Zielsystem.....	83
8 Maßnahmenübersicht	87
Handlungsfeld 1: Wohnen.....	88
Handlungsfeld 2: Soziales.....	94
Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung	111
Handlungsfeld 4: Nahversorgung	119
Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration	122
Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus	130
Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation	137
9 Finanzierungs-/ Zeitplan	141
10 Ausblick	155
11 Impressum.....	158

1 Einleitung

1.1 Planungsanlass / Handlungsrahmen

Coerde ist ein ausgesprochen interkultureller Stadtteil und gekennzeichnet durch ein breites Spektrum an unterschiedlichen Lebens- und Wohnformen. Über einhundert Nationalitäten leben in dem Stadtteil im Norden der Stadt Münster.

Im Vergleich mit anderen Münsteraner Stadtteilen weisen die Bevölkerungsindikatoren in Coerde vielfach herausfallende Werte auf. Soziale Probleme ergeben sich u.a. durch einen hohen Arbeitslosenanteil mit hoher Jugendarbeitslosigkeit, einer hohen Quote an von Armut betroffenen Menschen und einem hohen Ausländeranteil. Die teilweise einseitige Belegungspolitik der ansässigen Wohnungsunternehmen – insbesondere in den Hochhäusern – hat zu einer Konzentration sozialbelasteter Bevölkerungsgruppen geführt und damit die überwiegend schwierige Wohnsituation der Mieterschaft noch verschärft.

Der Stadtteil leidet seit vielen Jahren unter einem schlechten Image. Eine, verglichen mit der Gesamtstadt, erhöhte Kriminalitätsrate und die Einschätzung der Bürgerschaft, dass Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil ein dauerhaftes Problem darstellen, sind Beispiele für die bestehenden Missstände. Vor diesem Hintergrund hat der Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen als Fachausschuss des Rates der Stadt Münster am 24.11.2016 die Verwaltung beauftragt, ein Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (InSEK) für Coerde zu erarbeiten (V/0929/2016). Das Ziel ist, mit einem thematisch breit aufgestellten Maßnahmenkatalog, den bestehenden Missständen entgegenzuwirken.



Wilde Müllentsorgung am Kemperweg
(Bild: Stadt Münster)

Neben den städtebaulichen Maßnahmen, wie zum Beispiel der energetischen Nachbesserung des Gebäudebestandes aus den 1960er und 70er Jahren und der Aufwertung der öffentlichen und privaten Freiflächen, sollen bei der Bearbeitung des Entwicklungskonzeptes vor allem die sozialen Themen im Stadtteil im Fokus stehen.

Im Stadtteil sind bereits Hilfsangebote der unterschiedlichsten Akteure vorhanden, die es zu stärken und im Sinne der Prävention auszubauen gilt.

Vorrangiges Ziel des InSEKs ist es, die vorhandenen Potenziale aufzuzeigen und Impulse für eine bürgernahe Weiterentwicklung als attraktiver, sicherer Wohnstandort mit lebenswerten Quartieren zu geben.

Das Konzept soll daher Entwicklungspotentiale insbesondere in den folgenden Bereichen aufzeigen:

- Wohnraumversorgung,
- Bildung und Armutsbekämpfung,
- Sport, Kultur und Freizeitgestaltung,
- Gesundheit,
- Pflege und Erhalt der Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung.

- Sauberkeit und Sicherheit
- Begegnung und Integration.

Für die Verbesserung der Versorgung der Bürgerschaft mit Gütern des täglichen Bedarfs ist eine umfassende Neugestaltung des Stadtteilzentrums am Hamannplatz vorgesehen. Ein neuer Bebauungsplan für diesen zentralen Bereich ist Ende 2019 vom Rat der Stadt beschlossen worden und in Kraft getreten.

Das InSEK wurde gemeinsam mit der Bürgerschaft, den Politikern vor Ort, sowie den Akteuren im Stadtteil in einem intensiven, interaktiven Prozess erarbeitet. Die breitgefächerte Mitbestimmung zielt dabei insbesondere auf eine stärkere Identifikation mit dem Stadtteil und auf die Aufwertung des Stadtteilimages ab. Dabei sollen vor allem auch Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die wenig beteiligungsgeübt sind. Dies gilt nicht nur für den Zeitraum des Verfahrens, sondern auch für die darauffolgenden konkreten Abwägungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse.



Gesamtansicht der Baustruktur im Stadtteil Münster-Coerde (Quelle: Stadt Münster)

Das InSEK für den Stadtteil Coerde ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Durch eine begleitende, langfristige Evaluation werden die gesetzten Ziele überprüft und die Maßnahmen entsprechend angepasst. Dadurch können auch bisher nicht erfasste Akteure mit ihrem individuellen Aufgabengebiet im folgenden Anpassungs- bzw. Umsetzungsprozess berücksichtig-

sichtigt werden und zur Aufwertung der Lebens- und Wohnverhältnisse im Stadtteil beitragen.

1.2 Aufbau des vorliegenden Konzeptes

Das InSEK gliedert sich in die folgenden zehn Kapitel:

Kapitel 1 erläutert den Planungsanlass, den Handlungsrahmen, den Verfahrensablauf und die bisher durchgeführten Verfahrensschritte, insbesondere in Bezug auf die Beteiligung der Bürgerschaft und der Akteure vor Ort, zur Vorbereitung des Erneuerungsprozesses im Stadtteil Coerde.
In Kapitel 2 werden die Lage des Stadtteils im Stadtgefüge, die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und die Geschichte des Stadtteils beschrieben.
Kapitel 3 analysierte die Gesamtsituation im Stadtteil durch Daten, Zahlen und Fakten.
Kapitel 4 analysiert den Stadtteil in Bezug auf die vorhandene Infrastruktur. Am Ende dieses Kapitels werden die Ergebnisse in einem Fazit zusammengefasst.
Kapitel 5 beschreibt die Planungsüberlegungen zum multifunktionale Stadtteilhaus am Hamannplatz („Leuchtturmprojekt“).
Kapitel 6 fasst die Ergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammen.
In Kapitel 7 werden die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes aufgelistet (Zielsystem).
Kapitel 8 enthält die Maßnahmen sortiert nach Handlungsfeldern, die für eine Aufwertung und Erneuerung von Coerde vorgesehen sind.
Kapitel 9 stellt den Finanzierungs- und Zeitplan dar.
Kapitel 10 beschreibt in einem Ausblick, die durch das InSEK erreichbaren Ergebnisse und formuliert Empfehlungen für die Umsetzung des Aufwertungsprozesses.

1.3 Beschlussfassung der parlamentarischen Gremien

Ein Indikatorenvergleich von mehreren Münsteraner Stadtteilen im November 2016 hat ergeben, dass der Stadtteil Coerde in mehrerer Hinsicht negativ herausfallende Werte aufweist und somit als benachteiligter Stadtteil eingestuft werden muss. Vor diesem Hintergrund soll das InSEK aus Sicht der parlamentarischen Gremien der Stadt Münster mit Priorität bearbeitet werden. Die Ergebnisse eines Kontextdatenmonitorings für den Stadtteil mit Indikatoren aus dem Jahr 2017 und weitere aktuellere Daten und Zahlen fließen in die Herleitung der für die Aufwertung des Stadtteils erforderlichen Maßnahmen in das InSEK ein.

Die Fraktionen in den parlamentarischen Gremien haben mehrere Anträge gestellt, ein InSEK zu erstellen, die sich hinsichtlich ihrer Zielsetzung überschneiden oder ergänzen. Explizit bestand der Auftrag der Politik darin, alle Alters- und Herkunftsgruppen zu beteiligen, damit ihre jeweiligen individuellen Bedarfe im Verfahren Beachtung finden.

Die Anträge an die Verwaltung beinhalten darüber hinaus auch die Prüfung, ob Fördermittel nach Städtebauförderrichtlinien „Sozialer Zusammenhalt“ in Anspruch genommen werden können, um die Wohn- und Lebenssituation der Menschen vor Ort zügig zu verbessern.

- Antrag A-R/00015/2016 der SPD-Ratsfraktion „Münster für alle - Städtebauförderung für Coerde beantragen“ vom 07.04.2016
- Antrag A-R/00023/2016 der CDU-Ratsfraktion und Bündnis 90 / Die Grünen im Rat „Starke Quartiere – starke Menschen“ vom 03.05.2016
- Antrag A-R/00008/2019 der Ratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen/GAL und der CDU „Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kieseckampweg in Coerde entwickeln“ vom 04.02.2019
- Antrag „A-R/0013/2019 der SPD-Ratsfraktion „Gute Perspektiven für Münster-Coerde schaffen“ vom 20.03.2019
- Antrag A-R/00014/2019 der Ratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen/GAL und der CDU „Starke Quartiere – Starke Menschen“ vom 05.04.2019

Das Integrierte Handlungskonzept, auf der Basis einer breiten Beteiligung gemeinsam erarbeitet, bildet die Grundlage der zukünftigen Entwicklung im Stadtteil Coerde. An diesem handlungsleitenden Orientierungsrahmen wird sich die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen und Projekte in den nächsten fünf Jahren messen lassen.

Ziel der Stadt Münster ist es daher, auf der Basis der im InSEK Coerde dargestellten Handlungsfelder, noch im Jahr 2020 eine Aufnahme in das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ für den Stadtteil Coerde zu erreichen, damit unter Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln für den Teil der grundsätzlich förderfähigen Maßnahmen und Projekte eine finanzielle Basis geschaffen werden kann. Private Partner / Träger werden genauso wie die Stadt Münster die Fördermaßnahmen kofinanzieren bzw. für einen Teil der Maßnahmen und Projekte die komplette Finanzierung übernehmen. Dazu wird der Rat der Stadt Münster im Rahmen seiner Zuständigkeiten entsprechende Beschlüsse fassen. Gleichzeitig legt der Rat mit seiner Entscheidung zum InSEK Coerde auch ein Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt“ gem. § 171e (3) BauGB als Gebietskulisse für die geplanten Maßnahmen und Projekte fest. Die im InSEK Coerde dargestellte Kosten- und Finanzierungsübersicht mit dem entsprechenden Zeitplan bildet somit den „Fahrplan“ für eine zielgerichtete Stadtteilentwicklung und fügt sich in gesamtstädtische Zielaussagen ein.

1.4 Verfahrensablauf



Grafik zum Verfahrensablauf (Bild: Stadt Münster)

Die Erarbeitung des vorliegenden InSEKs für den Stadtteil Coerde erfolgte in der Zeit zwischen Dezember 2016 bis März 2020. Besonders im Fokus standen dabei die intensive Beteiligung der Bewohnerschaft, der verschiedenen Akteure vor Ort, der Vertreter/-innen der Institutionen und Vereine, der Mitglieder der Bezirksvertretung Münster-Nord und der betroffenen Fachverwaltung.

1.5 Beteiligungsprozess

Startgespräch mit den Fachämtern

Als Einstieg in den interdisziplinären Erarbeitungsprozess des InSEKs fand ein Austausch mit den beteiligten Fachämtern über bereits laufende Projekte in Coerde im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit statt. Auf der Grundlage dieses Startgespräches konnten erste Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe aus verwaltungsinterner Sicht zusammengestellt und ausgewertet werden.

Abstimmung mit den parlamentarischen Gremien

Zur Begleitung des Erarbeitungsprozesses wurde ein Interfraktioneller Arbeitskreis (IFAK) (jeweils ein Mitglied der in der Bezirksvertretung Münster-Nord vertretenen Fraktionen, der Bezirksbürgermeister, die Bezirksverwaltungsstellenleitung, die Projektleitung, nach Bedarf auch Vertreter/-innen der Fachämter) gebildet. Die Mitglieder des IFAKes haben einen en-

gen Bezug zum Stadtteil und zur Stadtteilbevölkerung, da sie im Stadtteil leben oder hier berufstätig sind und zudem auch in den unterschiedlichsten Akteursgruppen vernetzt sind.

In diesen regelmäßigen Zusammenkünften wurden aktuelle Themen des InSEKs diskutiert und der weitere Verfahrensverlauf abgestimmt. Die Diskussionsergebnisse wurden durch die Mitglieder des IFAKes in die jeweiligen Fraktionen der Bezirksvertretung Münster-Nord rückgekoppelt.

Ergänzend zu der Arbeit im IFAK wurde die Bezirksvertretung Münster-Nord über wesentliche Zwischenschritte des Verfahrens durch die Verwaltung informiert und Prüfergebnisse zu den, das InSEK betreffenden Anträgen aus den parlamentarischen Gremien mitgeteilt.



Arbeitstreffen des Interfraktionellen Arbeitskreises im AWO Treffpunkt „coerde-mitten-drin“ (Bild: Stadt Münster)

Öffentlichkeitsarbeit / Bürgerbeteiligung

In Zusammenarbeit mit den Fachämtern wurde ein Fragebogen auf der Grundlage des verwaltungsinternen Startgespräches und seiner Auswertung zur **Befragung von Schlüsselpersonen** erstellt. In persönlichen Interviews mit 32 Personen, die einen besonderen Bezug zu der Stadtteilbevölkerung haben (Vertreter/-innen von Vereinen, Kirchen, Bürgerinitiativen, Sozialverbänden, der sozialen Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, einzelnen Schulklassen und Kitas, Wohnungsgesellschaften etc.) wurde der Fragebogen bearbeitet und anschließend ausgewertet.

In dem Begegnungszentrum „An der Meerwiese“, im ehemaligen Kasernenquartier am Hohen Heckenweg, wurde nach dem Motto: „Informativ und interaktiv“ eine öffentliche **Auftaktveranstaltung** mit neun Themenstationen, betreut von Mitarbeitern/-innen der Fachverwaltung und der Polizei, durchgeführt. Für die Bürger/-innen bestand nach einer allgemeinen Einführung in Ziel und Verlauf des InSEK-Verfahrens die Möglichkeit, Notizen mit der eigenen Einschätzung von Stärken und Schwächen im Stadtteil sowie eigene Ideen auf Stellwänden zu platzieren. Unterstützt wurden die Anwesenden von Sprach- und Kulturmittlerinnen. Die Moderation übernahm der stellvertretende Bezirksbürgermeister, der Leiter des Vereins der Sozialtherapeutischen Einrichtungen Coerde (VSE) und Streetworker des Stadtteils und die Projektleiterin des Stadtplanungsamtes. Auch die **Akteure vor Ort** wie z.B. der „Arbeitskreis Coerde“, der Arbeitskreis „Starkes Coerde“, der Arbeitskreis „Älter werden in Coerde“ wurden in den Verfahrensverlauf intensiv eingebunden.



Drei Sprach- und Kulturmittlerinnen (rechts im Bild) stellen sich bei der Auftaktveranstaltung im Begegnungszentrum an der Meerwiese am 7.3.2018 vor (Bild: Stadt Münster)

Nach dem erfolgreichen Verlauf der Auftaktveranstaltung kam von der Rektorin der Hauptschule Coerde der Vorschlag, auch mit der Schülerschaft die Themenstationen zu diskutieren. Im Rahmen eines Projekttagess wurden dementsprechend die Themen in den Klassenverbänden bearbeitet. Der Ablauf wurde durch den Schulsozialarbeiter, das Kollegium der Hauptschule und die Verwaltung unterstützt. Insgesamt haben sich **ca. 230 Schüler/-innen** beteiligt. Die Zusammenstellung der zahlreichen Anregungen und Bewertungen konnte mit der Unterstützung von engagierten Schüler/-innen erfolgen.



Beteiligung der Schülerschaft im Rahmen der Zielgruppengesprächs an der Hauptschule Coerde (Bilder: Stadt Münster)

Durch das Engagement einer Mitarbeiterin des AWO-Stadtteilbüros und in ihrer Rolle als Multiplikatorin konnten die sechs, im Stadtteil am häufigsten vertretenen, ethnischen Gruppen zu Zielgruppengesprächen eingeladen werden. Die Einladungen erfolgten in der jeweiligen Landessprache über Plakate und Flyer. Treffpunkt war der ehemalige Versammlungsraum der AWO „coerde- mittendrin“ im Zentrum von Coerde. Die gezielte Ansprache und Teilnahme der Russen, Türken, Tamilen, Afrikaner, Roma und Syrer kann als erfolgreicher Beteiligungsschritt eingestuft werden.



Beispiele von Einladungsplakaten zu den Zielgruppengesprächen mit verschiedenen ethnischen Gruppen (Bilder: Stadt Münster)



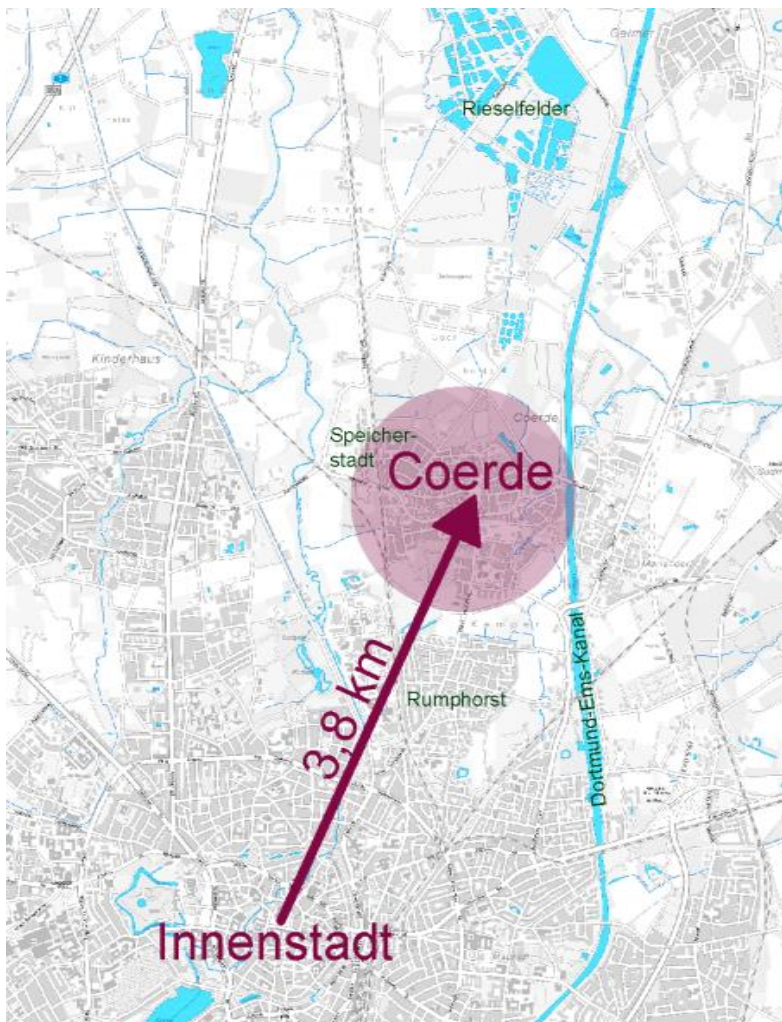
Beteiligung der syrischen Bevölkerungsgruppe im ehemaligen Treffpunkt der AWO „coerde- mittendrin“ (Bild: Stadt Münster)

2 Grundlagen zum Stadtteil Coerde

2.1 Lage im Stadtgefüge

Der Stadtteil Coerde hat ca. 11.200 Einwohner (Stand: 31.12.2018, vgl. S. 15) und grenzt nördlich an das innerstädtische Wohngebiet Rumphorst an. Die Entfernung zur Münsteraner Innenstadt beträgt ca. 3,8 Kilometer. Der Stadtteil wird im Süden durch einen breiten Grüngürtel – gelegen zwischen den Stadtteilen Rumphorst und Coerde – begrenzt, der überwiegend landwirtschaftlich genutzt wird. Im Westen bildet die Bahnlinie Münster-Rheine mit einem begleitenden Rad- und Fußweg und der westlich anschließenden Speicherstadt die Begrenzung.

Nördlich schließen sich an den Siedlungskörper ein Waldgebiet mit Spielplatz und Vereinssportanlage, die Zentraldeponie der Stadt Münster und die ehemaligen Rieselfelder, heute ein europäisches Vogelschutzgebiet, an. Östlich bildet der Dortmund-Ems-Kanal (DEK) mit anschließendem Gewerbegebiet beidseitig der Straße Schiffahrter Damm die Stadtteilgrenze.

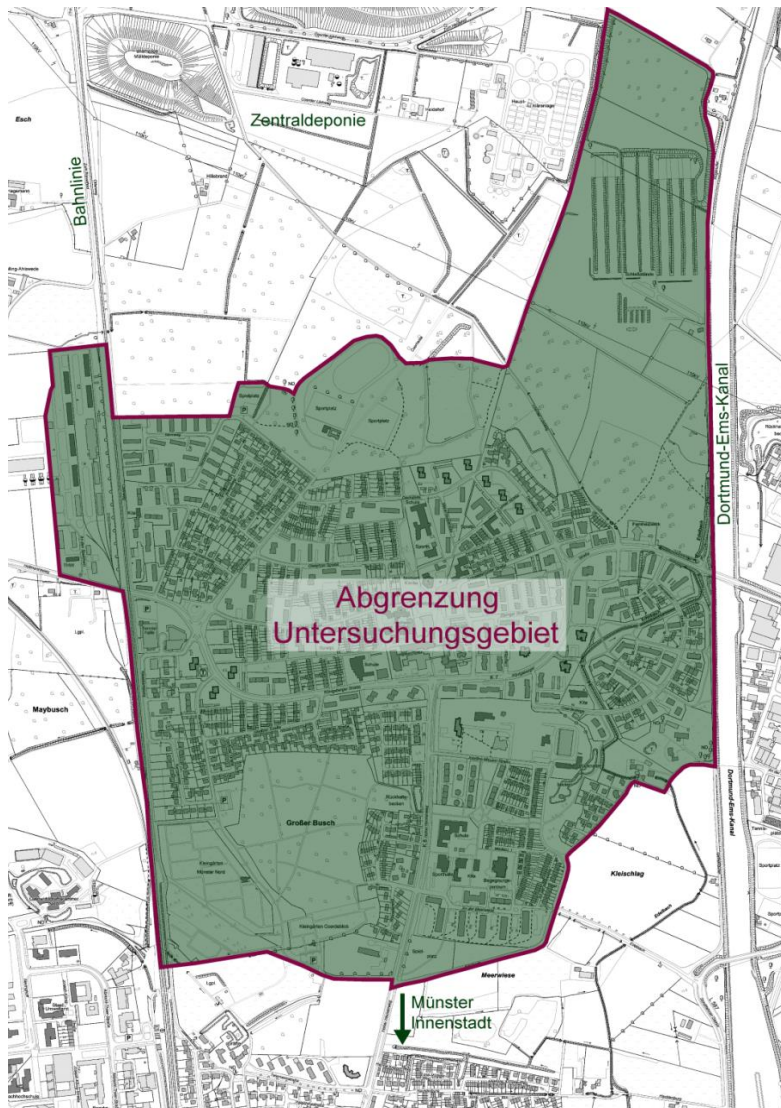


Entfernungsangabe
Münster – Zentrum / Coerde
(Luftlinie, ohne Maßstab,
Bild: Stadt Münster)

2.2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet wurde in Absprache mit dem IFAK festgelegt und umfasst nahezu den gesamten Stadtteil Coerde, d.h. den statistischen Bezirk 61 mit den Stadtzellen 611 bis 615 mit ca. 270 Hektar. Von der Stadtzelle 611 wird jedoch das weitläufige Areal der

Zentraldeponie der Abfallwirtschaft Münster (AWM) mit Teilen des südlich angrenzenden Waldes aus dem Untersuchungsgebiet ausgeklammert. Wichtige Bestandteile des Untersuchungsgebietes sind dagegen der an den Siedlungskörper angrenzende Waldspielplatz, das Gelände des Sportvereins Teutonia Coerde 60 e.V. und die nordwestlich angrenzende ehemalige Schießanlage der Bundeswehr, die langfristig anteilig in eine Freizeitanlage umwandelt werden soll.



Abgrenzung des Untersuchungsgebiets von ca. 270 ha
(Bild: Stadt Münster)

2.3 Geschichte des Stadtteils

Bis zum Ende des 19. Jahrhundert war Coerde fast ausschließlich bäuerlich geprägt. Die weitläufigen Areale mit Kasernengebäuden inklusive Verpflegungslager (heutige Speicherstadt) und der Artilleriekaserne am Hohen Heckenweg entstanden vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Nach dem Krieg kamen weitere militärische Einrichtungen hinzu, wie das Casino und der Sportplatz für die britischen Streitkräfte, sowie in den späteren Jahren die Fachhochschule und die Standortverwaltung der Bundeswehr.

Als nach dem Zweiten Weltkrieg die Beschaffung von Wohnraum zu den wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben gehörte, entstand östlich der Bahnlinie und nördlich des Holtmannweges eine Wohnsiedlung zur Beseitigung von Notunterkünften und Elendsquartieren. So konn-

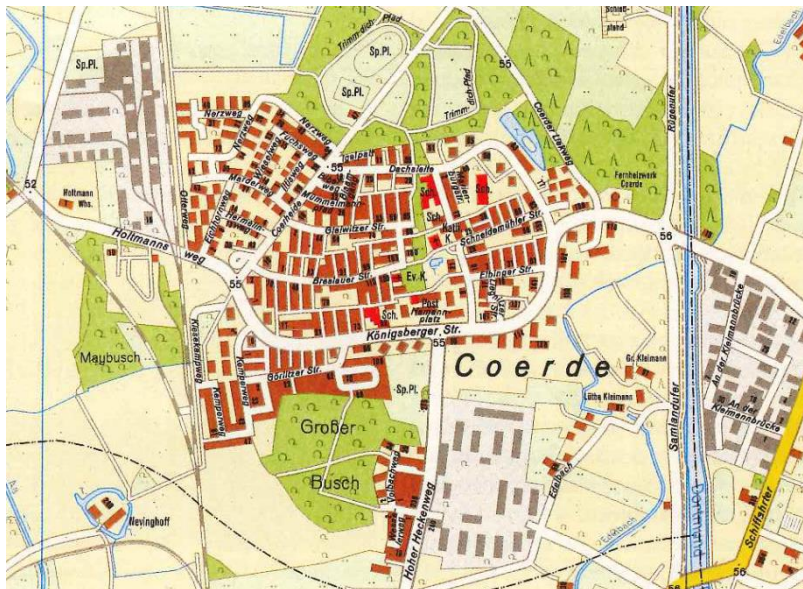
ten mit öffentlicher Förderung schlichte, dreigeschossige Mehrfamilienhäuser für Familien mit geringem Einkommen angeboten werden (Altcoerde).

Nach einem eingeschränkten städtebaulichen Wettbewerb wurde im Jahr 1962 der Bebauungsplan für ein Baugebiet, östlich an die Siedlung Altcoerde angrenzend, rechtskräftig. Die Bebauung war entsprechend den damaligen Leitvorstellungen „gegliedert und aufgelockert“ und reicht vom eingeschossigen Flachdachbau bis zum zwölfgeschossigen Punkthochhaus. Verschiedene Wohntypen sollten den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen der zukünftigen Bevölkerung Rechnung tragen und eine „uniformierte“ Gebäudestruktur vermeiden.

Als Vorzeigemodell des Landes NRW erhielt das Projekt Coerde besondere Förderung und konnte innerhalb weniger Jahre „wie aus einem Guss“ verwirklicht werden. Bei der Ausarbeitung des endgültigen Bebauungsplans änderte das Stadtplanungsamt den Entwurf jedoch mehrfach, um zu einer höheren Wohndichte und damit zu einer größeren Wirtschaftlichkeit zu gelangen. Zudem wurde das Baugebiet um etwa sechs Hektar auf insgesamt 65 Hektar erweitert. Einrichtungen der technischen und sozialen Infrastruktur folgten.

Der durch seinen relativ hohen Grünanteil und die vom Straßenverkehr abgelegenen, ruhigen Fuß- und Radwegeverbindungen an die „Konzeption einer Gartenstadt“ erinnernde Städtebau wird heute nach wie vor weitgehend positiv bewertet, sowohl von der Bewohnerschaft, als auch von der Fachverwaltung.

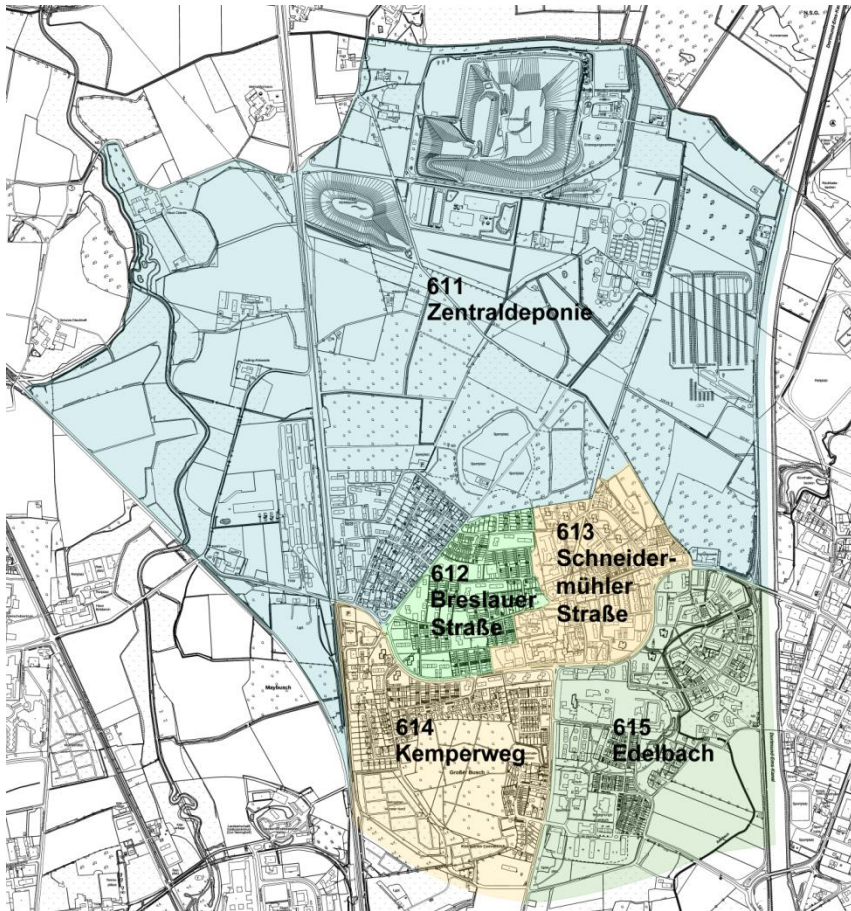
Nach dieser Realisierungsphase standen große städtebauliche Projekte in Coerde lange nicht auf dem Programm. Mit dem Baugebiet Edelbach im Osten des Stadtteils, sowie dem Umbau der Kasernen an der Meerwiese für Wohnen und Gewerbe hat der Stadtteil in den 1990er Jahren an den Siedlungsrändern neue Impulse erhalten (vgl. Kap. 4.1).



Ausschnitt des Stadtteils Coerde zur Zeit der kommunalen Neugliederung
(Bild: Münster und seine Stadtteile, 30 Jahre Eingemeindung 1975-2005)

3 Statistik

Um darzustellen, dass der Stadtteil Coerde im Vergleich zu der Gesamtstadt bei mehreren Indikatoren herausfallende Werte aufweist, wurde für einige Daten ein Zeitreihenvergleich zwischen dem Untersuchungsgebiet und der Gesamtstadt Münster vorgenommen.



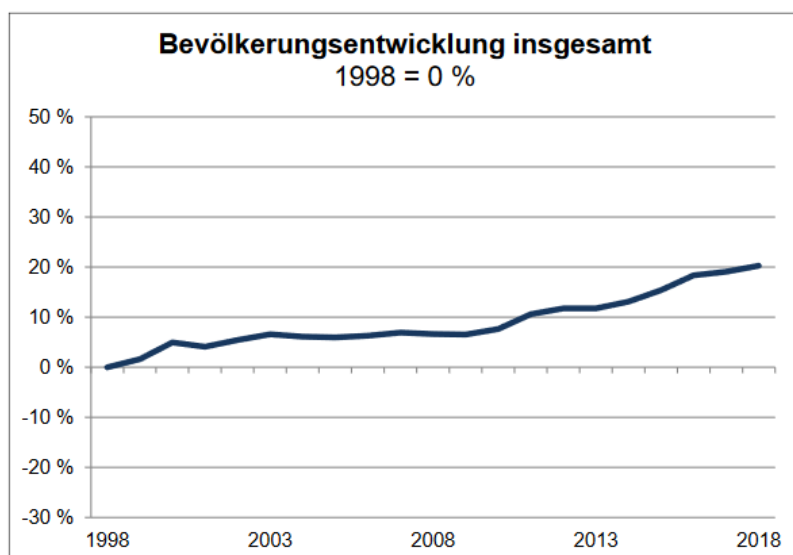
Übersicht der Stadtzellen (Bild: Stadt Münster)

3.1 Wohnberechtigte Bevölkerung / Einwohnerentwicklung

Zum Stichtag des 31.12.2018 lebten in Coerde insgesamt 11.222 Einwohner, dies entspricht 3,6 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Münster.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Münster ist seit dem Zweiten Weltkrieg positiv. Laut der Statistik lebten zum 31.12.2018 in Münster insgesamt 310.610 Einwohner, im Jahr 1998 lag die Einwohnerzahl noch bei 279.215. Dies entspricht einem Bevölkerungszuwachs von 11,2 % in einem Zeitraum von 20 Jahren.

Auch die Bevölkerung im Stadtteil Coerde wächst stetig. Lebten im Jahr 1998 ca. 9.331 Personen im Stadtteil, so nahm die Bevölkerung bis zum Jahr 2018 um 20,3 % zu.



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsentwicklung insgesamt in Coerde von 1998 bis 2018

Wohnberechtigte Bevölkerung

Die positive Bevölkerungsentwicklung ist in allen statistischen Bezirken von Coerde (611 – 615) zu verzeichnen. Dabei war der Zuwachs im Bezirk 614 / „Kemperweg“ im Zeitraum von 2014 bis 2018 mit 11,4% am höchsten. Die Bezirke 611 / „Zentraldeponie“ und 612 / „Breslauer Straße“ sind jeweils um rund 7 % gewachsen, wohingegen in den Bezirken 613 / „Schneidemühler Straße“ und 615 / „Edelbach“ die Wachstumsrate zwar positiv, aber unterhalb des Durchschnittswertes für Coerde (6,3%) lag. Der statistische Bezirk 615 / „Edelbach“ ist zudem der bevölkerungsreichste Bezirk im Stadtteil, der Bereich 614 / „Kemperweg“ der bevölkerungsärmste.

Stadtzelle Stadtteil	Wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.						Bevölkerungsprogn ose 2015 - 2025 (Basisvariante)	
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014 in %	2025	Veränderung 2018 gegenüber 2018 in %
	Anzahl							
611 Zentraldeponie	1 648	1 683	1 731	1 724	1 766	7,2	Angaben für die Stadtzellen sind nicht möglich	.
612 Breslauer Straße	1 971	2 004	2 097	2 150	2 126	7,9		.
613 Schneidemühler Straße	2 032	2 101	2 107	2 110	2 118	4,2		.
614 Kemperweg	1 549	1 583	1 647	1 690	1 725	11,4		.
615 Edelbach	3 355	3 395	3 464	3 438	3 487	3,9		.
61 Coerde	10 555	10 766	11 046	11 112	11 222	6,3	10 547	-6,0
Münster insgesamt	300 267	305 235	307 842	309 429	310 610	3,4	321 608	3,5

Quelle: Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Informationsmanagement und Statistikdienststelle

Bevölkerungsbewegung

Das Bevölkerungswachstum in Coerde ist das Ergebnis aus einer positiven, natürlichen Bevölkerungsentwicklung und einem positiven Wanderungssaldo. In den Jahren 2015 und 2016 war der Zuwachs der Bevölkerung deutlich erhöht; vor allem im Jahr 2016 war der Anteil der Zuzüge in den Stadtteil mit einem Plus von 147 Personen am höchsten.

Im Jahr	Saldierte Bevölkerungsbewegungen der Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil				
	Gesamt	Geburten- überschuss bzw. -defizit	davon		sonstige Bevölkerungs- gewinne bzw. -verluste
			Zuzugs- gewinn bzw. Fortzugs- verlust	Umzugs- gewinn bzw. -verlust	
2014	+ 127	+ 61	+ 18	+ 92	- 44
2015	+ 211	+ 48	+ 61	+ 107	- 5
2016	+ 280	+ 55	+ 147	+ 81	- 3
2017	+ 66	+ 54	+ 33	+ 51	- 72
2018	+ 110	+ 53	+ 46	+ 45	- 34

Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsbewegungen in Coerde 2018

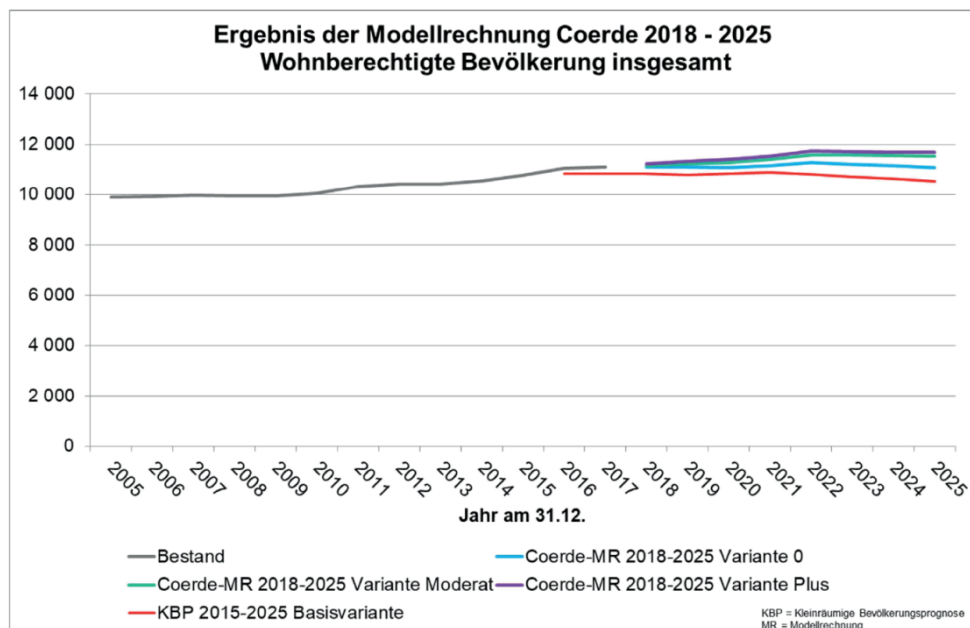
Auffallend ist, dass die Personen, die im Zeitraum von 2015 bis 2016 nach Coerde gezogen sind, überwiegend der Altersgruppe der 0 - 19-Jährigen zuzuordnen sind. Der Anteil der Bevölkerung im Stadtteil über 60 Jahre ist durch Umzüge innerhalb des Stadtgebietes oder in das Umland hinein leicht rückläufig.

Im Jahr	Wanderungssaldo der Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil					
	Gesamt	Im Alter von ... Jahren				
		0 - 19	20 - 39	40 - 59	60 - 79	80 und mehr
		Anzahl				
2014	+ 110	+ 46	+ 21	+ 51	+ 6	- 14
2015	+ 168	+ 71	+ 55	+ 63	- 7	- 14
2016	+ 228	+ 128	+ 79	+ 45	- 19	- 5
2017	+ 84	+ 71	+ 19	+ 30	- 21	- 15
2018	+ 91	+ 61	+ 29	+ 23	- 9	- 13

Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsbewegungen in Coerde 2018

Bevölkerungsprognose

Seitens der Stadt Münster werden verschiedene Prognosemodelle erarbeitet, die unter Zuhilfenahme verschiedener Ausgangsszenarien Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtstadt, aber auch in den Stadtteilen ermöglichen. Da sich die Erwartungen aus den Prognosen der Berechnungen aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose (KBP 2015-2025) sowie der Modellrechnung „Variante 0“ und „Variante Plus“ bisher nicht verifiziert haben, wird im Folgenden die „Variante Moderat“ betrachtet. In diesem Prognosemodell wurde die Annahme getroffen, dass sich die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2015 bis 2017 weiterhin fortsetzen wird. Für die Stadt Münster bedeutet diese Modellrechnung, dass bis zum Jahr 2025 ein Bevölkerungswachstum von bis zu 3,5 % und bezogen auf den Stadtteil Coerde ein Wachstum von ca. 2,8 % zu erwarten ist.



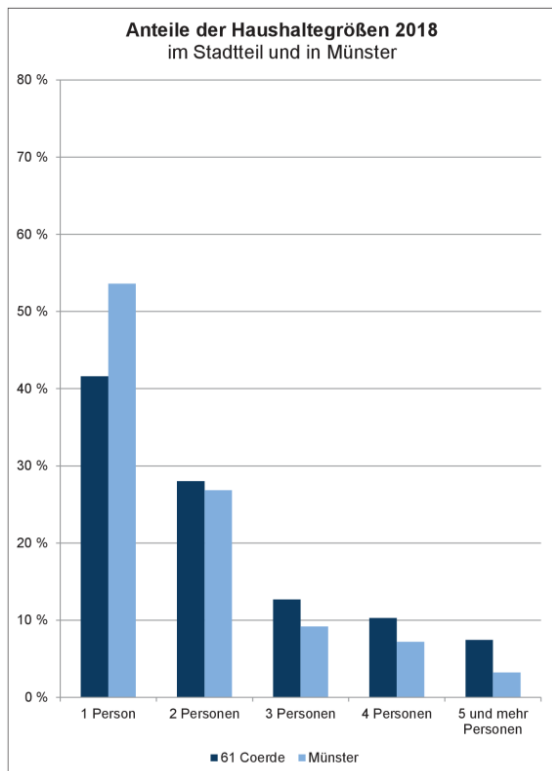
Quelle: Stadt Münster, Annahmen und Ergebnisse der Modellrechnung für den Stadtteil Coerde

3.2 Haushaltstypen / Haushaltsgrößen

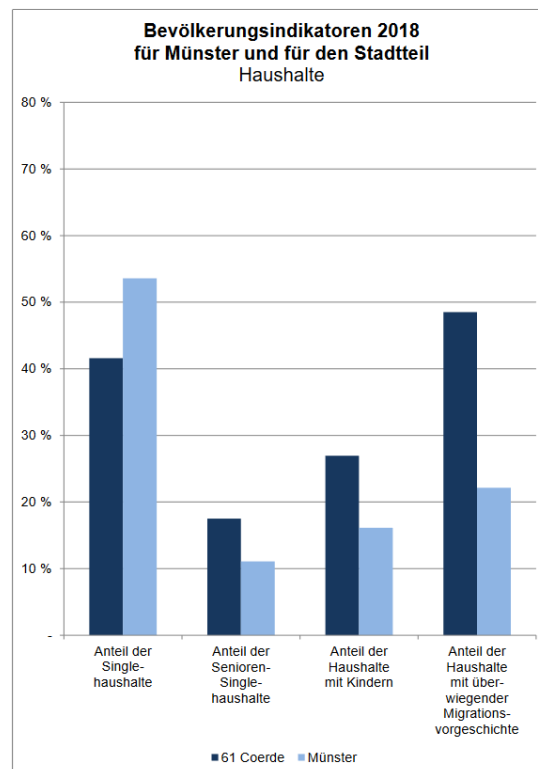
Die Bevölkerungsdichte in Coerde liegt bei 19 Personen pro ha (Münster 10 EW/ha). Pro bewohnter Adresse leben in Coerde durchschnittlich 3,55 Haushalte (Münster 3,03) und 7,83 Personen. Die Anteile der Haushalte und Personen pro Bewohneradresse sind in den letzten Jahren immer weiter angestiegen.

Anteil der Haushalte nach Anzahl der Personen

Die durchschnittliche Personenzahl in den Haushalten (Haushaltsgröße) liegt bei 2,18 Personen. Auffällig für den Stadtteil Coerde ist, dass der Anteil der Haushalte, in denen Familien mit mehreren Kindern leben mit 26,9 % deutlich höher ist als in der Gesamtstadt (16,1 %). In Coerde sind insgesamt 41,6 % der Haushalte nur durch eine Person bewohnt (davon Senioren-Singlehaushalte 17,5 %), weitere 28,0 % durch zwei Personen. Des Weiteren leben in 30,4 % der Haushalte mindestens drei oder mehr Personen.



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Anteile der Haushaltsgrößen 2018



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsindikatoren 2018 für Münster und für den Stadtteil 61 Coerde

Anteil der Kinder in Haushalten mit einem Elternteil

Der Anteil der Alleinerziehenden („Ein-Eltern-Familie“) ist mit 30,7 % im Vergleich mit der Gesamtstadt Münster mit 17,9 % hoch. Die meisten Alleinerziehenden leben in Coerde in der Stadtzelle 613 / Schneidermühler Straße. In dieser Stadtzelle hat sich der Anteil auch im Zeitraum von 2014 bis 2018 mit einem Anstieg um 6,0 % am stärksten verändert. In der Stadtzelle 614 / Kemper Weg ist der Anteil der Alleinerziehenden mit 23,3 % am geringsten, liegt jedoch ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Stadtzelle Stadtteil	Kontextindikator 1: Anteil der Kinder in Haushalten mit einem Elternteil (Alleinerziehende) an allen Kindern in Haushalten am 31. Dezember					
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014
	in %					
611 Zentraldeponie	34,97	33,08	31,13	30,14	32,10	-2,87
612 Breslauer Straße	29,35	27,45	28,72	24,11	24,70	-4,65
613 Schneidemühler Straße	31,96	30,53	31,21	32,75	37,97	6,01
614 Kemperweg	27,30	26,24	23,65	22,12	23,33	-3,97
615 Edelbach	33,21	31,77	34,32	34,68	33,53	0,33
61 Coerde	31,53	29,94	30,36	29,18	30,71	-0,82
Münster insgesamt	18,85	18,66	18,28	17,83	17,90	-0,95

Quelle: Stadt Münster

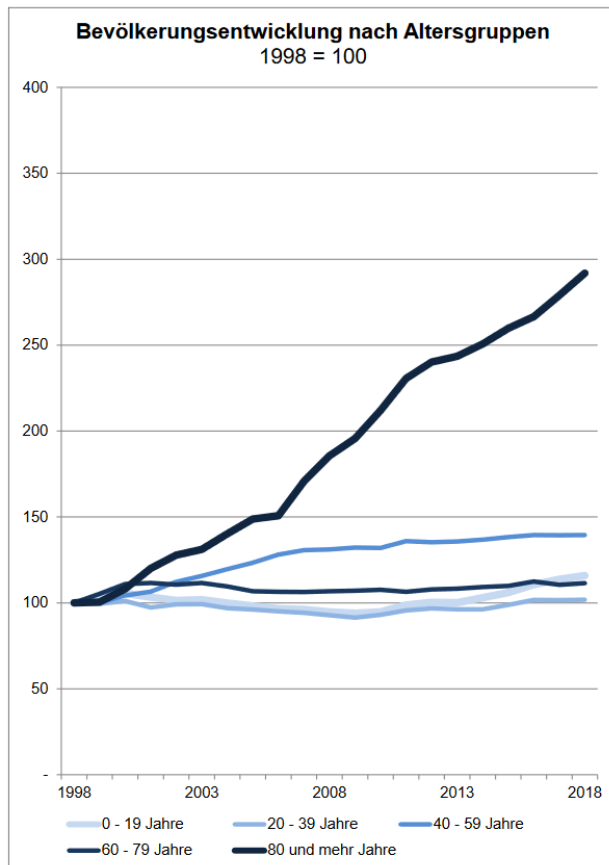
Stadtplanungsamt

Informationsmanagement und Statistikdienststelle

3.3 Altersstruktur

3.3.1 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

Je nach Lebensphase haben unterschiedliche Altersgruppen auch unterschiedliche Ansprüche und Bedürfnisse an ihren Wohnort. Daher gibt die Betrachtung der Altersstruktur einer Bevölkerung wichtige Hinweise für zukünftige Planungsprozesse.

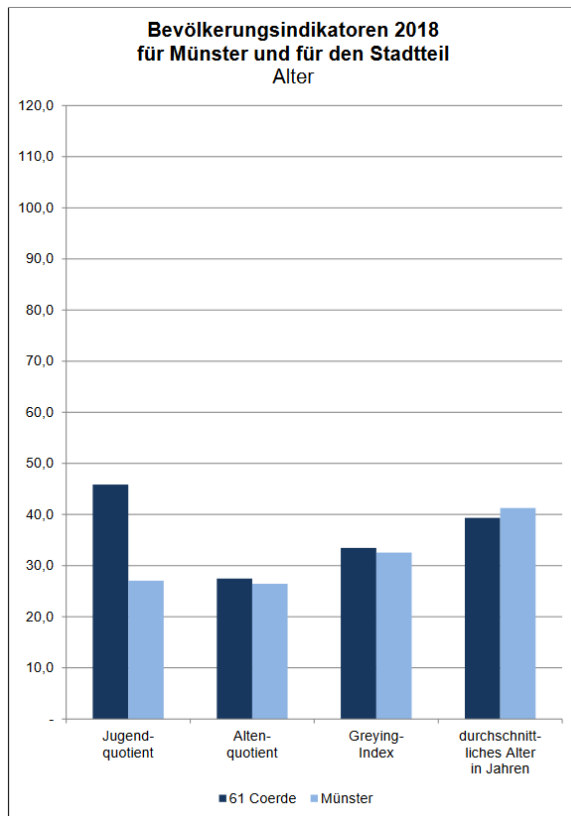


Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Coerde von 1998 bis 2018

Das Durchschnittsalter in Coerde liegt bei 39,3 Jahren (Gesamtstadt Münster: 41,23). Die Altersstruktur im Stadtteil ist vergleichsweise homogen. Jeweils rund 25 % der Bevölkerung sind den Altersgruppen „0 - 19 Jahre“, „20 - 39 Jahre“, „40 - 59 Jahre“ zuzuordnen. Der Anteil der Bevölkerung, der „60 - 79 Jahre“ alt ist, beträgt 16,3 % und der Anteil der „80 und mehr Jahre“ alt ist 5,2 %. Der Anteil der Menschen über 60 Jahre liegt in Coerde somit bei rund 21,5%. In den vergangenen Jahren hat sich der prozentuale Anteil der Altersgruppen „0 - 19 Jahre“, „20 - 39 Jahre“ und „60 - 79 Jahre“ kaum verändert. Der Anteil der Gruppe „40 - 59 Jahre“ an der Gesamtbevölkerung ist um 3,4 % gestiegen, der Anteil der Menschen, die „80 und mehr Jahre“ alt sind, um 2,8 %. In Betrachtung der absoluten Werte wird deutlich, dass die Anzahl der Personen in der Altersgruppe der „80 und mehr Jahre“ sich im Betrachtungszeitraum mehr als verdoppelt hat.

3.3.3 Kinder und Jugendlichen / Jugendquotient

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahren) ist in Coerde mit 26,5 % überdurchschnittlich hoch (Münster 17,6 %). Damit liegt auch der Jugendquotient (Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen) mit 45,8 % erheblich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 27,0 %. Dies spiegelt sich auch in dem Anteil der Haushalte mit Kindern wider, der mit 26,9 % wesentlich höher ist als der gesamtstädtische Wert von 16,1 %.

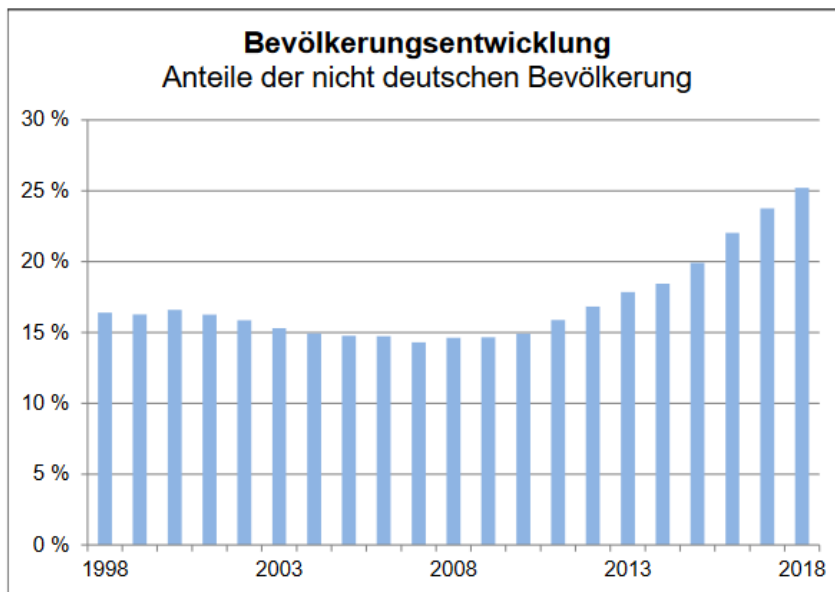


Quelle Stadt Münster, Stadtteilsteckbrief 2017, Bezirk 61 Coerde, S.9

3.3.4 Altersstruktur / Alte Menschen (65 und älter)

Der Altenquotient beträgt in Coerde 27,4 %. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Menschen ist mit dem gesamtstädtischen Wert vergleichbar (21,6 % Coerde; 22,8 % in Münster - jeweils bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung). Dabei ist der Anteil der hochaltrigen Menschen (über 80 Jahre und mehr) in Coerde in den letzten Jahren von 2,2 % auf 5,4 % gewachsen. Der Anteil der Senioren-Singlehaushalte liegt auch in Coerde mit einem Wert von 17,5 % über dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Münster (11,0 %).

3.4 Migration / Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit

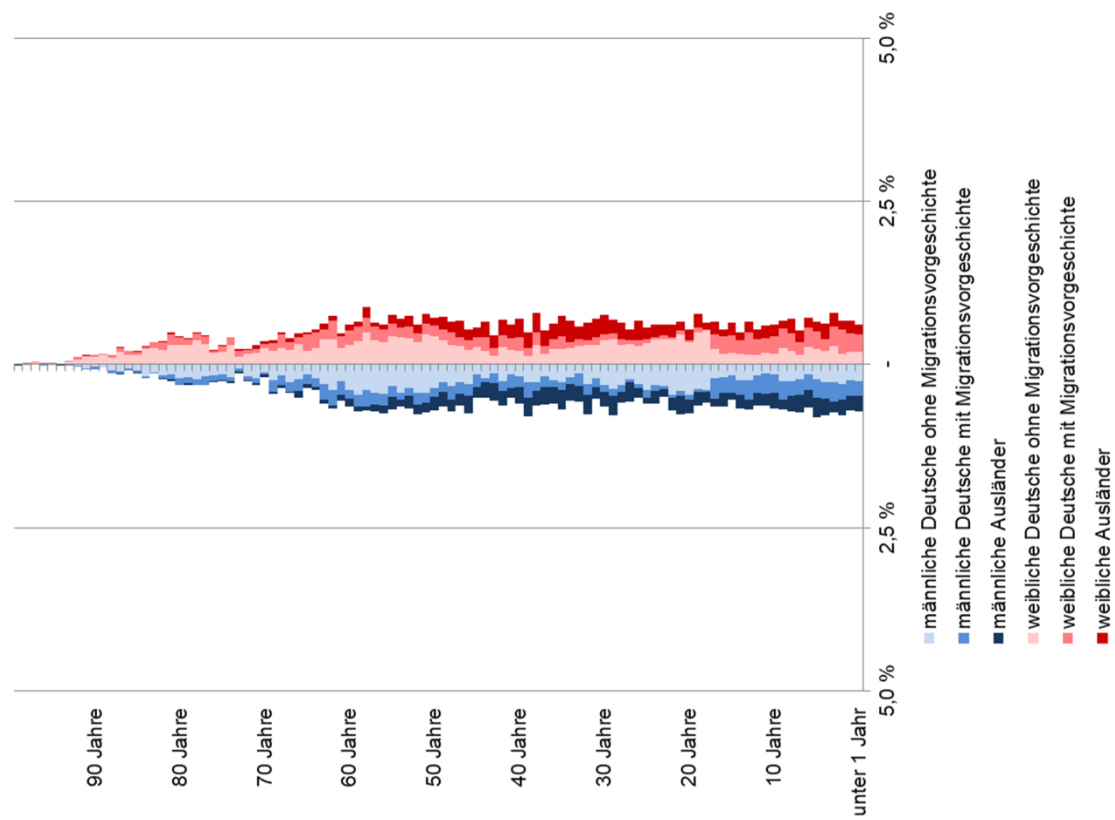


Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Bevölkerungsentwicklung nach 1. Staatsangehörigkeit in Coerde 2018

Im Jahr 2018 lebten in Münster insgesamt 33.110 Einwohner, deren erste Staatsangehörigkeit nicht deutsch war, dies entspricht einem Anteil von 10,7 %. In Coerde liegt der Anteil der nicht deutschen Bevölkerung mit insgesamt 25,2 % (2.829 Personen) deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Seit 1998 ist dieser Anteil der nicht deutschen Bevölkerung in Coerde von 16,4 % auf den heutigen Wert angestiegen. Die Anzahl der Nationalitäten liegt aktuell bei 103. Die größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit stellen die Serben mit 3,2 %, gefolgt von Personen aus Syrien mit 2,7 % und Polen mit 1,9 % dar.

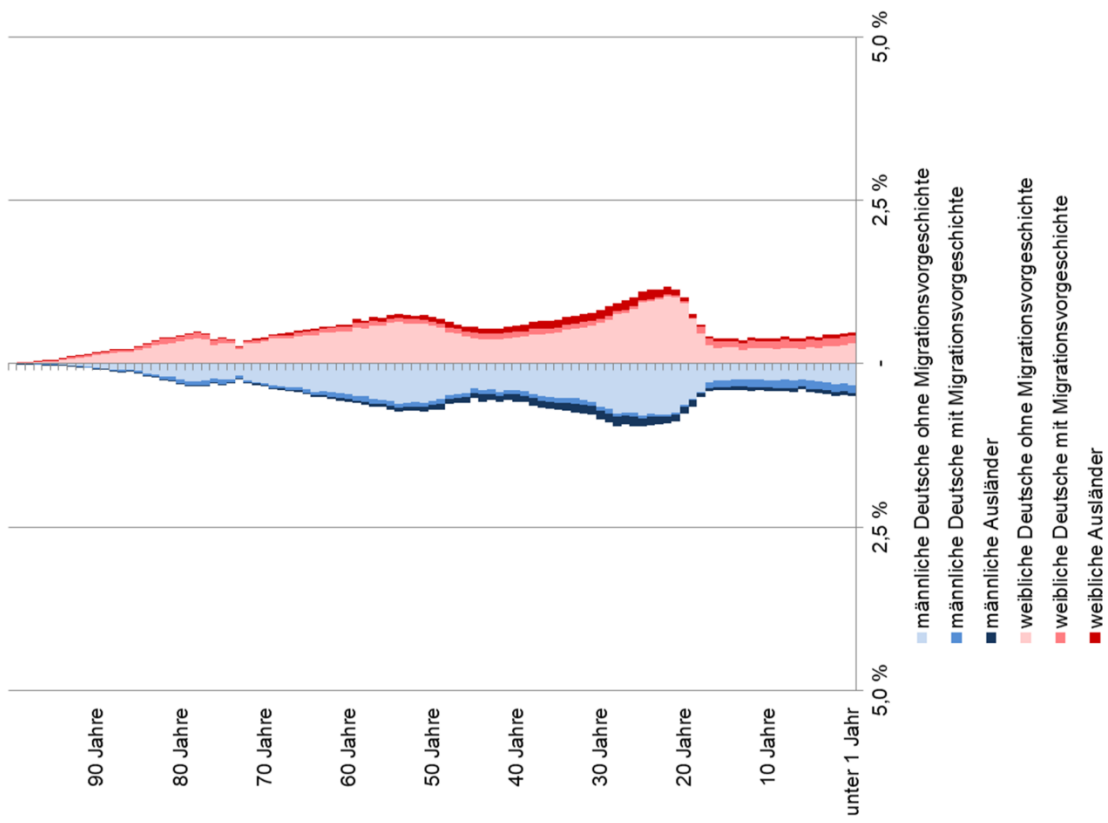
Wie die Pyramide „Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte“ plakativ verdeutlicht, ist der Anteil der Stadtteilbevölkerung mit Migrationsvorgeschichte in Coerde mit 52,4 % im Vergleich zur Gesamtstadt Münster mit 23,1 % hoch. In absoluten Zahlen ausgedrückt sind es zum Stichtag 31.12.2018 rund 5.885 Personen. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Personen mit Migrationshintergrund kann als weitgehend ausgeglichen bezeichnet werden.

Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Coerde 2018



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Coerde 2018

Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Münster 2018



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Münster 2018

Anteil der Kinder mit Migrationsvorgeschichte

Im Vergleich des Ausländerjugend- und -altenquotienten wird deutlich, dass in Coerde der Anteil der nicht deutschen Kinder und Jugendlichen mit 44,9 % höher ist, als der äquivalente Anteil der älteren Menschen ab 65 Jahren (6,7 %). Bezieht man dazu noch den Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Betrachtung mit ein, so steigt der Anteil auf 68,6 % an (Münster 38,7 %).

Innerhalb von Coerde ist der Anteil der Kinder im Alter von 0-17 Jahren mit Migrationsvorgeschichte besonders stark in der Stadtzelle 613 / „Schneidermühler Straße“ entwickelt (72,8 %). In der Stadtzelle 615 / „Edelbach“ ist der Anteil mit 60,5 % am geringsten. Im Zeitraum von 2014 bis 2018 ist der Anteil der Kinder mit Migrationsvorgeschichte in der Stadtzelle 611 / „Zentraldeponie“ am höchsten angestiegen (11,3 %). Lediglich in der Zelle 613 / „Schneidermühler Straße“, mit dem größten Anteil, ist dieser in den letzten Jahren geringfügig zurückgegangen.

Stadtzelle Stadtteil	Kernindikator 3: Anteil der Kinder im Alter von 0-17 Jahren mit Migrationsvorgeschichte an allen Kindern im Alter von 0-17 Jahren am 31. Dezember					
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014
	in %					
611 Zentraldeponie	60,98	64,30	67,56	70,71	72,29	11,31
612 Breslauer Straße	70,02	70,76	74,00	72,65	72,21	2,19
613 Schneidemühler Straße	75,71	75,62	73,51	73,49	72,86	-2,85
614 Kemperweg	71,43	73,27	71,73	70,92	72,07	0,64
615 Edelbach	58,59	58,97	59,75	59,95	60,55	1,96
61 Coerde	65,77	66,91	68,00	68,19	68,62	2,85
Münster insgesamt	35,40	37,56	38,42	39,14	38,70	3,30

Quelle: Stadt Münster

Stadtplanungsamt

Informationsmanagement und Statistikdienststelle

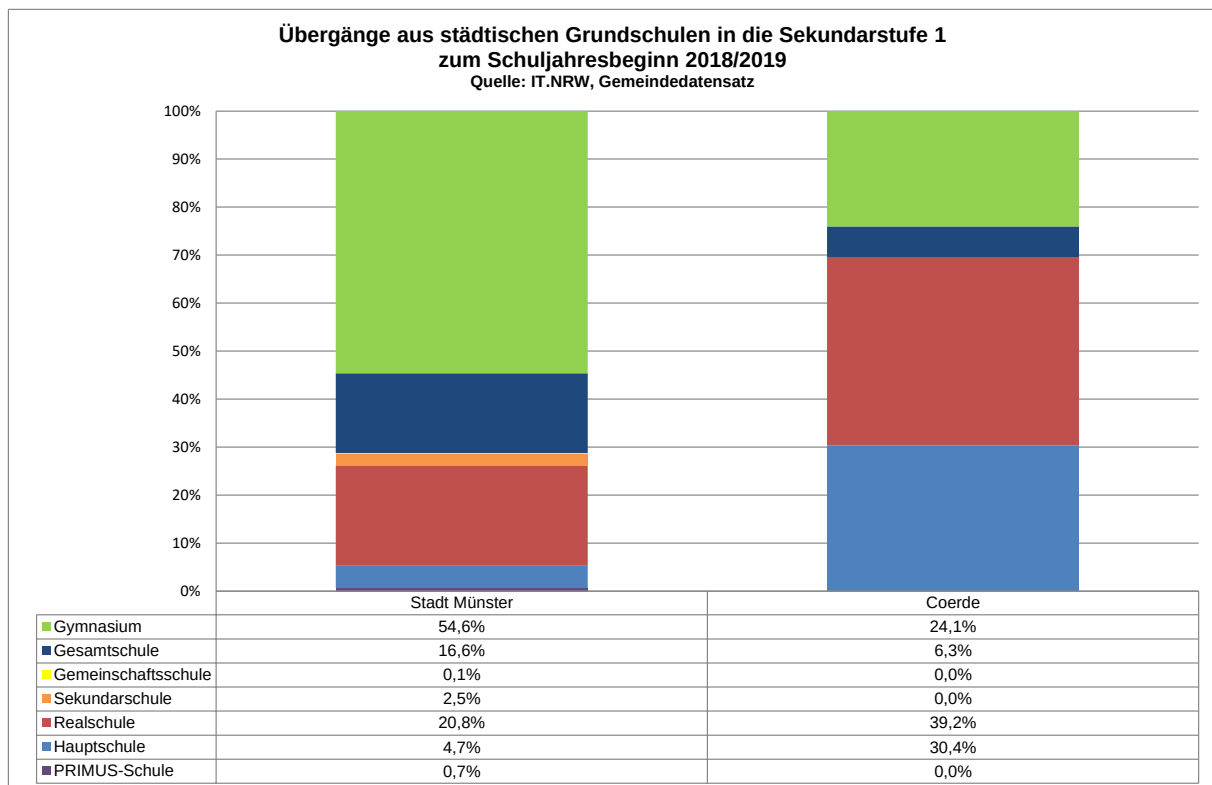
Kernindikator 3: Anteil der Kinder im Alter von 0-17 Jahren mit Migrationsvorgeschichte an allen Kindern der Wohnberechtigten Bevölkerung im Alter von 0-17 Jahren.

Berechnung: Fachstelle Informationsmanagement und Statistikdienststelle im Stadtplanungsamt der Stadt Münster.

3.5 Bildung

Die beiden nachfolgenden Diagramme geben eine Übersicht über die Übergänge zu Schuljahresbeginn 2018/2019 von der Grundschule in eine weiterführende Schulform. Aus den Daten ist ersichtlich, wie viele Schüler/-innen aus Coerde (Norbertschule und Melanchthonschule) zu welcher Schulform der Sekundarstufe 1 gewechselt haben, auch im Vergleich zur Gesamtstadt.

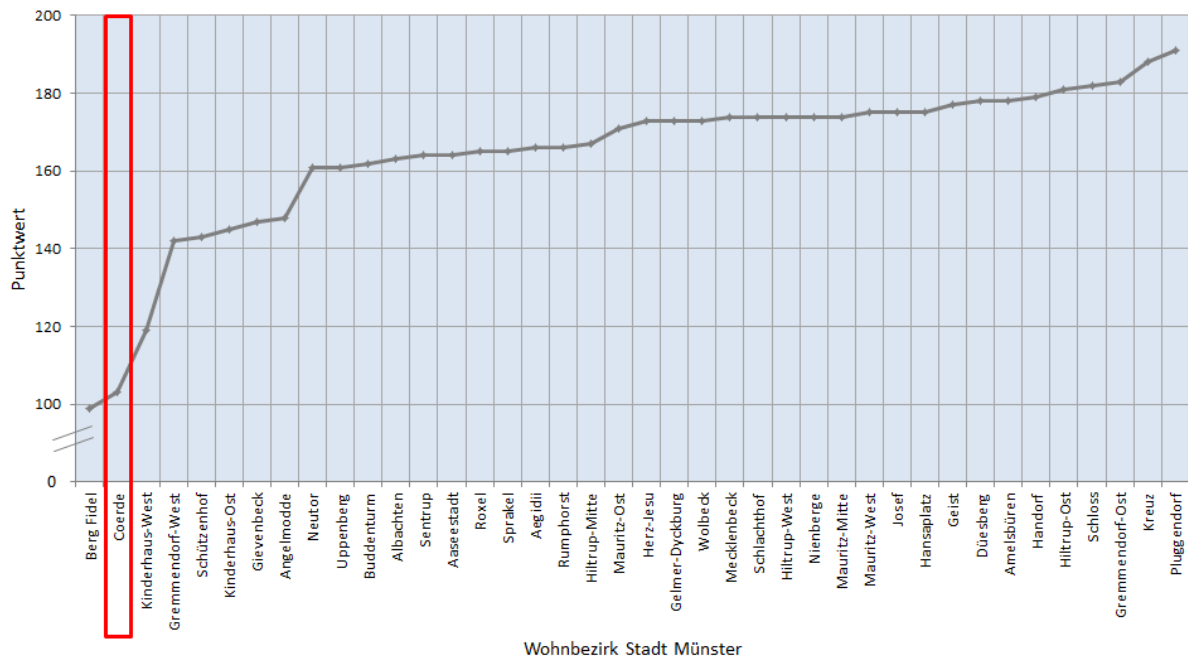
Für Coerde ist der Anteil der Schüler, die in die Sekundarstufe 1 der Realschule wechseln mit 39,2 % am Größten. Weitere 30,4 % der Schüler wechseln auf die Hauptschule und 24,1 % auf das Gymnasium. Im gesamtstädtischen Vergleich wird deutlich, dass über 50 % der Kinder die Sekundarstufe I des Gymnasiums besuchen und lediglich 4,7 % eine Hauptschule.



Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen (SEU) des Gesundheitsamtes werden für jedes Kind des einzuschulenden Jahrgangs Daten zur bisherigen elterlichen Unterstützung des Kindes durch Sport (regelmäßiger Vereinssport, Sportgruppe), Schwimmen (Schwimmabzeichen „Seepferdchen“ erreicht) und Musik (musikalische Ausbildung erhalten) sowie zur Kommunikationsfähigkeit des Kindes in deutscher Sprache im Rahmen der SEU erhoben. Hieraus wird je Kind ein Punktwert gebildet und im Anschluss ein Durchschnittswert bezogen auf alle Kinder eines Wohnbezirkes / einer Kita / einer Schule berechnet (KIDS-Wert). Je größer die elterliche Förderung und je besser die Kommunikationsfähigkeit des Kindes desto höher der Punktwert. So lassen sich Wohnbezirke / Kitas / Schulen hinsichtlich der oben beschriebenen sprachlich-kommunikativen, koordinativ-motorischen, erzieherisch-fördernden sowie sozial-interaktiven Kompetenzen der Schulanfänger differenzieren und vergleichen.

Die Kompetenzindikatoren bei diesen Eingangsuntersuchungen weisen in Coerde einen erhöhten Anteil an benachteiligten Kindern auf. In dem stadtweiten Ranking befindet sich Coerde mit einem Wert von insgesamt 103 Punkten auf dem vorletzten Platz.

Schulanfängerkompetenz-Werte (KIDS-Werte) nach Wohnbezirk Stadt Münster Daten der Schuleingangsuntersuchung 2016-2019

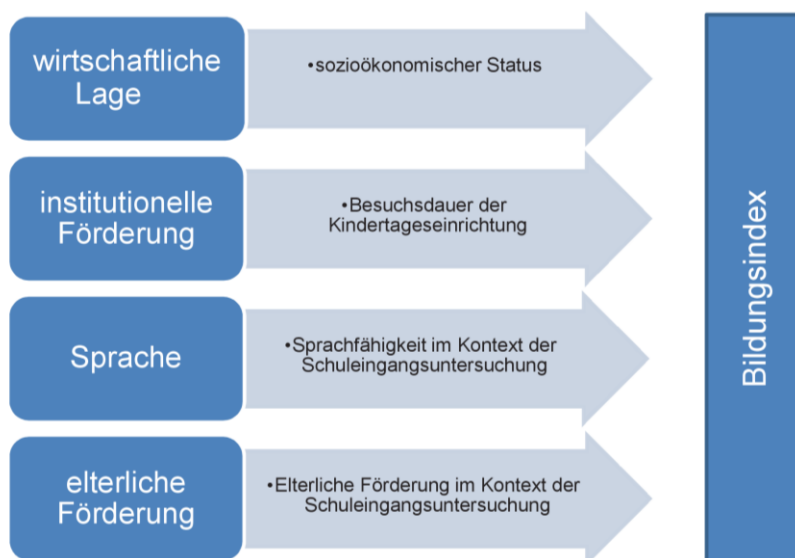


Quelle Stadt Münster. Abt. Kinder- und Jugendgesundheit. Daten Schuleingangsuntersuchung 2016 - 2019

Die Stadt Münster beteiligt sich mit dem Ziel der kommunalen Bildungssteuerung an dem Projekt „Bildung integriert“ des BMBF zur Erfassung, Steuerung und Vernetzung von Bildungsprozessen. Hintergrund für diese Bemühungen ist es, Kinder, Jugendliche und Familien in ihren Bildungsbiografien möglichst frühzeitig und kontinuierlich zu unterstützen und bestehende Kooperationen zwischen Schule und Jugendhilfe weiter auszubauen. Unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Begleitforschungen und Handlungsempfehlungen wurde ein Bildungsindex für den Übergang „Kindertageseinrichtung – Grundschule“ für Münster entwickelt. Der Bildungsindex gibt insbesondere einen Hinweis darauf, inwieweit Kinder in einem bildungsungewohnten Umfeld aufwachsen bzw. familiäre Schwierigkeiten und Umfeldbelastungen die Bildungsteilnahme erschweren. Die wichtigsten Faktoren, die ein Gelingen oder Nicht-Gelingen des Übergangs beeinflussen, sind:

- Bildung und Armut
- Bildung und Besuchsdauer in Kindertagseinrichtungen
- Bildung und Sprache
- Bildung und Erziehungskompetenz der Eltern

Der Bildungsindex ist in fünf Kategorien eingeteilt und reicht von „sehr guten“ bis zu „sehr belasteten“ Startbedingungen vor Schuleintritt.



Quelle: Stadt Münster, „Bildungsbericht zum Stand der Indexbildung als Monitoringverfahren im Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule“ S. 21

Bei drei Grundschulen im Münsteraner Stadtgebiet hat die Schülerschaft sehr belastete Startbedingungen. Beide im Stadtteil Coerde liegenden Grundschulen sind dieser Kategorie zuzuordnen. Für die Schüler/-innen an diesen Grundschulen sind weitere besondere, fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

3.6 Gesundheit

Zum Gesundheits- und Entwicklungszustand von Kindern werden im Rahmen der SEU und der zahnärztlichen Untersuchungen in Kitas und Schulen umfassende Daten erhoben. Anhand der Daten lassen sich Zielgruppen und Sozialräume mit besonderem Bedarf an gesundheitsförderlichen und präventiven Angeboten identifizieren. Im Folgenden werden dazu ausgewählte Daten der SEU dargestellt.

Die Auswertung der Gewichtsdaten bei den Schuleingangsuntersuchungen zeigt, dass der Anteil an Kindern mit Übergewicht und Adipositas in Coerde im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt deutlich höher ist.

		BMI Perzentilen nach Kromeyer-Hauschild						
		Untersuchte	Kein Übergewicht (≤ 90. Perzentile)		Übergewicht (> 90. – 97. Perzentile)		Adipositas (> 97. Perzentile)	
		N	n	%	n	%	n	%
Coerde		282	230	81,6	25	8,9	27	9,6
Münster gesamt		4993	4560	91,3	253	5,1	180	3,6

Gewichtsdaten der Schuleingangsuntersuchungen der zusammengefassten Einschulungsjahrgänge 2017/18 und 2018/19 (Quelle: Stadt Münster, Gesundheits- und Veterinäramt, Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit)

Auch die Ergebnisse der zahnärztlichen Kita- /Schuluntersuchungen machen deutlich, dass im Untersuchungsgebiet die Kinder einen deutlich schlechteren Gebisszustand aufweisen. Sowohl in den Kitas als auch in den Schulen ist der Anteil der Kinder mit behandlungsbedürftigen und bereits sanierten Zähnen deutlich höher als auf gesamtstädtischer Ebene.

Daten zum Zahnstatus aus den zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen
der Schuljahre 2017/2018 und 2018/2019
(Untersuchungszeitraum 08/2017-07/2019)

			Zahnstatus			untersuchte Kinder gesamt	am Untersuchungstag nicht anwesend / verweigert
			naturgesund	saniert	behandlungs- bedürftig		
61 – Coerde	Kitas ¹	n	343	40	144	527	171 / 10
		%	65,1	7,6	27,3	100	24,2 / 1,4
	Grundschulen ²	n	229	196	435	860	102 / 2
		%	26,6	22,8	50,6	100	10,6 / 0,2
MS gesamt	Kitas	n	7111	408	1231	8750	2148 / 332
		%	81,3	4,7	14,1	100	19,1 / 3,0
	Grundschulen	n	4155	1770	1826	7751	639 / 8
		%	53,6	22,8	23,6	100	7,6 / 0,1

Hinweis: Ein einzelnes Kind kann u.U. zweimal Daten zu dieser Auswertung beigetragen haben, wenn es in beiden Schuljahren untersucht wurde.

¹ Ev. Andreas-Kindergarten, Städt. Kita Am Edelbach, AWO-Kita Kiesekampweg, DRK-Kita Meerwiese, AWO-Kita Nerzweg, kath. Kita St. Norbert, AWO-Kita Marderweg

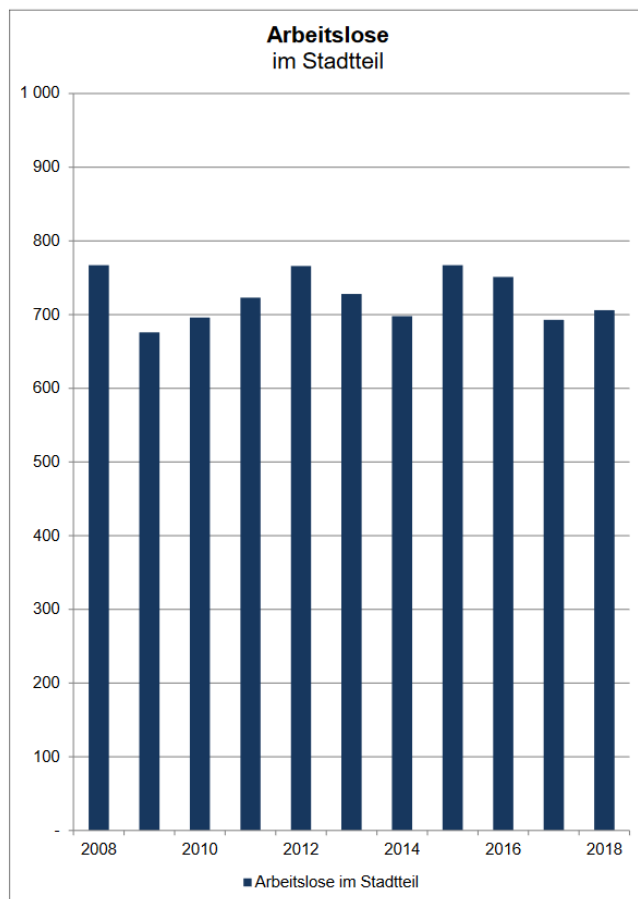
² Melanchthonschule, Norbertschule

Zahngesundheit in Coerde 2017 - 2019 (Quelle: Stadt Münster, Gesundheits- und Veterinäramt, Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit)

Im prozentualen Vergleich zur Gesamtzahl liegt auch der Anteil an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Angebote der Abteilung „Psychische Gesundheit“ des Gesundheitsamtes in Anspruch nehmen, in Coerde deutlich höher (20 %) als durchschnittlich auf gesamtstädtischer Ebene (15 %).

3.7 Arbeitslosigkeit / Transferleistungen

Zum Stichtag 31.12.2018 lebten insgesamt 5.779 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren (51,5 %), die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen. Der Anteil der Arbeitslosen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Coerde betrug ca. 9,8 % (Münster 3,5 %). In den letzten zehn Jahren hat sich der absolute Anteil der arbeitslosen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung relativ stabil entwickelt. Der relative Anteil der Arbeitslosen in der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung ist seit dem Jahr 2015 leicht rückläufig.



Quelle Stadt Münster, Zahlen Daten Fakten 2018, Arbeitslose im Stadtteil in Coerde 2018

Der Anteil der Arbeitslosen (SGB II und SGB III – Leistungen) liegt in Coerde im Vergleich zur Gesamtstadt Münster deutlich höher (9,8 % zu 3,5 %). Auf die Stadtzellen im Stadtteil bezogen, ist der Anteil der Arbeitslosigkeit in der Stadtzelle 615 / „Edelbach“ am niedrigsten und hat sich in dem Zeitraum zwischen 2014 und 2018 durch einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit positiv entwickelt. In der Stadtzelle 611 / „Zentraldeponie“ hingegen ist der Anteil der Arbeitslosigkeit mit 13,7 % am höchsten und ist in dem Zeitraum von 2014 bis 2018 zudem am stärksten angestiegen (+ 0,53 %).

Stadtzelle Stadtteil	Kontextindikator 2: Anteil der Arbeitslosen (SGB II und SGB III) an der Wohnberechtigten Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren im Dezember					
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014
	in %					
611 Zentraldeponie	13,22	14,84	13,24	12,16	13,75	0,53
612 Breslauer Straße	10,76	11,16	12,80	11,87	10,34	-0,42
613 Schneidemühler Straße	10,42	11,15	9,76	9,50	9,42	-1,00
614 Kemperweg	9,66	10,97	10,94	9,24	9,68	0,02
615 Edelbach	8,76	9,10	8,36	7,74	7,93	-0,83
61 Coerde	10,27	11,04	10,55	9,73	9,83	-0,44
Münster insgesamt	4,21	4,17	4,11	3,80	3,52	-0,69

Quelle: Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Informationsmanagement und Statistikdienststelle

In Coerde ist zudem der Anteil der Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren mit SGB II-Leistungen im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich erhöht (47,7 % zu 15,3 %). Die positivste Entwicklung

Stadtzelle Stadtteil	Kernindikator 2: Anteil der Kinder im Alter von 0-14 Jahren mit SGB II-Leistungen an der Wohnberechtigten Bevölkerung im Alter von 0-14 Jahren im Dezember					
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014
	in %					
611 Zentraldeponie	46,67	49,11	47,98	46,58	44,92	-1,75
612 Breslauer Straße	50,12	48,83	47,35	46,67	42,74	-7,38
613 Schneidemühler Straße	46,62	46,86	42,60	40,41	44,74	-1,88
614 Kemperweg	40,99	44,00	44,63	45,50	43,64	2,65
615 Edelsbach	39,34	40,42	39,41	38,76	36,86	-2,49
61 Coerde	43,94	45,06	43,88	43,22	47,76	3,82
Münster insgesamt	15.81	15.44	16.31	16.40	15.32	-0.49

Quelle: Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Informationsmanagement und Statistikdienststelle

hat die Stadtzelle 612 / „Breslauer Straße“ im Zeitraum von 2014 bis 2018 mit einem Rückgang von 7,3 % zu verzeichnen. Die negativste Entwicklung fand in der Stadtzelle 614 / „Kemperweg“ mit einem Anstieg um 2,6 % statt. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist ebenfalls ein negativer Trend hinsichtlich dieses Indikators zu verzeichnen.

21,2 % der Coerderaner sind Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende unter 65 Jahren (SGB II) „Hartz IV“, während der Anteil in der Gesamtstadt Münster bei 6,6 % liegt.

3.8 Wohnen in den Stadtzellen

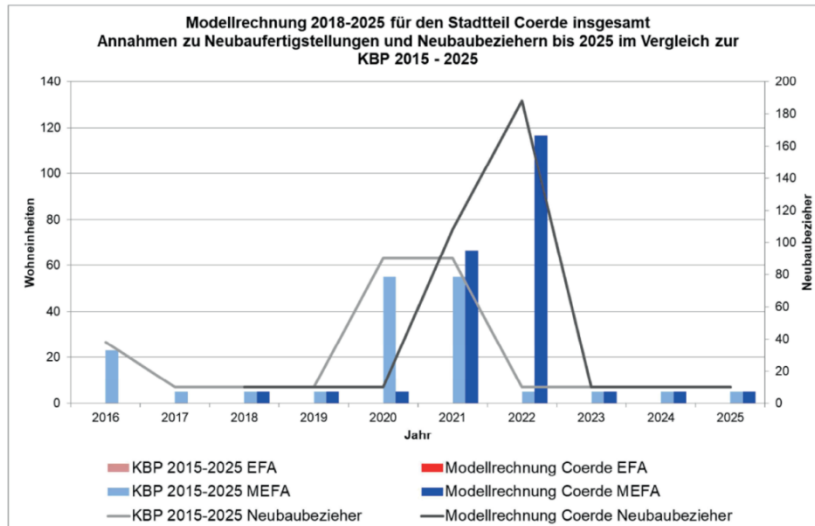
Der Grundgedanke der baulich-strukturellen Durchmischung aus der Entstehungszeit des Stadtteils in den 60er Jahren ist heute in Teilen noch ablesbar. Mit Stand 31.12.2019 gibt es 586 öffentlich geförderte Objekte im Stadtteil Coerde, davon 535 Wohnungen und 51 Eigenheime. Damit befinden sich 6,4 % der Mietwohnungen und 5,2 % der Eigenheime des gesamtstädtischen, öffentlich geförderten Wohnungsbaus im Stadtteil Coerde. In den Jahren 2018 und 2019 wurden keine weiteren öffentlich geförderten Wohnungen oder Eigenheime in Coerde fertiggestellt.

In den letzten zehn Jahren wurden insgesamt 15 öffentlich geförderte Wohnungen bezugsfertig, es handelte sich um neun Ein-Zimmer-Wohnungen und sechs Zwei-Zimmer-Wohnungen.

Stadtzelle Stadtteil	Kernindikator 1: Anteil der Personen im Alter von 15-64 Jahren mit SGB II-Leistungen an der Wohnberechtigten Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren im Dezember					
	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2014
	in %					
611 Zentraldeponie	25,64	29,06	26,15	24,33	23,68	-1,96
612 Breslauer Straße	25,30	26,68	27,30	27,37	25,81	0,51
613 Schneidemühler Straße	21,32	22,46	22,27	21,38	21,79	0,47
614 Kemperweg	19,65	21,73	24,10	22,67	20,40	0,75
615 Edelsbach	19,44	20,07	19,09	18,94	17,73	-1,71
61 Coerde	21,85	23,35	22,96	22,29	21,25	-0,60
Münster insgesamt	6,85	6,82	7,11	6,99	6,66	-0,19

Quelle: Stadt Münster
Stadtplanungsamt
Informationsmanagement und Statistikdienststelle

Außerdem entstanden in den letzten 10 Jahren 45 öffentlich geförderte Eigenheime neu. In den kommenden Jahren werden durch das Bauprojekt am Kiesekampweg ca. 170 Wohneinheiten im Stadtteil geschaffen, die zur Hälfte im geförderten Wohnungsbau entstehen. Einige der Wohneinheiten sollen speziell an die Bedürfnisse von Senioren und größeren Familien angepasst werden.



Quelle: Stadt Münster, Annahmen und Ergebnisse der Modellrechnung für den Stadtteil Coerde

3.9 Fazit Statistik

Die Auswertung der statistischen Daten für den Stadtteil Coerde ergibt ein klares Profil:

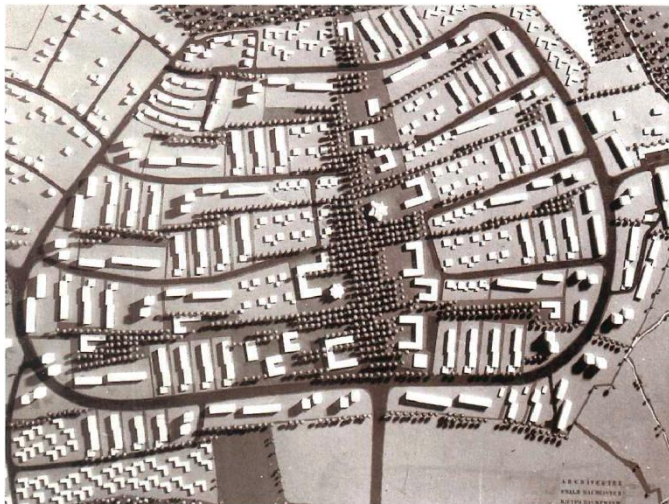
- Coerde weist aufgrund der heterogenen Baustruktur **unterschiedliche Alters-, Sozial-, und Bildungsstrukturen** in den einzelnen Wohnquartieren auf.
- Coerde ist ein **wachsender** Stadtteil.
- Coerde ist ein **junger Wohnstandort**. Der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren ist deutlich höher als im Münsteraner Durchschnitt.
- Coerde ist ein **kulturell sehr vielfältiger Stadtteil** mit 103 Nationalitäten. Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist deutlich höher als in der Gesamtstadt.
- In Coerde wohnen viele **Empfänger von Sozialleistungen**. Das Untersuchungsgebiet weist sehr viel mehr SGB II- Empfänger im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung auf, als im Münsteraner Durchschnitt. Dementsprechend ist auch der Anteil von Kindern (0 bis 14 Jahre), die SGB II- berechtigt sind, überdurchschnittlich hoch.
- Die Themen **Armut und eine unbefriedigende soziale Lebenslage** sind in Coerde überdurchschnittlich präsent.
- Im Stadtteil Coerde wohnen **sehr viele Familien**. Auch der Anteil der Alleinerziehenden ist deutlich erhöht.
- Das **Bildungsniveau** im Stadtteil ist relativ gering.
- Hinsichtlich des **Gesundheitszustandes** sind der Anteil an Kindern mit Übergewicht und der Anteil an Kindern mit schlechtem Zahnzustand in Coerde im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt deutlich höher.

4 Stadtteilanalyse

4.1 Wohnen / Städtebau

Die Siedlung **Altcoerde**, östlich an die Bahnlinie angrenzend, weist eine einheitliche Baustruktur mit schlichten, dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern auf. Diese älteste Siedlung in Coerde befindet sich zwischen den Straßen Eichhornweg und Coerheide im Nordwesten des Stadtteils. Die daran östlich angrenzende Wohnsiedlung aus den 1920er und 1930er Jahren weist die für diese Bauphase typischen 1,5-geschossigen Einfamilienhäuser (Siedlungshäuser) auf. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden an einem Großteil der Gebäude bauliche Veränderungen vorgenommen oder die teilweise großzügigen Grundstücke nachverdichtet.

Heute noch ablesbar ist die planerische Grundidee bei der Erweiterung des Stadtteils Coerde Ende der 1950er bzw. Anfang der 1960er Jahre. Grundlage der Überlegungen war die Ausgeglichenheit zwischen den Wohnformen, d.h. der Anzahl an Wohnungen in verschiedenen Formen des Geschosswohnungsbaus und in Einfamilienhäusern in Form von Reihen-, Doppel- und freistehenden Einfamilienhäusern, die sich um das Versorgungszentrum am Ha-mannplatz gruppieren. Aufgrund der hohen Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum wurden damals statt der ursprünglich geplanten ca. 1900 Wohneinheiten zusätzlich 500 Wohneinheiten errichtet. Der Anteil an Wohnungen im mehrgeschossigen Mietwohnungsbau beträgt rund 80 Prozent.

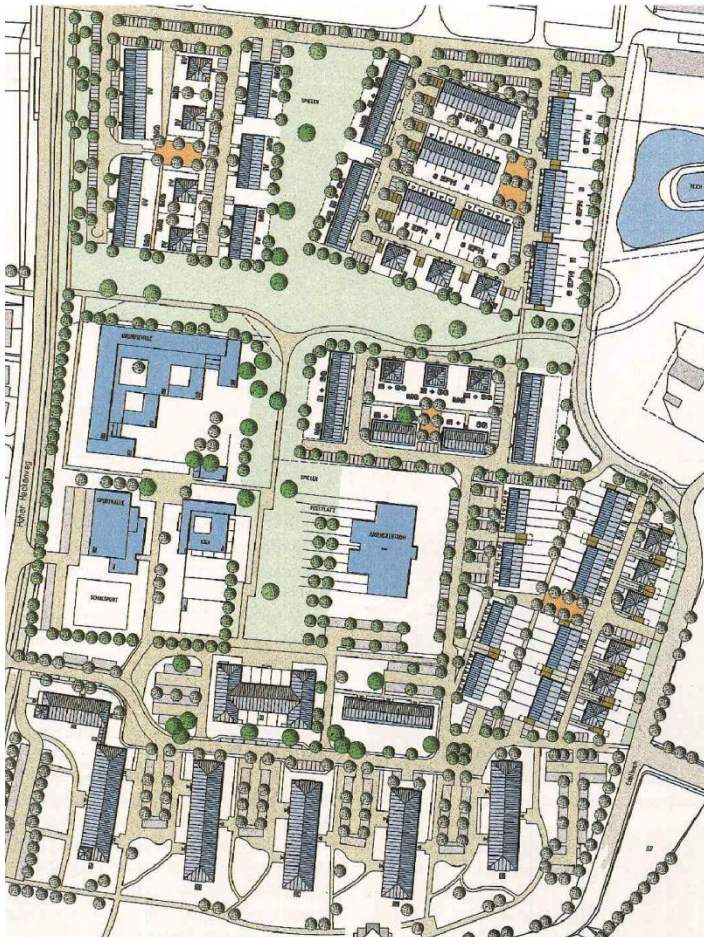


Modell des städtebaulichen Wettbewerbs 1959
(Münster und seine Stadtteile, 30 Jahre Eingemeindung 1975-2005)

Die damals bereits bestehende Bebauung, die Struktur der Neubebauung und die bestehenden Naturräume wurden in die Planungsüberlegung integriert, um so die naturnahen Erholungsflächen für die Bewohnerschaft der neuen und alten Quartiere fußläufig anzubinden. Vom KFZ-Verkehr abgewandte, gut vernetzte Fuß- und Radwegeverbindungen gewährleisteten auch heute noch innerhalb und zwischen einem Großteil der Quartiere eine attraktive Fortbewegung im Stadtteil.

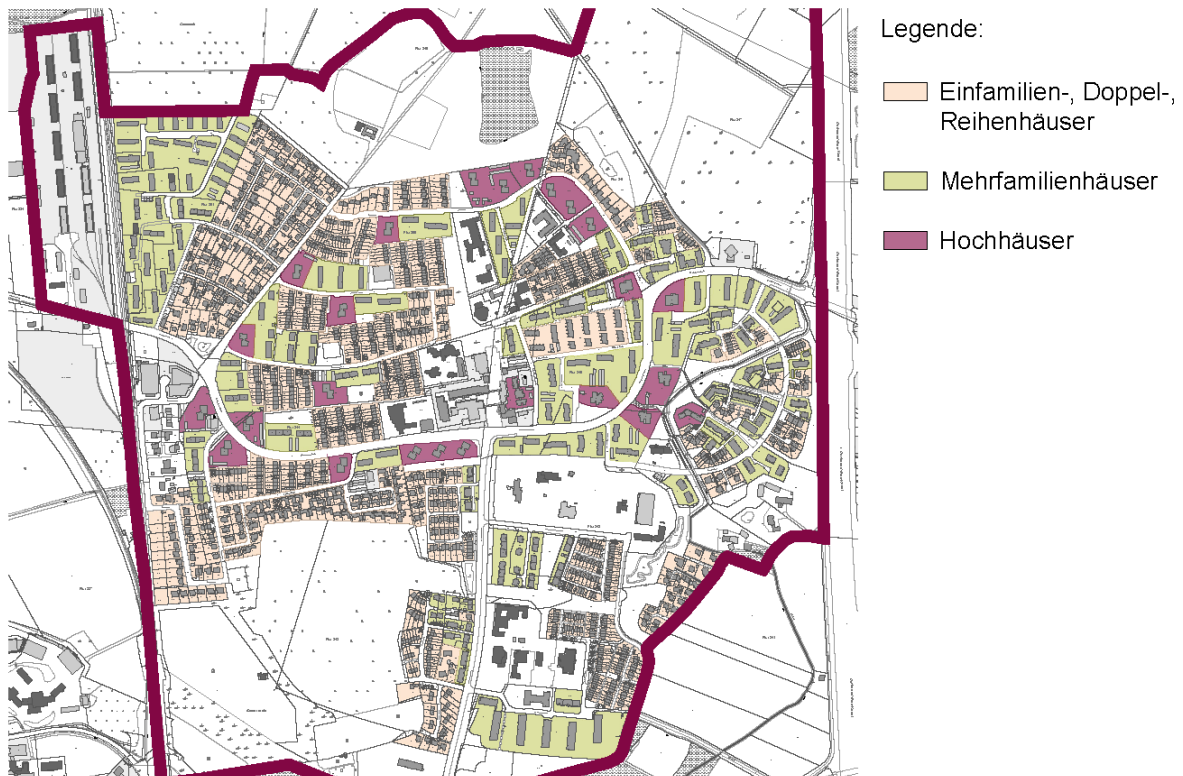
Zwischen 1990 und 1996 entstand am östlichen Siedlungsrand entlang des **Edelbachs** ein neues, 14 Hektar großes Wohngebiet. 280 Wohnungen wurden in bis zu fünfgeschossigen Mehrfamilienhäusern errichtet. Weitere 120 Wohneinheiten entstanden in Einfamilienhäusern. Die Planungs idee folgte auch dem Konzept der Durchmischung. Hier entstanden vom Einfamilienhaus bis zum Mehrfamilienhaus die unterschiedlichsten Wohnformen, um die Nachfrage nach einem breitgefächerten Wohnungsangebot zu bedienen und einer einseitigen Bevölkerungsstruktur vorbeugen zu können.

Die Kasernengebäude östlich des Hohen Heckenweges, „**An der Meerwiese**“ wurden 1994 durch die Britischen Streitkräfte freigezogen. Dieses 15 Hektar große Areal wurde von der Stadt Münster für die Schaffung von Wohnraum in Innenstadt Nähe verwendet. Die Mannschafts Quartiere der ehemaligen Kaserne wurden in Mietwohnungen umgewandelt und auf den angrenzenden Freiflächen Neubauten in Form von Reihen-, Punkt- und Mehrfamilienhäusern errichtet. Sie orientieren sich in ihrer Fassadengestaltung an den Kasernengebäuden. Im Zentrum des Areals entstanden ein großzügiges Begegnungszentrum (BGZ „An der Meerwiese“) mit breitgefächertem Bildungs- und Freizeitangebot, eine Grundschule und eine Kindertagesstätte.



Wohngebiet Meerwiese (ehemalige Portsmouth-Kaserne), Lageplan (Kaleschke, Duisburg, 1996)
(Münster und seine Stadtteile, 30 Jahre Eingemeindung 1975-2005)

Größere zusammenhängende einheitliche Wohnformen befinden sich in der sogenannten „**Teppichsiedlung**“ am Kemperweg, ein 3 Hektar großes Wohnquartier mit eingeschossigen Einfamilien-Atriumhäusern, die sich teilweise um großzügige Wohnhöfe gruppieren. Diese städtebauliche Idee der Durchmischung der verschiedenen Wohnungsformen in unterschiedlichen Gebäudetypen wird auch heute noch weitgehend positiv bewertet. Daraus lassen sich auch die relativ hohe Wohnzufriedenheit und die geringe Fluktuation ableiten. In Coerde bestehen keine kompakten, weitläufigen Hochhaussiedlungen, wie sie in den 1970er und 1980er Jahren z.B. im benachbarten Stadtteil Kinderhaus-Brüningheide errichtet wurden.



Durchmischung der verschiedenen Wohnformen im Stadtteil Coerde (Plan: Stadt Münster)

Die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum ist in Münster und auch in Coerde sehr hoch. Zwar befindet sich ein großer Anteil Sozialwohnungen und preiswerten Wohnraums im Stadtteil, jedoch übersteigt die Nachfrage das Angebot. In Folge dessen gibt es keinen bzw. kaum Wohnungsleerstand, der Wohnungswechsel innerhalb des Stadtteils ermöglichen würde. Die Möglichkeiten für Menschen, mit geringem oder keinem eigenen Einkommen, ihre Wohnsituation innerhalb des Stadtteils oder aber auch darüber hinaus zu verändern sind dementsprechend gering. Daraus folgt, dass auch bei hoher Unzufriedenheit mit dem Wohnraum / dem Wohnumfeld keine Verbesserungsmöglichkeit für die Bewohner/-innen besteht und diese sich unter diesen Umständen nur geringfügig mit ihrem Wohnquartier identifizieren. Eine geringe Identifikation mit der eigenen Wohnsituation spiegelt sich wiederum teilweise auch in dem desolaten Zustand des unmittelbaren Außenraums wieder. Die hier genannten Faktoren haben einen großen Einfluss auf das Image von Coerde als Wohn- und Lebensstandort.

Problematisch erweist sich in mehreren Quartieren – und verstärkt in den Hochhäusern – die Belegungspolitik der Wohnungseigentümer. Bewohner in unterschiedlichsten Lebenssituationen und aus unterschiedlichsten Ethnien erschweren oftmals ein harmonisches Miteinander. Dahingehend wird in den Einfamilien- bzw. Reihenhaushäusern die Nachbarschaft als unproblematisch beschrieben und auch als ein Faktor für die Wohnsicherheit und der damit einhergehenden Wohnzufriedenheit im Quartier genannt.



Problematische Hochhäuser (beispielhaft)
(Plan: Stadt Münster)

In einem Großteil der Quartiere im Stadtteil bestehen Bedarfe zur energetischen Verbesserung der Gebäudesubstanz sowie zur Umsetzung klimaschonender Projekte. Außerdem bieten sich die teilweise großzügigen, privaten Freiräume für attraktive Nutzungskonzepte, wie z.B. das Schaffen von Bewegungsangeboten und zur Grüngestaltung (vgl. Kap.4.6) an.



Private, wenig genutzte Freiräume
an Mehrfamilienhäusern (beispielhaft)
(Plan: Stadt Münster)

Für die Zielgruppe der Familien mit mehreren Kindern oder für Senioren ist das Wohnungsangebot in Coerde nicht ausreichend. Speziell für die Zielgruppe Senioren bietet die Caritas Wohn- und Pflegemöglichkeiten an zwei Standorten an. Im Papst Johannes Paul Stift stehen Plätze für 72 Personen in drei Wohngruppen zur Verfügung. Neben Kurzzeit-, Palliativ- und Tagespflege gehören ein Café, ein offener Mittagstisch, ein Friseur und eine physiotherapeutische Praxis zur Einrichtung. An einem zweiten Standort stehen 33 barrierefrei gestaltete Wohnungen in einer Seniorenwohnanlage zur Verfügung. Zudem hat seit 2018 die Diakonie das Angebot an seniorengerechten Wohnungen durch 14 neu errichtete Seniorenwohnungen ergänzt.

Zukünftige Planung:

Die Erweiterungsmöglichkeiten für Wohnbauflächen im Stadtteil sind durch das Fehlen von größeren, ungenutzten Freiflächen stark begrenzt.

Am 19.09.2018 hat der Rat der Stadt Münster den Beschluss zur vorhabenbezogenen Änderung des bestehenden Bebauungsplans Nr. 134 Teilabschnitt II gefasst, um das Wohnraumangebot an der Ecke Holtmannsweg / Kieseckampweg im Stadtteil zu erweitern.

Auf der ca. 1,5 Hektar großen Fläche, die sich in einer Entfernung von 1,5 km zum Stadtteilzentrum am Hamannplatz befindet, war vor rund zwölf Jahren ein großflächiger Lebensmittelsupermarkt ansässig. Seit der Aufgabe des Marktes steht die Immobilie zum Großteil leer und die umgebenen Freiflächen werden nur sporadisch genutzt. Im Rahmen eines privaten Investitionsvorhabens soll auf dieser Fläche ein Wohnungsbauprojekt mit ca. 170 Wohneinheiten realisiert werden, wobei mindestens 50 Prozent der entstehenden Nettowohnfläche im öffentlich geförderten Wohnungsbau errichtet werden. Zudem werden auf der Fläche auch (Nah-)Versorgungsangebote geschaffen (vgl. Kap. 4.8).



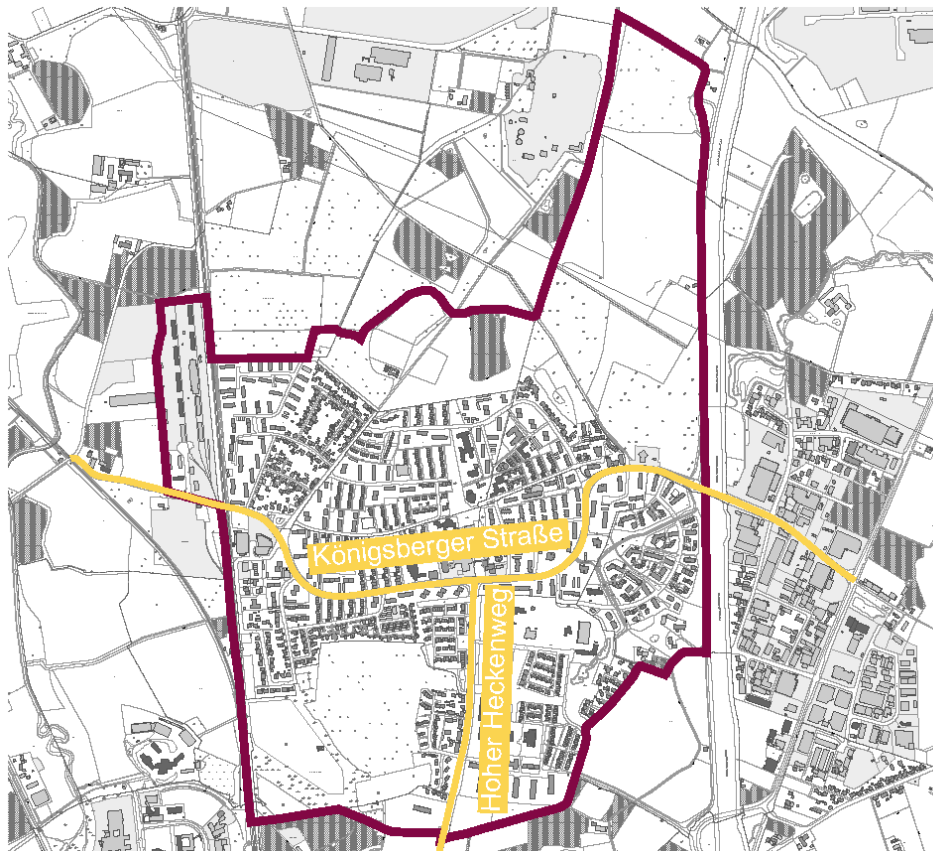
Städtebaulicher Entwurf für das Areal Kieseckampweg/ Holtmannsweg in Coerde, Stand: Realisierungswettbewerb 06/2018 (Bild: Büro Stadtraum Projekt)

4.2 Mobilität

Motorisierte Individualverkehr

Die Anbindung des Stadtteils Coerde an das gesamtstädtische Straßennetz sowie an das Straßennetz der umliegenden Gemeinden ist als gut zu bewerten. Die Haupteinschließung des Stadtteils erfolgt von Süden über den Hohen Heckenweg. Die Ost- / Westverbindung stellt die Königsberger Straße dar, die Coerde mit dem westlich angrenzenden Stadtteil Kinderhaus verbindet und im Osten die Gewerbegebiete am Schiffahrter Damm erschließt. Diese beiden Straßenzüge waren ehemals als Wohnsammelstraßen für die angrenzenden Wohngebiete konzipiert, haben sich aber durch die starke Zunahme des Verkehrsaufkommens in den letzten Jahrzehnten zu erheblich belasteten Hauptverkehrsstraßen entwickelt. Aufgrund der Nähe zum den östlich angrenzenden Gewerbegebieten und zur Zentraldeponie im Norden, ist die Königsberger Straße im Tagesverlauf auch mit Schwerlastverkehr, z.B. mit Fahrzeugen der Abfallwirtschaftsbetriebe, belastet. Auch der durch die Nutzer und Mitarbeiter der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote generierte Verkehr in den Gewerbegebieten am Schiffahrter Damm verursacht erheblichen, schwerpunktmäßig aus Westen kommenden, Kraftfahrzeugverkehr. Zudem bildet die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bahntrasse am westlichen Stadtteilrand durch die niveaugleiche Kreuzung am Bahnüber-

gang Holtmannsweg eine erhebliche Zäsur in der Verkehrsabwicklung. Insbesondere während des Berufsverkehrs ist in Fahrtrichtung des westlich angrenzenden Stadtteils Kinderhaus mit vermehrter Staubildung zu rechnen.



Hauptverkehrserschließung Königsberger Straße, Hoher Heckenweg
(Plan: Stadt Münster)

Eine Möglichkeit zur Entlastung der Hauptverkehrsstraßen in Coerde gibt es bisher nicht. Die Realisierung einer „Entlastungsstraße Nord“, die südlich an den Stadtteil angrenzend in Ost- / West-Richtung durch einen Grüngürtel, mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung, geplant war, um den durch den Stadtteil fließenden Durchgangsverkehr zu bündeln, wurde im Jahr 2014 aufgrund eines politischen Beschlusses u.a. aus ökologischen Gründen aufgegeben.

ÖPNV

Der Stadtteil ist entsprechend dem 3. Nahverkehrsplan der Stadt Münster über insgesamt vier Buslinien mit entsprechenden Haltestellen an die Gesamtstadt angebunden. Ein Großteil der Haltestellen ist bereits barrierefrei ausgebaut, weitere sind in Planung. Auch für den Busverkehr (Richtung Kinderhaus) stellt die Bahntrasse ein Hindernis dar.

Ein Bahnhaltepunkt zur Nutzung des Schienenverkehrs befindet sich im Zentrum-Nord, außerhalb des Stadtteils in ca. 1,5 km Entfernung; in Coerde selbst gibt es keinen eigenen Bahnhaltepunkt.

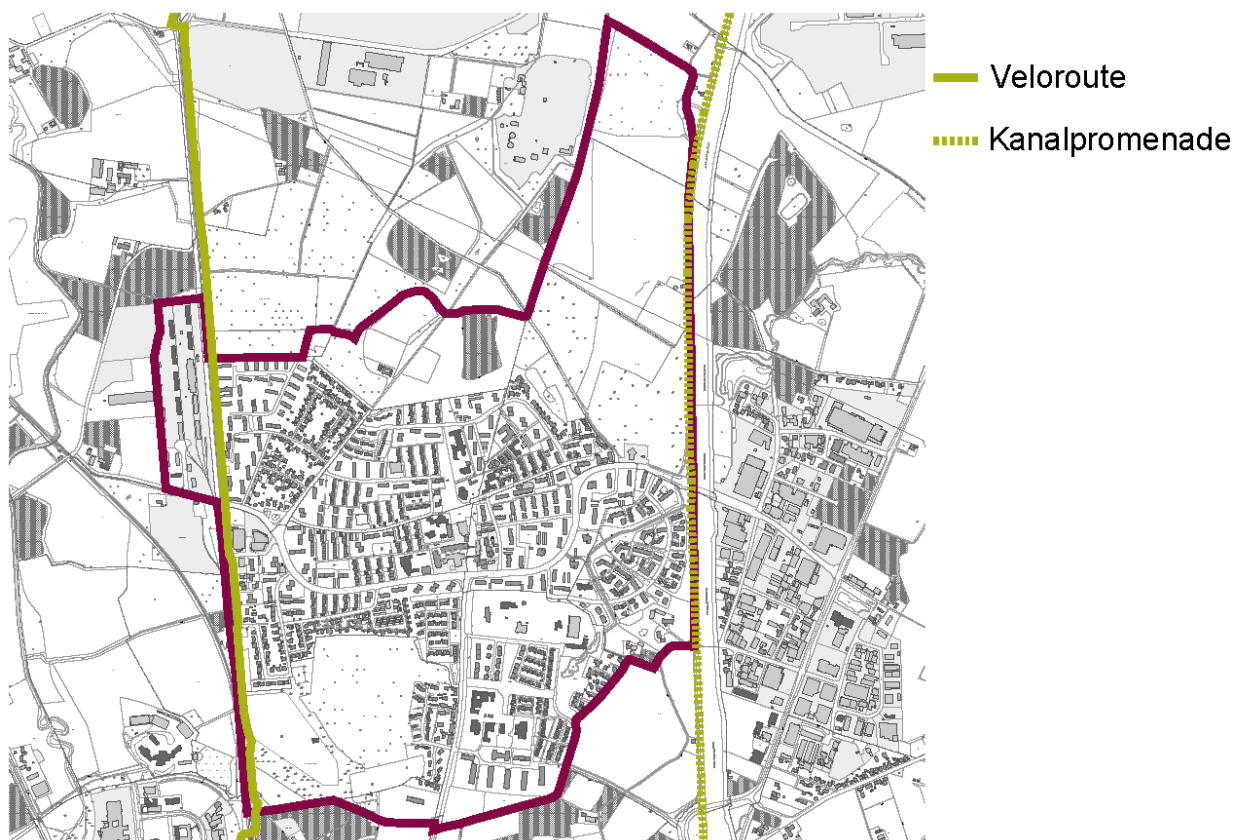
Radverkehr

Im Stadtteil besteht ein weit verzweigtes Radwegenetz sowohl innerhalb des Siedlungsbereiches als auch in Bezug auf die Anbindung an die Nachbarstadtteile, in Richtung Innenstadt sowie in die angrenzenden Erholungsbereiche. Jedoch entspricht der

Ausbauzustand der Radwege teilweise nicht den Mindestanforderungen, bzw. befinden sich die Radwege in einem schlechten Pflege- und Instandhaltungszustand.

Als problematisch stellt sich zudem die Nutzung des Hamannplatzes für den Radverkehr dar. Bisher besteht ein Verbot, den Platz mit dem Rad zu befahren. Diese Regelung soll jedoch im Zuge der Umsetzung des Bebauungsplanes Nr. 557 (vgl. Kap. 4.8) durch die Ausweisung einer „Besonderen Verkehrsfläche für Radfahrer und Fußgänger“ aufgehoben werden.

Die Radwegeverbindungen werden sich zukünftig vor allem durch den geplanten Ausbau der Veloroute nach Greven und der Kanalpromenade deutlich verbessern. Die geplante Veloroute entlang der Bahnlinie zwischen Münster und Greven verbessert die Anbindung an die Innenstadt, aber auch an das überregionale Radwegenetz. Das Konzept allgemein dient der Entlastung des Straßennetzes durch den Ausbau des Radverkehrs. Der Ausbau der Kanalpromenade, entlang des DEK, dient als zusätzliche Anbindung an die Innenstadt und zeichnet sich beispielsweise durch eine Radwegeverbreiterung und ein adaptives Beleuchtungs-



konzept aus.

Geplanter Radwegeausbau im Bereich des Stadtteils Coerde
(Plan: Stadt Münster)

Fußgänger

Der städtebauliche Ansatz des zugrundeliegenden Bebauungsplans aus den 1960er Jahren ist nach wie vor in den Fußgängerbereichen der Wohnquartiere aus dieser Entstehungsphase erlebbar. Ein verzweigtes Netz von Fußwegverbindungen erschließt die Wohnquartiere in meist ruhiger, verkehrsabgewandter Lage. Probleme treten jedoch bei zeitweiser Überlastung bei der Überquerung der zeitweisen Überlastung der Hauptverkehrsstraßen auf. Nicht nur zu kurze Grünphasen der Lichtsignalanlagen, sondern auch teilweise fehlende Querungsmöglichkeiten erschweren es Fußgängern die Straßen in Coerde, vor allem zur Zeit des Berufsverkehrs, sicher zu überqueren. Da vor allem Bildungs- und Betreuungsein-

richtungen wie Kitas und Schulen an die stark belasteten Hauptverkehrsstraßen angrenzen, besteht Handlungsbedarf um die Sicherheit der Kita- und Schulkinder gewährleisten zu können. Auch der bauliche Zustand der Fußwege ist nicht lückenlos optimal. Bei einer gemeinsamen Begehung mit der Kommission zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen (KIB) wurde festgestellt, dass für Menschen mit Behinderungen bzw. für ältere Menschen an mehreren Wegabschnitten im Stadtteil Verbesserungsbedarf besteht. Um den Fußverkehr im Stadtteil zu fördern und barrierefrei / barrierearm zu gestalten, ist es notwendig, in zukünftigen Planungen die Vorgaben für Barrierefreiheit einzuhalten, Stufen und Schwellen zu ersetzen, Ampelschaltungen zu verlängern, sichere Querungsmöglichkeiten zu schaffen und den Zustand der Fußwege zu verbessern. Einige dieser Aufwertungsmaßnahmen konnten bereits umgesetzt werden.

4.3 Bildung / Betreuung / Erziehung

Kindertagesbetreuung

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung stellt den Einstieg in die deutsche Bildungslandschaft dar. Vor allem Kindern aus bildungsfernen Familien oder mit Migrationshintergrund wird durch die Ausstattung der Coerderaner Kitas eine gute Grundlage zum Erlernen der deutschen Sprache und der Kultur gegeben. Je doch gibt es laut Aussage der Kindergartenleitung einen Anteil von Kindern, die zwar einen festen Kitaplatz zugeteilt bekommen haben, diesen aber z.B. aus finanziellen oder organisatorischen Gründen nicht nutzen. Umso wichtiger ist es Strukturen zu schaffen, um allen Kindern in Coerde einen frühzeitigen und regelmäßigen Kitabesuch zu ermöglichen.

Im Untersuchungsgebiet existieren acht Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung, die von unterschiedlichen Trägern organisiert werden. Sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche betreiben im Stadtteil einen Kindergarten. Die Arbeiterwohlfahrt verfügt über drei Kindertagesstätten, die Stadt Münster und das Deutsche Rote Kreuz über jeweils eine Einrichtung, so dass die Trägervielfalt und Versorgung mit diesen Infrastruktureinrichtungen in allen Quartieren des Stadtteils in Bezug auf die Erreichbarkeit als gut zu bezeichnen ist. Der Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote und damit die Erhöhung der Versorgungsquote wird weiter verfolgt.



Lageplan der Kitas im Stadtteil Coerde (Planausschnitt: Stadt Münster)

Bei einigen Kindertageseinrichtungen war aufgrund der steigenden Kinderzahlen in den letzten Jahren ein zunehmender Bedarf an Plätzen und zusätzlichen Räumen zu verzeichnen, dem mit der Aufstellung von Containerbauten entgegengewirkt worden ist. Die aktuellen Prognoseberechnungen der Stadt Münster bezüglich der Entwicklung der Kinderzahlen in Coerde gehen inzwischen von einem weiteren Anstieg in Coerde in den nächsten Jahren aus, so dass zusätzliche bauliche Erweiterungen bzw. neue Infrastrukturmaßnahmen erforderlich sind. Zum Kitajahr 2019 / 2020 lag die Versorgungsquote der unter 3-Jährigen in Coerde lediglich bei ca. 36,1 %, während die Versorgungsquote bei den 3 - 6-Jährigen bei 97,8 % lag.

Um möglichst viele Kinder schon frühzeitig in ihren Bildungsbiographien zu unterstützen, ist ein weiterer Ausbau an Kindertagesbetreuungsplätzen in Coerde dringend erforderlich. In dem geplanten Baugebiet am Kieseckampweg mit ca. 170 zusätzlichen Wohneinheiten (vgl. Kap. 4.1) ist eine weitere Kindertageseinrichtung mit fünf Gruppen vorgesehen. Aufgrund der besonderen Sozialstruktur im Stadtteil Coerde und des damit einhergehenden Förderbedarfs der Kinder, sind sieben von acht Kitas „Sprachförder- und PlusKitas“. Am „Bundesprogramm Sprachkitas“ nehmen im Stadtteil vier Kitas teil. Darüber hinaus werden alle im Stadtteil vertretenen Kitas inklusiv geführt. Aufgrund des hohen Anteils der Kinder, die im Alter von 0 bis 6 Jahren in SGB II Haushalten aufwachsen, wurde der Stadtteil bei der Standortfrage von Familienzentren besonders berücksichtigt. In Coerde sind an fünf Kitas **Familienzentren** angegliedert. Dies sind Kindertageseinrichtungen mit ergänzenden Beratungs- und Hilfsangebote zur Unterstützung von Eltern bei der Förderung ihrer Kinder.

Schulen

Im Stadtteil Coerde befinden sich zwei Grundschulen, die Melanchthonschule, zentrumsnah an der Königsberger Straße und die Norbertschule am Hohen Heckenweg. Die Melanchthonschule wird zweizügig geführt und für die Norbertschule ist eine bauliche Erweiterung zur Vierzügigkeit vorgesehen. Darüber hinaus gibt es im Stadtteil eine Hauptschule nördlich des Hamannplatzes, in der auch die Möglichkeit besteht, den Realschulabschluss zu absolvieren.

Die Besonderheiten der Schüler/-innen aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen kulturellen Herkunft und des Aufwachsens in vielfach soziale schwierigen Lebenslagen, stellen das Schulprogramm und das pädagogische Konzept der Schulen vor große Herausforderungen. Individuelle Förderungen, Sprachförderungen und allgemeine Integrationsaufgaben stehen im Mittelpunkt.

Sowohl die Hauptschule als auch die beiden Grundschulen bieten ein offenes Ganztagsangebot an. In dieser Zeit können die Schüler/-innen ein Mittagessen einnehmen und erhalten Unterstützungsangebote, wie z.B. im Bereich der sprachlichen Entwicklung, Betreuung bei den Hausaufgaben sowie unterschiedliche Freizeitangebote.

An den beiden Grundschulen bestehen derzeit sogenannten „Förderinseln“, die die individuelle und frühzeitige Förderung, z.B. auch die heil- und sozialpädagogische Förderung von Kindern in den ersten beiden Grundschulklassen zum Ziel haben. Die Eltern der betroffenen Kinder werden flankierend unterstützt. Mit regelmäßigen Sprechstunden an beiden Grundschulen ist zudem der Kommunale Sozialdienst Nord wichtige Kontaktstelle und Ansprechpartner für Lehrkräfte und Eltern.

Der Hauptschule stehen aktuell insgesamt zwei Stellen für die sozialpädagogische Betreuung der Schülerschaft zur Verfügung. Grundlage für den Einsatz der kommunalen Personalressourcen der Schulsozialarbeit und der heilpädagogischen Fachkräfte an den „Förderinseln“ ist ein, im Rahmen der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung entwickelter, bedarfsorientierter und indikatorengestützter Verteilungsschlüssel. Die Stadt Münster begreift Schulsozialarbeit als Teil einer wichtigen präventiven Bildungs-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik mit dem Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe und Integration eines jeden Kindes bzw. Jugendlichen so früh wie möglich zu fördern, Benachteiligungen auszugleichen und gelingende Bildungsbiographien zu eröffnen. Im städtischen Vergleich ist der diesbezügliche Bedarf im Stadtteil Coerde besonders auffallend.

Im Hinblick auf die Armut und die damit nahezu zwangsläufig einhergehende Bildungsbenachteiligung bzw. geringere gesellschaftliche Teilhabe, haben die Bildungseinrichtungen im Stadtteil eine tragende Rolle und große Verantwortung (21,2 Prozent der wohnberechtigten Coerderaner Bevölkerung erhält SGB II – Leistungen, im städtischen Vergleich sind es knapp 7 Prozent). Zu diesen Herausforderungen zählt auch der Abbau der Quote der Schulverweigerung an der Hauptschule Coerde. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts München, führt dazu aus: Schwierigen Erwerbsverläufen gehen schwierige Bildungskarrieren voraus. Die negative Spirale beginnt bereits in der Grundschule und schlägt sich in verfestigten Verhaltensstrukturen in den weiterführenden Schulen nieder.

Um die Bildungschancen der eigenen Kinder zu erhöhen, ist in Coerde das Bemühen vieler Eltern zu beobachten, ihre Kinder in Einrichtungen unterzubringen, die sich außerhalb des Stadtteils befinden. Dieser Prozentsatz liegt derzeit bei ca. 60 Prozent. In diesem Verhalten spiegelt sich das negative Image der Bildungseinrichtungen in Coerde und auch des gesamten Stadtteils wider.

Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Beratungs- und Familienbildungsangebote

Im Stadtteil Coerde bestehen bereits Angebote, um für die vielen benachteiligten Kinder und Jugendliche Risikolagen abzufedern und einen guten Grundstein für ihre weitere Entwicklung und für die selbstständige Organisation ihres zukünftigen Alltags im Erwachsenenalter zu legen. Soziale, städtische, kirchliche und freie Träger arbeiten zusammen, indem ein regelmäßiger Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen stattfindet.

Bereits vorhandene Potenziale sollen durch das InSEK identifiziert, besser aufeinander abgestimmt und ausgebaut werden.

Im Folgenden werden beispielhaft einige dieser Einrichtungen benannt:

Der **Kommunale Sozialdienst Nord (KSD)** ist mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort und ist Ansprechpartner für Eltern und Lehrer/-innen an den beiden Grundschulen im Stadtteil. In Kooperation mit den Schulen im Bezirk Nord, der Schulaufsicht, dem KSD, dem Bezirksschularzt, der Vertreterin der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Jugendsozialarbeit wurde 2014 eine **Fallclearingstelle Nord** ins Leben gerufen. Diese Stelle ist zuständig für Schüler/-innen bei denen die komplexen Anforderungen der Institution Schule an die Grenzen ihrer Leistungs- bzw. Fördermöglichkeiten stößt und denen aus verschiedenen Gründen (z.B. schweres, wiederholtes Fehlverhalten, Krankheit oder ausgesprochene Ordnungsmaßnahmen) ein zeitweiliger oder länger dauernder Unterrichtsausschluss droht.

Die Außenstelle der **Familienbildungseinrichtung „Anna-Krückmann-Haus“** befindet sich in dem Begegnungszentrum „An der Meerwiese“. Das Angebot reicht von Lernspielgruppen, über Angebote zur Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung wie „Sure start“, tänzerischer Früherziehung, Sprachkursen und wird in Kooperation mit den Kitas der AWO durchgeführt. Zusätzlich besteht ein Angebot im Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Das **Stadtteilbüro Coerde in der Trägerschaft der AWO** bietet ein breites Angebot von einer allgemeinen sozialen Beratung, wie z.B. Unterstützung bei der Jobsuche und bei der Beantragung von Kindergeld, über Hilfen bei Wohnungsnotfällen, Deutschkurse für Erwachsene, offene Treffs sowie Kreativkurse. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen zur Gesundheit und zum Wohnen angeboten. Die **Psychologische Beratungsstelle der AWO** bietet zusätzlich psychologische Beratung für Familien an. Diese kann entweder im Stadtteilbüro stattfinden oder im häuslichen Umfeld und richtet sich an alle Einzelpersonen oder Familien.

Im Stadtteilbüro wurde Mitte 2019 ein internationales Café insbesondere für Familien eröffnet. Zweimal im Monat wird ein kostenloses Frühstück angeboten. Bei Bedarf referieren Fachleute zu aktuellen Themen im Stadtteil.

Dem Ergebnis der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erarbeitung des InSEKs Coerde entsprechend, besteht auch bei der AWO das Ziel, die im Stadtteil bestehenden Angebote besser zu vernetzen und die Transparenz zu erhöhen.

Auch die **Caritas** bietet Erziehungsberatung für Familien in zentraler Lage in Coerde an.

Darüber hinaus führt das **Präventionsteam Familienbesuche** des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien nach der Geburt eines Kindes ein Informations- und Beratungsangebot zur frühzeitigen Unterstützung für Eltern durch.

Neben dem Angebot vom **Haus der offenen Tür in Coerde (HOT)** bildet ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der aufsuchenden Jugendsozialarbeit am Hamannplatz die **Jugendhilfeeinheit des Vereins für sozialtherapeutische Einrichtungen (VSE NRW e.V.)** mit einem Quartiersbüro „An der Meerwiese“. Die pädagogischen Fachkräfte kooperieren mit anderen im Sozialbereich aktiven Einrichtungen in Coerde. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des VSE ist die Stadtteilkoordination der Frühen Hilfen in Coerde. In dieser Funktion ist der

VSE Ansprechpartner für werdende Eltern und junge Familien mit Kindern bis zum sechsten Lebensjahr und für alle ortsansässigen Institutionen im Stadtteil, die Angebote für junge Familien bereitstellen.

Das Projekt „**Coenige**“ ist eine Kooperation aus den o.g. Einrichtungen, ergänzt durch Vertreter / -innen der Polizei und des Sozialarbeiters der Hauptschule Coerde. Delinquent auffallende Jugendliche im Alter von 10 - 13 Jahren sollen vor ihrer eingeschränkten Strafmündigkeit über Verhaltensalternativen aufgeklärt werden und somit von kriminellen Handlungen abgehalten werden.

Von der Gemeinde St. Franziskus wurde 2014 der Verein **Franko** gegründet. Dazu gehören die u.a. Familienpatenschaften, die Möbelbörse, das Projekt „Schule lernen“ und Sprachkurse für geflüchtete Frauen.

Die Bürgerinitiative „**Chancen für alle Coerder Kinder**“ (**Chack**) sieht in der Kinderarmut das größte soziale Problem in Coerde. Die Ideen und Vorschläge für die Kinderförderung reichen von Theaterprojekten mit Vorschulkindern, Musik- und Malunterricht bis zu Sprachförderung durch qualifiziertes Personal aus dem Verein oder durch Externe.

4.4 Freizeit / Kultur / Sport

Im Stadtteil Coerde besteht bereits ein Sport-, Freizeit- und Kulturangebot für viele Altersgruppen. Nach Aussage der betreffenden Zielgruppen sind die Angebote jedoch erheblich ausbaufähig. Im Folgenden wird eine Auswahl der Angebote in Coerde aufgezeigt, die jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben:

Freizeit und Kultur

Die **Stadtteilbücherei** am Hamannplatz bietet eine vielfältige Auswahl an Romanen und Sachbüchern für Erwachsene und Kinder, Bilderbüchern, Zeitschriften und (Lern)spielen. In zunehmendem Maße spielen auch digitale Medien eine Rolle. Die Bücherei ist ein wichtiger Anlauf- und Treffpunkt für viele Bürger / -innen im Stadtteil und hat dringenden Erweiterungsbedarf. Bereiche zum ungestörten Lesen oder für Lern- und Arbeitsgruppen fehlen ebenso wie größere Räume, z.B. für Autorenlesungen, Themenabende und Diskussionsrunden. Vor allem freizugängliche, niederschwellige Räumlichkeiten für ungestörtes Lernen sind in einem Stadtteil wie Coerde mit vielen Großfamilien, beziehungsweise Familien mit vielen Kindern, unabdingbar, da es in den Wohnungen oftmals keine ausreichenden Möglichkeiten gibt, in Ruhe und konzentriert zu lernen.

Mit wachsenden Ansprüchen und Angeboten hat sich der Stellenwert der Bücherei im Stadtteil in den letzten Jahren deutlich verändert. Keine andere kulturelle Einrichtung erreicht auf vergleichsweise niedrigrschwellige Weise so viele Bewohner / -innen eines Stadtteils unterschiedlichen Alters, Bildung und Herkunft. Deshalb ist es dringend erforderlich, dass auch die Stadtteilbücherei in Coerde als kommerzfreier Raum eine positive Atmosphäre zum Arbeiten, Lernen und Sich-Austauschen in entsprechend geeigneten, erweiterten Räumlichkeiten anbieten kann. Die Stadtteilbücherei hat unter anderem durch ihre zentrale Lage am Hamannplatz somit eine Ankerfunktion. Ziel ist es, an diese stark nachgefragte Einrichtung weitere Nutzungsangebote im Bereich der sozialen Infrastruktur sowie weitere Bildungs- und Beratungsangebote unter einem Dach, u.a. eine Dependence des Jobcenters anzugliedern. Auch ein Gesundheitshaus für Kinder und Jugendliche sowie Bewegungsangebote würden aus Sicht der Bürgerschaft, der Akteure im Stadtteil, der Politik vor Ort und der zuständigen Fachämter in dieser zentralen Lage in einem neuen multifunktionalen Stadtteilhaus optimal verortet werden können (vgl. Kap. 5).



Das Gebäude der Stadtteilbücherei am Hamannplatz Nr. 38 (Bild: Stadt Münster)

Im südlichen Bereich von Coerde befindet sich das **Begegnungszentrum „An der Meerwiese“** (BGZ), welches über mehrere Kursräume und einen großzügigen Versammlungs- und Bewegungsraum verfügt, der z.B. auch für Bürgerversammlungen im Rahmen der Arbeit an dem InSEK Coerde genutzt werden konnte. Das BGZ offeriert ein breites Angebot an Kursen, z.B. in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Bewegung und Sprachen an. In dem BGZ ist auch die Bildungseinrichtung **„Anna-Krückmann-Haus“** mit einer Zweigstelle vertreten, welche ein breites Bildungsangebot für die Coerderaner aller Altersgruppen im Programm hat.



Blick in den Versammlungsraum im BGZ An der Meerwiese (Bild: Stadt Münster)

Ein zentraler, von der Stadtteilbevölkerung gut angenommener Treffpunkt, das „**coerde - mittendrin**“ in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO), befindet sich in zentraler Lage am Hamannplatz. Bis Juli 2018 befand sich der Treffpunkt im westlichen Bereich des Platzes. In Eigenregie hatten engagierte Bürger / -innen die ca. 150 qm großen Räumlichkeiten umgestaltet und einen Gruppenraum für die unterschiedlichsten Nutzungen und Zielgruppen hergerichtet. Bereits kurz nach der Fertigstellung konnte eine hohe Auslastung dieses Raumangebotes verzeichnet werden. Allerdings führten die Planungen für eine deutliche Erweiterung eines Lebensmittelmarktes mit flankierenden Nutzungsangeboten (Bäckerei, Drogeriemarkt) in diesem Bereich zur Aufgabe des Treffpunktes und damit endete die Möglichkeit der Nutzung durch die Bewohnerschaft.

Als Übergangslösung wurde in dem Gebäudekomplex Hamannplatz Nr. 36 - 40 im ersten Obergeschoss eine ca. 100 qm Fläche von der AWO angemietet und im Juni 2019 als neuer Standort eingeweiht. Diese Räumlichkeiten werden zwar gut angenommen, sind jedoch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität kaum zu erreichen. Da nun die Erweiterungsmaßnahmen auf dem Hamannplatz umgesetzt werden (vgl. Kap. 4.8) wird auch dieser Standort der AWO nicht langfristig zur Verfügung stehen. Die zeitnahe Schaffung eines dauerhaften, barrierefreien und niederschweligen Ersatzes für das „coerde - mittendrin“ am Hamannplatz ist daher ein großes Anliegen im Stadtteil.



Nur über eine Außentreppe zu erreichen – die Übergangslösung für den Treffpunkt „coerde-mittendrin“ am Hamannplatz (Bild: Stadt Münster)

Auch der „**Jugendtreff Coerde**“ des Deutschen Roten Kreuzes, ebenfalls zentral am Hamannplatz gelegen, ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit einer halben Stelle für einen Sozialpädagogen / eine Sozialpädagogin. Besondere Projekte sind die Förderung sozialer Kompetenzen bei Grundschulkindern, sowie die Integration durch Sport – eine Maßnahme für Zuwandererkinder und sozial benachteiligte Jugendliche. Diese Einrichtung kooperiert eng mit dem „coerde - mittendrin“ der AWO.

Die evangelische Andreas-Kirchengemeinde bietet im „**Haus der offenen Tür**“ (**HOT**) ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche, wie z.B. Nähkurse für Mädchen und Jungen. Dafür stehen zwei Stellen für die Betreuung durch Sozialarbeiter / -innen und eine weitere halbe Stelle für die aufsuchende Jugendsozialarbeit zur Verfügung. Von dieser Einrichtung wird auch die „Offene Ganztagsbetreuung“ der Dritt- und Viertklässler der Melanchthonschule übernommen. Das HOT bietet in den Schulferien ganztägige Betreuungsangebote und fördert die pädagogischen Angebote für Kinder- und Jugendliche. Das Jugendcafé im HOT ist auch bei Müttern sehr beliebt und insofern eher als Familiencafé zu bezeichnen.



Die Kirchengemeinden im Stadtteil bieten in ihren **Familienzentren** Bildungs- und Freizeitangebote an, die auch einen integrativen Ansatz verfolgen.

Eingang des Familienzentrums St. Norbert (Bild: Stadt Münster)

Neben der Ausbaufähigkeit einzelner Angebote bzw. deren Ergänzung fehlt es vor allem an Angeboten für ältere Jugendliche und Mädchen / Frauen mit Migrationshintergrund. Aber auch anlassfreie Treffpunkte für Jugendliche im Stadtteil sind nicht vorhanden.

2017 wurde der **Kultur- und Kunstverein in Coerde** gegründet, der das kulturelle Angebot im Stadtteil und darüber hinaus qualitativ und quantitativ erweitern möchte. In dem Begegnungszentrum „An der Meerwiese“ finden in diesem Rahmen z.B. interkulturelle Lesungen mit Musikprogramm statt.

Zudem gibt es von den freien Trägern der Wohlfahrtspflege und den Kirchengemeinden spezielle Freizeit- und Kulturangebote speziell für Senioren. Die Freizeitangebote sorgen vor allem für Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen und sollen so einer Vereinsamung im Alter entgegen wirken. Sei es der wöchentliche Frühstückstreff, der Seniorenachmittag mit Vorträgen bei Kaffee und Kuchen, Spiele- und Kinonachmittage, Seniorenreisen oder Angebote der Stadtbücherei, die Senioren den Anlass geben, ihre Wohnung zu verlassen und in den Austausch mit anderen zu treten. Eine Gruppe der „**ZwAR-Initiative**“ (zwischen Arbeit und Ruhestand) der Volkshochschule trifft sich regelmäßig in dem Begegnungszentrum „An der Meerwiese“ und bietet neben Spiel- und Sportmöglichkeiten auch Ausflüge in die nähere Umgebung an.

Sport

In Coerde gilt es insbesondere den hohen Anteil an SGB II Empfängern (vgl. Kap. 3.7) und Menschen mit geringem Einkommen (und ihre Kinder) bei der Zielsetzung des InSEKs - Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse - zu berücksichtigen. Die fehlenden finanziellen Mittel erschweren es diesem Personenkreis, aktiv an den teilweise kostenpflichtigen Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten teilzunehmen.

Die Sportanlagen des Vereins **S.V. Teutonia Coerde 60** befinden sich am nördlichen Siedlungsrand von Coerde, eingebettet in die umgebene Waldstruktur und sind aus allen Quartieren des Stadtteils gut zu erreichen. Das Angebot ist schwerpunktmäßig auf Jungenfußball ausgerichtet, aber auch einige Breitensportkurse zählen zum Programm. Eine Aufwertung des Angebotes ist u.a. durch die Herrichtung eines witterungsunabhängigen Kunstrasenplatzes vorgesehen. Der Verein hat derzeit ca. 400 Mitglieder. Die zusätzliche Unterstützung des Vereins durch Ehrenamtliche oder studentische Hilfskräfte ist erforderlich. Besonders die Nachfrage nach Angeboten für Mädchen und Frauen (mit Migrationshintergrund) ist hoch und muss ausgeweitet werden, um die Chancen der Integration dieser Zielgruppe zu erhöhen. Zur Umsetzung ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung erforderlich.

Farids Qualfighting ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die schulische Nachhilfe und Boxtraining kombiniert. Boxunterricht erhalten die Schüler/-innen erst, nachdem sie ihre täglichen schulischen Leistungen erbracht haben.

Anbieter, wie das BGZ, das Anna-Krückmann-Haus und auch die freien Träger der Wohlfahrtsverbände bieten zudem Sport- und Bewegungskurse, wie z.B. Tanz, Yoga oder Gymnastik für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen an. Noch sind nachgefragte, weitere Angebote für die Zielgruppen der älteren Menschen, Mädchen und Frauen sowie Menschen mit Migrationshintergrund kaum vorhanden.

Unter dem Motto „AWO BEWEGT“ sollen voraussichtlich ab Herbst 2020 alle Altersgruppen – aber insbesondere Frauen, Kinder und Senioren – angesprochen werden. Kooperationen sind mit dem Verein für Mototherapie, dem Stadtsportbund und dem Sportverein Teutonia vorgesehen. Ein erstes Angebot diesbezüglich besteht in Form eines Tanzworkshops für Mädchen unter Leitung einer Tanztherapeutin.

Die vorgegebenen, organisatorischen Strukturen, die mit der Teilnahme an einem Sportangebot in Verbindung stehen, wie z.B. Fahr- oder Reinigungsdienste der Ausrüstung der jeweiligen Sportgruppe, können einige Familien nicht leisten. Neben der finanziellen Situation bereitet oftmals auch die bestehende Sprachbarriere bei Familien mit Migrationshintergrund Schwierigkeiten.

4.5 Gesundheit

Coerde ist ein Stadtteil, der nicht zuletzt aufgrund seiner besonderen Sozialstruktur und damit einhergehender „gesundheitlichen Chancenungleichheit“ bei der Arbeit des Gesundheitsamtes der Stadt Münster und der sozialen Träger besondere Berücksichtigung finden muss. Insofern wurde ein **Netzwerk** mit den für Coerde relevanten Akteuren vor allem aus dem **Sozial-, Gesundheits- und Bildungssektor** aufgebaut. Hierbei steht das Ziel im Mittelpunkt, Strukturen zu schaffen, in denen niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote ineinandergreifen, um so eine bestmögliche Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil zu gewährleisten.

Allgemeinmedizinische und therapeutische Versorgung

Coerde hat eine gute hausärztliche Versorgung. Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe sind in Coerde acht Ärzte (verteilt in drei Praxen) aufgeführt, die hausärztlich tätig sind. Darüber hinaus gibt es aktuell eine Kinderarztpraxis am Kieseckampweg. Die derzeitig praktizierende Kinderärztin wird in Kürze in den Ruhestand gehen. Aufgrund der besonderen Sozialstruktur ist der Kassenarztsitz an Coerde gebunden.

Der Bereich der therapeutischen Versorgung wird durch eine Praxis für Physiotherapie und eine Praxis für Logopädie abgedeckt. Es fehlt eine im Stadtteil ansässige ergotherapeutische Praxis.

Weiterführende Angebote zum Thema Gesundheit

Die **Beratungsstelle „Frühe Hilfen“** des Gesundheitsamtes setzt bereits in der Schwangerschaft an. Hebammen und Kinderkrankenpflegerinnen betreuen fortlaufend Schwangere und Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf. Einmal im Monat, im Rahmen des Frauenfrühstücks, besteht eine **Sprechstunde** der Hebamme und einer Sozialarbeiterin im Familienzentrum der katholischen St. Norbert Kirchengemeinde. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ sind fast täglich aufsuchend im Stadtteil tätig. Um entwicklungsver-

zögerten oder behinderten Kindern die entsprechende Förderung zu ermöglichen, steht die Frühförderung im engen Austausch mit den Kitas im Untersuchungsgebiet.

Das **Präventionsprogramm „Sure Start“** des Anna-Krückmann-Hauses richtet sich an Mütter und Babys bzw. Kleinkinder (von 0-3 Jahren) aus dem im Stadtteil stark vertretenen bildungsfernen, sozialschwachen sowie wirtschaftlich armen Milieus. Über die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung soll eine gute emotionale und körperliche Grundversorgung als Voraussetzung einer gesunden Entwicklung der Kinder erreicht werden. Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ nehmen regelmäßig an der „Sure Start-Gruppe“ teil und beraten die Teilnehmenden.

In der Melanchthonschule findet regelmäßig eine **Systemsprechstunde mit der Schulärztin des Gesundheitsamtes, dem Kommunalen Sozialdienst und den Lehrkräften** statt, um für Kinder mit Auffälligkeiten eine gemeinsame Lösungsstrategie zu entwickeln und notwendige Hilfen koordiniert einzuleiten. Auch in der Hauptschule ist die Schulärztin regelmäßig zur Sprechstunde für die Schülerschaft und Lehrkräfte vor Ort.

Die Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie eine Mitarbeiterin / ein Mitarbeiter des **Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes** des Gesundheitsamtes der Stadt Münster nehmen einmal im Monat an der Sprechstunde des **Kommunalen Sozialen Dienstes** teil, um Einzelfälle zu besprechen und das diesbezügliche Vorgehen abzustimmen.

Der **zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes** führt Untersuchungen in allen Kindergärten und Schulen (einschließlich Hauptschule 6. Klasse) mit Prophylaxe-Einheit durch. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Prophylaxe mit Grundschul-Programm (Doppelstunde) in beiden Grundschulen (alle Klassen) sowie ein jährliches gesundes Frühstück in den 1./2. Klassen.

Der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes führt Untersuchungen in allen Kindergärten und Schulen (einschließlich Hauptschule 6. Klasse) mit Prophylaxe-Einheit durch. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Prophylaxe mit Grundschul-Programm (Doppelstunde) in beiden Grundschulen (alle Klassen) sowie ein jährliches, gesundes Frühstück in den 1./2. Klassen.

Die **Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz** bietet auf gesamtstädtischer Ebene eine Tagesgruppe für Kinder ab dem Grundschulalter und deren Eltern an. Neben Hausaufgabenhilfe und schulischer Förderung werden die Kinder heilpädagogisch betreut (u.a. durch Kunst- und Werktherapie) sowie mit einer traumazentrierten Psychotherapie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Parallel werden die Eltern durch systemische Beratung begleitet.

Im Bewegungsraum des Familienzentrums des evangelischen Andreas-Kindergartens besteht ein wöchentliches **Angebot des Vereins für Mototherapie und psychosomatischen Entwicklungsförderung**. In Kleingruppen wird die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes individuell gefördert.

4.6 Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung

Das Motto des InSEKs „Coerde - ein Stadtteil in Bewegung“ umschreibt u.a. die Zielsetzung, dass die öffentlichen und privaten (Frei-)Räume und Plätze zukünftig aktiver von der Bewohnerschaft genutzt werden sollen. Denn Bewegung fördert nicht nur die Gesundheit, sondern dient auch der Interaktion der unterschiedlichen Altersgruppen und der Integration der verschiedenen Ethnien im Stadtteil. Zudem wird der Vereinsamung alter Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität vorgebeugt, wenn attraktive, gut zu erreichende Aufenthaltsflächen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wohnung vorgehalten werden. Aus diesem

Grund liegt ein besonderes Augenmerk auf den öffentlichen sowie privaten Grün- und Freiflächen. Coerde bietet ein großes Potenzial, um dieses Motto erfolgreich umzusetzen.

Öffentlicher Raum

Der Hamannplatz ist die größte zentrale Aufenthaltsfläche im Stadtteil. Zum einen dient er als Verbindungsraum zu den örtlichen Nahversorgungsangeboten (vgl. Kap. 4.8), aber auch als Treffpunkt für die Bürgerschaft des Stadtteils. Die weitläufigen, aber wenig attraktiv gestalteten Außenflächen mit maroden Sitzmöglichkeiten, veralteter Brunnenanlage sowie vereinzelten Bäumen und Beeten werden aufgrund mangelnder Alternativen bei entsprechenden Wetterlagen dennoch genutzt. Vor allem in den Abendstunden gilt der Hamannplatz als Angstraum für viele Menschen (vgl. Kap. 4.7). Um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu steigern und die Stadtteilbewohner dazu anzuregen, diesen intensiver als Treffpunkt und Bewegungsraum zu nutzen, sollte der Hamannplatz durch zusätzliche Bäume, Bänke und sonstige Grüngestaltung, Bewegungsangebote und kommerzfreie Aufenthaltsmöglichkeiten aufgewertet werden. Im Rahmen der Umgestaltung des gesamten Areals (vgl. Kap. 4.8) soll auch die Attraktivitätssteigerung des Platzes durch ein externes Landschaftsarchitekturbüro unter intensiver Einbeziehung der Bürgerschaft in den kommenden Jahren geplant und danach umgesetzt werden. Das Ziel ist die Schaffung einer attraktiven Mitte mit einer hohen Aufenthaltsqualität und Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen. Weitere, größere Platzflächen sind im Stadtteil nicht vorhanden.



Ist-Zustand Hamannplatz in Richtung Osten
(Bild: Stadt Münster, 2019)

Grün- und Freiflächen

Der Stadtteil wurde von der Bewohnerschaft bei allen im Rahmen des InSEKs durchgeführten Beteiligungsschritten als „grüner Stadtteil“ beschrieben. In erster Linie werden in diesem Zusammenhang die Nähe zum Dortmund-Ems-Kanal mit seinem Begleitgrün als Erholungsbereich für Radfahrer, Fußgänger und als Treffpunkt für Jugendliche sowie das nördlich an den Stadtteil angrenzende Waldgebiet genannt. Die weitläufige Fläche des „Waldparks Coerde“ dient der Sicherung des Freiraums; hier haben stadtoökologische und grünstrukturelle Anforderungen Vorrang.

Ebenfalls werden von Bürger / -innen die im Siedlungskörper integrierten Grünflächen, wie der Grünzug nördlich des Hamannplatzes, die großzügigen Freiflächen im ehemaligen Kasernengebiet „An der Meerwiese“ und das Straßenbegleitgrün (z.B. entlang des Hohen Heckenweg) geschätzt.

Das 14 Hektar große Waldgebiet „Großer Busch“ besteht aus einem naturnahen Eichen- / Hainbuchenwald, wird privatforstlich genutzt und dient der Stadtteilbevölkerung zur Erholung. Südlich und westlich an den Großen Busch angrenzend befinden sich zwei Kleingartenanlagen mit zahlreichen Gartenparzellen.



Beispiele für wenig genutzte, private Grünflächen an verschiedenen Mehrfamilienhausgrundstücken (Plan: Stadt Münster)

Auch die teilweise großen, privaten Grünflächen rund um die Wohngebäude - insbesondere der dreigeschossigen Mehrfamilienhäuser - tragen zu der Einschätzung der Bürgerschaft bei, dass Coerde ein „grüner Stadtteil“ ist. Allerdings macht sich auf diesen Flächen der unachtsame Umgang der Bewohnerschaft mit der Entsorgung von Müll besonders drastisch bemerkbar. Die Grüngestaltung dieser Freiflächen bedarf größtenteils einer erheblichen Aufwertung und Ergänzung.

Besonderes Augenmerk bei der Aufwertung sowohl der privaten als auch der städtischen Grünflächen sollte auf die Bedürfnisse älterer Mitmenschen und der Menschen mit eingeschränkter Mobilität gerichtet werden. Darüber hinaus soll die Gestaltung zu mehr Bewegung animieren.



Wenig attraktives Wohnumfeld (beispielhaft)
(Bild: Stadt Münster)

Spielplätze

Insgesamt gibt es in Coerde 13 öffentliche Spielplätze, neun für den Spielbereich A mit der Versorgungsfunktion für alle Altersstufen und vier Plätze für die Versorgung von Kleinkindern, Schulkindern und Jugendlichen in den Wohnquartieren. Aus Sicht des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit hat Coerde quantitativ eine gute Versorgung mit Spielflächen.

In den kommenden Jahren werden an mehreren Spielplätzen im Untersuchungsgebiet turnusmäßig Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Planungen der Maßnahmen werden ggf. teilweise mit Beteiligung der Kinder aus den angrenzenden Wohngebieten, wie schon bei der Neugestaltung des Spielplatzes im Wohngebiet „An der Meerwiese“, durchgeführt.

Die im Stadtteil vorhandenen privaten und öffentlichen Spielplätze weisen sehr unterschiedliche Qualitäten auf. Dabei prägen drei große öffentliche Spielplätze das Stadtteilleben in besonderem Maße. Dazu gehört der im Norden an das Quartier „Altcoerde“ angrenzende Waldspielplatz, der Spielplatz im Zentrum – nördlich an den Hamannplatz angrenzend – und der Spielplatz im Wohnquartier Meerwiese, der gemeinsam mit Beteiligung der Kinder und Eltern vom Kinderbüro Münster geplant wurde.



Waldspielplatz am Nerzweg (Bild: Stadt Münster)

Der Waldspielplatz ist eine attraktive Anlage mit einem vielseitigen Angebot an Spielgeräten. Besonders hervorzuheben ist seine Lage am Waldrand und der dichte Baumbestand. Allerdings wurde hier in den Abendstunden wiederholt Drogenhandel beobachtet. Die Sauberkeit des Areals war lange ein erhebliches Problem, hat sich jedoch in den letzten Monaten verbessert.

Der Spielplatz am Hamannplatz wird insbesondere aufgrund seiner zentralen Lage und der Einbettung in den nordsüdlich verlaufenden Grünzug gut angenommen. Durch die bauliche Umgestaltung des gesamten Areals und durch die Erweiterung des angrenzenden Aldi-Marktes wird im Rahmen einer niedrighschwelligen, intensiven Bürgerbeteiligung auch der Spielplatz am Hamannplatz neu gestaltet.



Spielplatz Hamannplatz (Bild: Stadt Münster)

Weiterhin bieten die Schulhöfe der drei Schulen im Stadtteil ein großes Potenzial für weitere, altersgerechte Spiel- und Bewegungsangebote.

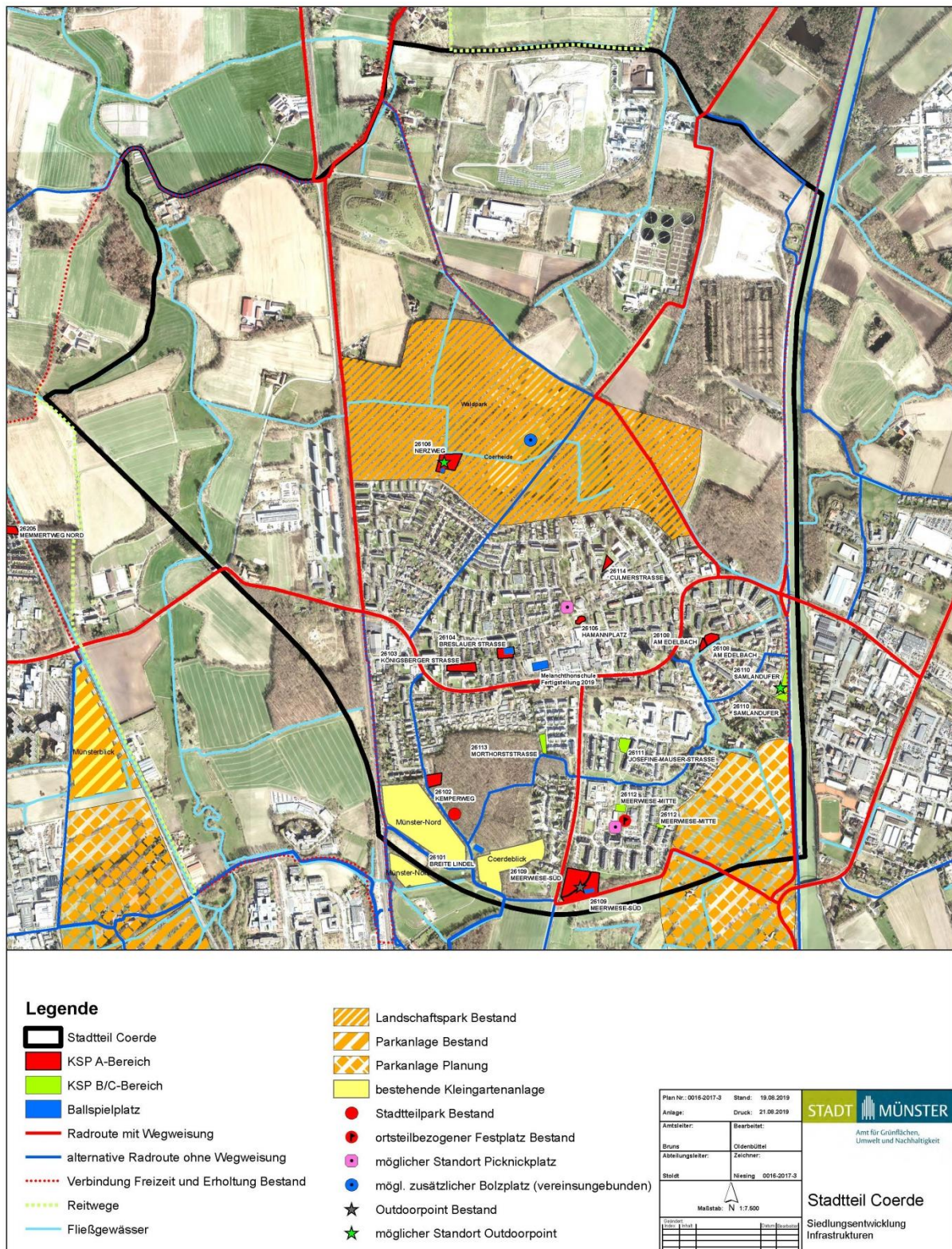
Die Befragung der Schülerschaft der Hauptschule (vgl. Kap. 1.4) ergab, dass das qualitative Angebot an Spielmöglichkeiten auf den dafür vorgesehenen öffentlichen Flächen im Stadtteil nicht den Bedarfen der Kinder und jüngeren Jugendlichen entspricht. Zudem fehlen attraktive Spiel- und Bewegungsangebote in den einzelnen Quartieren, die insbesondere auch mit kleineren Kindern fußläufig erreichbar sind.

Natur und Umwelt

Die zentralen Siedlungsflächen von Coerde werden im Westen von dem Grünzug „Nördliches Aatal“ eingefasst. Nördlich liegt der zweite Grünring mit den weiträumigen Freiflächen des Waldparks Coerheide. Sie dienen der Sicherung des Freiraums, weil stadttökologische und grünstrukturelle Anforderungen dort Vorrang haben und keine baulichen Veränderungen zulassen. Im Osten grenzt der Dortmund-Ems-Kanal an den Stadtteil. An der südlichen Stadtteilgrenze liegt das Waldgebiet „Großer Busch“, mit naturnahen Eichen-Hainbuchen-Beständen.

Die im nachfolgend dargestellten Plan des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit abgebildete, geplante Parkanlage (süd-östlich an den Siedlungsbereich angrenzend) gehört zum Grünzug Hoppengarten und hat eher einen Landschaftspark-Charakter. Diese Flächen sind im privaten Eigentum und werden zurzeit landwirtschaftlich genutzt. Kurz- und

mittelfristig stehen diese Flächen aufgrund der liegenschaftlichen Verhältnisse für eine Umgestaltung in einen Landschaftsplan noch nicht zur Verfügung.



Siedlungsentwicklung, Infrastrukturen (Plan: Stadt Münster)

Im Vergleich zur Gesamtstadt Münster ist der Stadtteil Coerde dicht besiedelt, wird aber durch Freiräume mit einem Radwegenetz gegliedert. Aufgrund der Durchlüftungssituation in Coerde bestehen trotz der Verkehrsbelastung auf der Königsberger Straße und dem Hohen

Heckenweg zur Zeit keine Immissionsbelastungen (Stickstoffdioxid, Feinstaub), die im Bereich der Grenzwerte für Schadstoffbelastungen liegen (39. BImSchV).

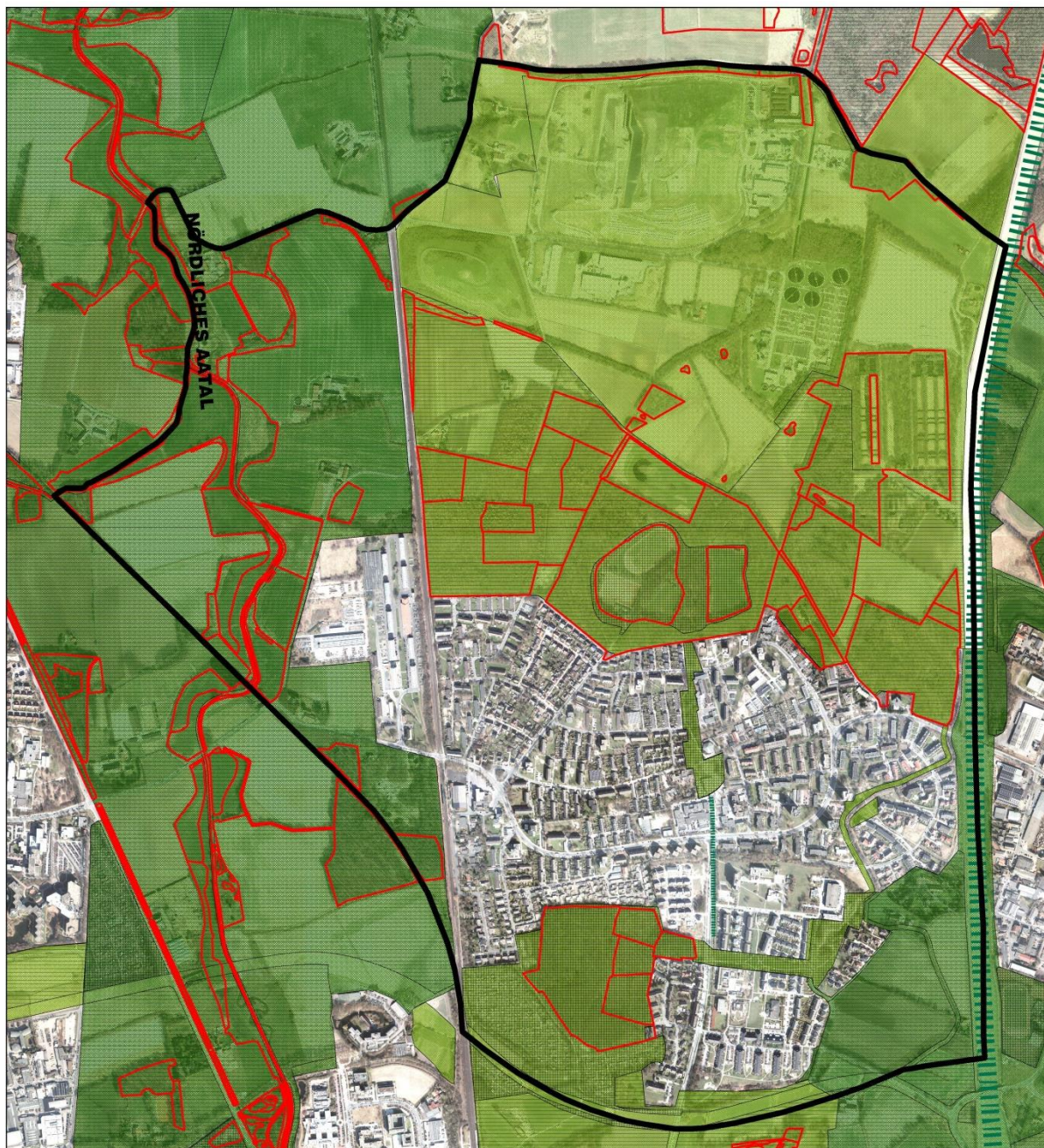
Das zentrale Fließgewässer in Coerde ist der Edelbach, der an der Nordostgrenze der Kernstadt von Münster, westlich des Dortmund-Ems-Kanals, entspringt. Das Gewässer ist zum einen zahlreichen Einleitungen aus dem Siedlungsbereich ausgesetzt, von wo allerdings nur Regenwasser zugeleitet wird, zum anderen ist der Edelbach in Teilen auch völlig naturbelassen, vor allem östlich des DEK außerhalb des Plangebietes. Des Weiteren war er Teil der historischen Wirtschaftsstruktur von Münster, sowie auch deren Verteidigungssystem und ist damit ein Stück Stadtgeschichte.

Mehr denn je ist bei Gewässern im Siedlungsraum auch die Frage nach Entwicklungskorridoren von Belang; einerseits als Raum für ökologische Entwicklungen, andererseits vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels. In erster Linie steht hier die Fähigkeit der Gewässer im Vordergrund, sich mit einer stabilen natürlichen Entwicklung selbst an sich wandelnde Rahmenbedingungen anzupassen. Dabei ist davon auszugehen, dass der Klimawandel das Abflussregime zunehmend mit höherem Hochwasser und längerem Niedrigwasser massiv beeinflusst.

Insgesamt weist der Edelbach 25 Einleitungsstellen auf. Hinzu kommen noch zahlreiche Dräeinleitungen sowie einzelne Überläufe aus Versickerungs- und Rückhaltemulden. Noch mehr hydraulische Belastung entsteht, wenn weitere Siedlungs- und Straßenflächen versiegelt werden, die dann aufgrund fehlender Möglichkeit zur Versickerung entwässert werden müssen. Im Bereich der Coerdestiege bis zur Königsberger Straße ist der Edelbach durch die angrenzende Bebauung weitgehend festgelegt. Hier muss das Hauptaugenmerk insbesondere auf der Vielzahl von Einleitungen und der hydraulischen Leistungsfähigkeit von Brücken und Durchlässen liegen, um Überflutungen in Folge von Starkregenereignissen vorzubeugen. In Coerde wird der Edelbach durch zahlreiche Brücken, Durchlässe und ungedroselte Einleitungen festgelegt. Auf keinen Fall darf der Edelbach in diesem Bereich noch weiter eingeengt werden. Im Bereich Hacklenburg bis zur Straße Edelbach ist beidseits des Baches ein Überschwemmungsgebiet ausgewiesen, das auch in Zukunft von jeglicher Bebauung freizuhalten ist.

Trotz der umfangreichen Siedlungsflächen westlich des DEK sind auch dort noch hohe ökologische Potentiale und Werte vorhanden. Zwischen Hacklenburg und der Meerwiese hat sich ein Grabensystem erhalten, das wenig eingetieft ist und mit hohen Grundwasserständen und Staunässe ein großes Potential für die Entwicklung eines Feuchtgebietes darstellt, das sich positiv auf das gesamte Edelbachsystem auswirken kann. Dieser Bereich soll erhalten bleiben und schrittweise aus- oder umgestaltet werden – auch als Ausgleich für verlorene Auenflächen. Hier können zudem wichtige (Hochwasser-)Retentionsflächen oberhalb von Coerde geschaffen werden.

Das größte Stillgewässer ist in Coerde der Ziegeleiteich an der Siedlung Dachsleite.



Legende

- Stadtteil Coerde
- Biotopkataster
- vorhandene funktionale Grünanlagen
- Freiflächen - Vorrang grünstruktureller Anforderungen
- Freiflächen - Sicherung der Freiraumfunktion
- funktionale Vernetzungselemente
- DEK - systemüberlagernder Grünzug
- Grünring 2
- Grünring 3
- Grünzug

Plan Nr.: 0016-2017-4		Stand: Februar 2017	STADT MÜNSTER Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
Anlage:		Druck: 21.02.2017	
Amtsleiter:	Bearbeiter:		
Bruns	Oldenbüttel		
Abteilungsleiter:	Zeichner:		
Stoldt	Niesing	0016-2017-4	
Maßstab: 1:7.500			Stadtteil Coerde Siedlungsentwicklung Grünsystem - Freiraumkonzept
Gezeichnet:	Überprüft:	Datum Bearbeiter:	

Siedlungsentwicklung, Grünsystem – Freiraumkonzept (Plan: Stadt Münster)

Klimaschutz und Klimaanpassung

Der außergewöhnliche Starkregen im Juli 2014 hat zu ausgedehnten Überflutungen im Stadtteil Coerde geführt. Gefährdungen von Personen und Sachgütern waren die Folge, Infrastruktureinrichtungen wurden in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigt.

Für solche außergewöhnlich heftigen Starkregenereignisse mit geringer Wiederkehrwahrscheinlichkeit sind weitergehende Analysen sowie die Planung und Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen notwendig.

Eine erste, auf gesamtstädtischer Ebene durchgeführte Überflutungsanalyse ergab an zahlreichen Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil Überflutungen bis zu einem Meter Höhe. Eine intensivere Verzahnung von Gewässern bzw. deren Auenbereichen mit der vorhandenen Grünstruktur im öffentlichen und privaten Bereich bietet ein hohes Potential zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Starkregenereignissen.

Auf Grund der Altersstruktur in Coerde (vgl. Kap. 3.3) besteht eine überdurchschnittlich hohe Dichte von Menschen mit erhöhter Hitzeempfindlichkeit. Um der Vulnerabilität (Anfälligkeit) gegenüber hohen Außentemperaturen entgegenzuwirken, gilt es entsprechende bauliche und klimatische Maßnahmen zu ergreifen. Im Hinblick auf den Klimawandel wird es insbesondere darauf ankommen, den Stadtteil Coerde sowohl an die zu erwartende Zunahme von außergewöhnlichen Starkregenereignissen, als auch an Belastungen durch Wärme / Hitze anzupassen und hierfür geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die größten Potenziale für den wirksamen Klimaschutz liegen in Coerde in der Erstellung eines stadtteilweiten Energiekonzeptes. In den Einfamilienhaus-Siedlungen und Mehrfamilienhäusern der 1960er und 1970er Jahre liegen, wie bereits in Kapitel 4.1 erwähnt, große Potenziale für eine CO₂-Einsparung durch umfassende energetische Sanierungen. Zur Erfassung und Bewertung dieser Potenziale soll in einem ersten Schritt ein Integriertes Energiekonzept für den gesamten Stadtteil Coerde erstellt werden. Im Rahmen dieses Konzeptes wird der Energieverbrauch des Gebäudebestands genauer analysiert. Darauf aufbauend werden besonders sanierungsbedürftige Gebäude identifiziert. Anschließend könnten Sanierungskonzepte sowie Konzepte zur effizienten Versorgung des Stadtteils mit Wärme und Strom entworfen werden. Im Rahmen eines Energiekonzeptes können mögliche Maßnahmen aufgezeigt werden, um den Weg hin zu einer umfangreichen Sanierung ganzer Quartiere zu ebnen. Zudem bieten sich in Coerde Anknüpfungspunkte für Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung an.

Der Stadtteil ist bereits an das bestehende Fernwärmenetz der Stadtwerke Münster angeschlossen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, auf dem Gelände des ehemaligen Heizkraftwerks ein neues Biomasseheizkraftwerk zu errichten. Es ist außerdem ein großes Potenzial zur Nutzung der Solarenergie vorhanden. Eine systematische Ausschöpfung dieses Dachflächenpotenzials könnte ebenfalls Teil des Energiekonzeptes sein.

4.7 Sauberkeit / Sicherheit

Sauberkeit

Die Sauberkeit und Sicherheit auf öffentlichen und privaten Frei- und Gemeinschaftsflächen hat in Coerde einen großen Einfluss auf das Image des Stadtteils. Insbesondere in den Mehrfamilienhäusern leben unterschiedliche Ethnien zusammen, die jeweils ein anders Verständnis von geordneter Müllentsorgung haben. Oftmals wird von der jeweiligen Nachbarschaft und den Wohnungsgesellschaften beklagt, dass die Müllsammelanlagen, aber auch die Treppenhäuser und Freiflächen durch Müll verunreinigt sind. Neben dem Hausmüll werden teilweise täglich größere Mengen an Sperrmüll zudem „wild“ im öffentlichen Raum entsorgt.



Grundstück am Kemperweg
(Bilder: B. Lichtenstein van Lengerich)

Obwohl jeder Haushalt einen aktuellen Entsorgungskalender (in deutscher Sprache) erhält und die Termine auch online verfügbar sind, werden der Hausmüll und Gegenstände aller Art in größerem Umfang unabhängig von den Abholterminen und den Entsorgungsvorgaben der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) im Straßenraum und auf öffentlichen und privaten

Grün- und Freiflächen entsorgt. Dieses Problem ist jedoch nicht „Coerde-spezifisch“, sondern tritt in anderen Münsteraner Quartieren ebenfalls auf.

Die Flächen in der Zuständigkeit der AWM werden regelmäßig gereinigt. Weitere Kapazitäten stehen derzeit nicht zur Verfügung. Die AWM geben zu bedenken, dass engmaschige Reinigungsfrequenzen zwangsläufig zu einer Erhöhung der Gebühren führen.

Die AWM bietet einen „Deponie-Erlebnispfad“, betreut von zwei Abfallpädagoginnen an, um Kinder möglichst früh zum nachhaltigen Denken und Handeln anzuregen. Über diesen Weg können auch die Eltern für den Themenkomplex „Abfall – Energie – Klima“ sensibilisiert werden. Durch diese Führungen werden die Schüler/-innen einerseits über das tägliche Abfallaufkommen aufgeklärt und sollen andererseits zum umweltfreundlichen Umgang mit Abfall motivieren.

Auch besteht münsterweit ein abfallpädagogisches Angebot zur Ausbildung von sogenannten „Müll-Scouts“ an Schulen, das von den AWM betreut wird. Für eine Intensivierung dieser pädagogischen Maßnahmen muss der diesbezüglich geschulte Personalbestand jedoch aufgestockt werden.

Sicherheit

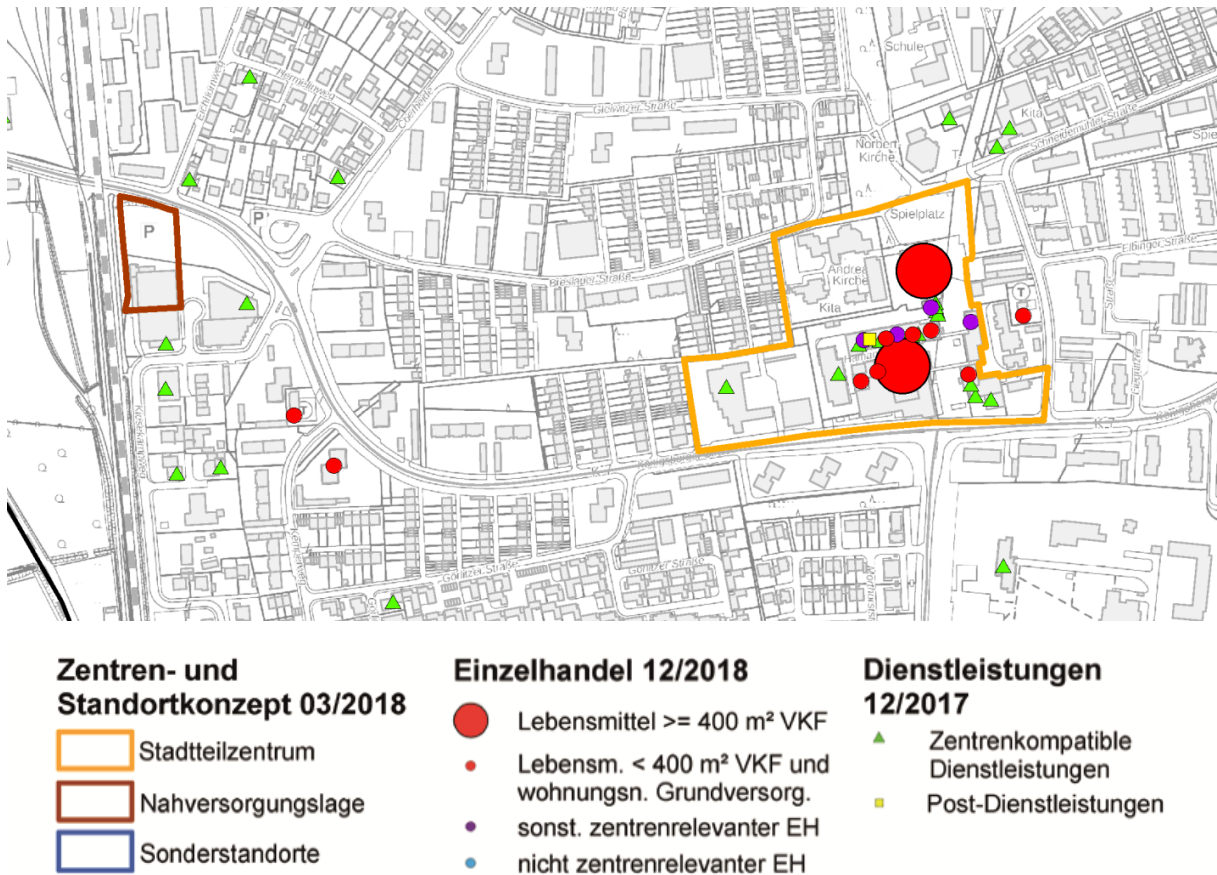
Wichtige Voraussetzungen, damit sich Menschen im öffentlichen Raum sicher fühlen, sind beispielsweise Einsehbarkeit, Helligkeit und Barrierefreiheit. Besonders Ältere, Menschen mit eingeschränkter Mobilität, aber auch die Schülerschaft beschreiben den Stadtteil in den Abend- und Nachtstunden als unsicher. Es werden Angsträume genannt, die von diesen Bevölkerungsgruppen gemieden werden. Als Ursache werden alkoholisierte Personen, Gruppen von Jugendlichen und Drogenhandel identifiziert. Besonders der Hamannplatz (nach Geschäftsschluss), die Fußwege durch die Grünanlagen (in den dunklen Jahreszeiten), der Waldspielplatz sowie die teilweise schlecht beleuchteten Bushaltestellen zählen zu den Bereichen, die ein Gefühl der Unsicherheit hervorrufen.

Die Bezirkstreife der Polizei ist fast täglich in Coerde unterwegs. Die Kontaktbeamten sind darüber hinaus im Arbeitskreis Coerde vertreten und können somit zeitnah über aktuelle Vorkommnisse im Stadtteil informieren.

Das Ergebnis der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erarbeitung des InSEKs macht deutlich, dass sich die Bürgerschaft – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Ethnie – eine deutliche Erhöhung der Präsenz der Polizei und des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) im Stadtteil wünscht.

4.8 Nahversorgung

Im Stadtteil Coerde besteht gegenwärtig eine nahezu flächendeckende, fußläufig erreichbare Nahversorgung. Allerdings ist die quantitative Verkaufsflächenausstattung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel aktuell als deutlich unterdurchschnittlich einzuordnen. Der Versorgungsgrad von 0,17 Quadratmeter pro Einwohner liegt unter dem Durchschnitt anderer Münsteraner Stadtteile. Bei einer Bürgerumfrage im Jahr 2015 gaben mehr als 37 Prozent der befragten Stadtteilbevölkerung an, dass sie Coerde als unattraktiv empfinden und zudem in den letzten Jahren einen Attraktivitätsverlust festgestellt haben (29 Prozent). Zu dieser Bewertung kommt die Stadtteilbevölkerung auch aufgrund der aktuellen Versorgungssituation mit Gütern des täglichen Bedarfs und des zunehmenden Leerstands von Ladenlokalen am Hamannplatz.



Ausschnitt aus dem Plan Einzelhandel 12/2018 in Münster, Zentraler Versorgungsbereich Coerde CI1, Stand 04/2019 (Plan: Stadt Münster)

Coerdemarkt am Hamannplatz

Der Coerdemarkt auf dem Hamannplatz ist das zentral gelegene Nahversorgungszentrum von Coerde. Hier befinden sich u.a. ein Edeka-Markt und eine Filiale des Discounters Aldi. Darüber hinaus gibt es einige Fastfood-Restaurants, zwei Bäckereien mit Cafébetrieb, eine Eisdiele, eine Sparkassenfiliale, ein Textilgeschäft, eine Apotheke, eine Postfiliale und ein Zeitschriftenhandel mit Lottoannahmestelle. Vereinzelt stehen Ladenlokale seit mehreren Jahren leer.

Mit seinen ein- bis zweigeschossigen Flachbauten, einer Fassadenverkleidung aus „Waschbeton“ und seinen weitläufigen und wenig gestalteten Freiflächen von ca. 6.000 qm strahlt der Coerdemarkt, trotz mehrfacher Erneuerungsmaßnahmen, den „Charme der 60er Jahre“ aus. Den in den letzten Jahren deutlich gewachsenen Flächenansprüchen des Einzelhandels wird die bestehende, kleinteilige Struktur in vielerlei Hinsicht nicht mehr gerecht. Die „in die Jahre gekommene“ Gebäudesubstanz, zu geringe Flächengrößen und ungünstige Ladenzuschnitte entsprechen nicht mehr den Anforderungen des Handels an einen zeitgemäßen Marktauftritt. Hinzu kommt, dass mit der Schließung des Schlecker-Marktes im Zuge der Schlecker-Insolvenz im Jahr 2012/13 auch der einzige Drogeriefachmarkt den Coerdemarkt verlassen hat. Dieses im Stadtteil fehlende Angebot wird von der Bevölkerung als nachteilig in Bezug auf die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs bewertet.

Um den weiteren Abzug der Kunden und ihrer Kaufkraft in den benachbarten Stadtteil Kinderhaus – mit seinem verbesserten Angebot nach erheblicher Zentrumserweiterung – oder Richtung Innenstadt zu bremsen, benötigt der Coerdemarkt dringend eine bauliche und gestalterische Aufwertung.



Ansicht des Coerdemarktes in süd-westlicher Richtung (Bild: Stadt Münster)



Ansicht des Coerdemarktes in süd-östlicher Richtung (Bild: Stadt Münster)

Gerade kleinere Zentren, wie der Coerdemarkt, sind durch den zunehmenden und anhaltenden Strukturwandel des stationären Einzelhandels gefährdet. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch die stetig wachsende Zunahme des Online-Handels ausgelöst. Wichtig ist eine zukunftsgerichtete Nutzungsbestimmung, die neben dem unverzichtbaren Einzelhandel auf eine Vielfalt von weiteren Angeboten setzt. Entscheidend sind eine ausgeglichene Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, Arbeitsplätzen, kulturellen, öffentlichen und sozialen Angeboten sowie Wohnnutzung. Eine hohe Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes, z.B. durch Bäume, Bänke und sonstige Grüngestaltung, Bewegungsangebote und kommerzfreie Aufenthaltsmöglichkeiten sollten dieses anzustrebende, vielfältige

Nutzungsspektrum abrunden. Diese Aspekte müssen in einem intensiven Dialog mit der Stadtteilbevölkerung diskutiert und entsprechend umgesetzt werden.

Der Bebauungsplan Nr. 557 Hamannplatz

Der Bebauungsplan Nr. 557 „Coerde – Stadtteilzentrum am Hamannplatz“ hat Ende des Jahres 2019 Rechtskraft erlangt. Zielsetzung des Bebauungsplanes ist es, durch die Neustrukturierung der Bauflächen, der Stellflächen und der Wegebeziehungen das Stadtteilzentrum in Coerde zu stärken. Durch ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren der Bürgerschaft, der Akteure vor Ort sowie der Bezirksvertretung – u.a. in Form einer Planungswerkstatt im Jahr 2015 – wurden die Anforderungen an ein intaktes Stadtteilzentrum verdeutlicht. Eine Bürgerinitiative setzte sich beispielsweise erfolgreich dafür ein, dass die bestehenden, weitläufigen Aufenthaltsflächen erhalten bleiben und nicht als Flächen für den ruhenden Verkehr, wie z.B. Kundenparkplätze, umgestaltet werden.



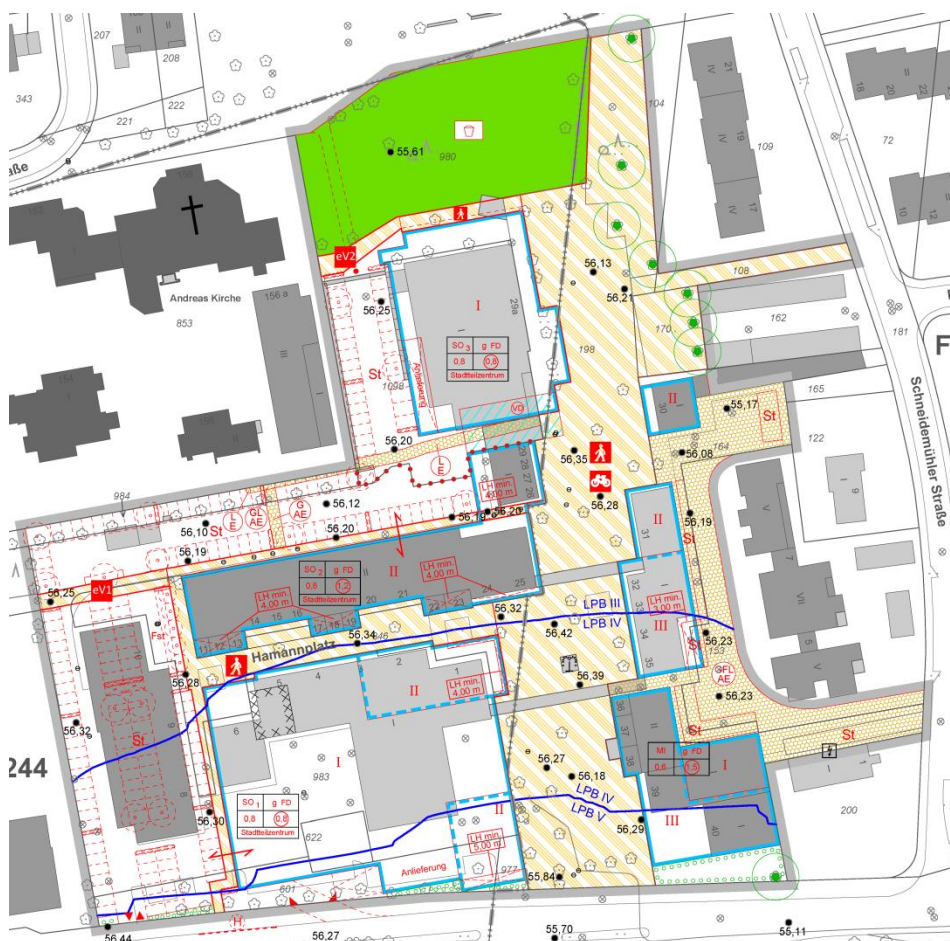
Planungswerkstatt zur Gestaltung des Hamannplatzes (Bild: Stadt Münster)



Gruppenarbeit am Runden Tisch im Rahmen der Planungswerkstatt zur Gestaltung des Hamannplatzes im Jahr 2015 (Bild: Stadt Münster)

Durch die Festsetzungen des neuen Bebauungsplans werden erhebliche bauliche Erweiterungen und die Gestaltung der weitläufigen Aufenthaltsflächen ermöglicht. Für die Erarbeitung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für die Aufwertung der öffentlichen Aufenthaltsfläche wurde von der Verwaltung ein externes Planungsbüro, mit der Vorgabe einer intensiven Beteiligung der Bürgerschaft, beauftragt. Die Projektleitung steht in Verhandlungen mit den Investoren, u.a. mit der Westfälischen Bauindustrie (WBI), einer Tochtergesellschaft der Stadt Münster, um eine zügige Realisierung der angestrebten baulichen Erweiterung und gestalterischen Aufwertung zu erreichen.

Im Zuge der geplanten Vorhaben wird sich die quantitative Nahversorgung im Stadtteil Coerde perspektivisch signifikant verbessern. Nach der Realisierung der Projekte am Hamannplatz und am Kieseckampweg sind weitere Maßnahmen zur Erweiterung der Nahversorgung, die über die Bestandssicherung der dann bestehenden Lebensmittelmärkte hinausgehen, nicht zu empfehlen und nicht vorgesehen.



Ausschnitt aus dem rechtskräftigen Bebauungsplan Nr. 557 „Coerde – Stadtteilzentrum am Hamannplatz“ (Plan: Stadt Münster)

Nahversorgungsstandort am Kieseckampweg

Das in Kapitel 4.1 genannte städtebauliche Projekt am Kieseckampweg, zur Erweiterung des Wohnraumangebotes in Coerde, beinhaltet auch die Ansiedlung eines Nahversorgungsangebotes. Durch die Begrenzung der zulässigen Verkaufsflächen auf eine städtebaulich verträgliche Größe wird sichergestellt, dass durch diese Standortentwicklung keine schädlichen Auswirkungen auf den Bestand und die Entwicklung des Stadtteilzentrums Coerdemarkt / Hamannplatz resultieren. Auf der 1,5 Hektar großen Fläche werden ein Lebensmitteldiscount-

ter mit ca. 1.000 Quadratmeter Verkaufsfläche sowie kleinere Dienstleistungseinheiten, wie z.B. ein Bäcker mit angegliedertem Café angesiedelt.



Derzeitige Situation am Gewerbegebiet Kiesekampweg mit Eingang zur Kinderarztpraxis (Bilder: Stadt Münster)



Austausch mit Studierenden des Fachbereichs Politikwissenschaften / Sozialpolitik an der Fachhochschule Münster im Rahmen des Seminars „Sozialraumanalyse Coerde“ (Bild: Prof. Dr. S. Kurtenbach)

Speicherstadt

Westlich der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Bahnlinie befindet sich die Speicherstadt Coerde. Sie steht für eine erfolgreiche Konversion einer militärischen Großbäckerei. Die siebengeschossigen, denkmalgeschützten Speichergebäude wurden für die neuen Nutzer und ihre besonderen Raumansprüche umgebaut. Heute befinden sich in diesem Quartier ein

breites Spektrum an Arbeitsplätzen, wie z.B. im Stadt- und Staatsarchiv, im Westfälischen Studieninstitut sowie bei privaten Firmen. Auf den großzügigen Außenanlagen haben sich der städtische Bauhof und das Lager des Technischen Hilfswerks angesiedelt.

Räumlichkeiten der Speicherstadt werden auch durch die „Stadtteilwerkstatt Nord“ genutzt, einem niedrigschwelligen Angebot zur Berufsorientierung für junge Menschen, die bisher keinen Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden haben.

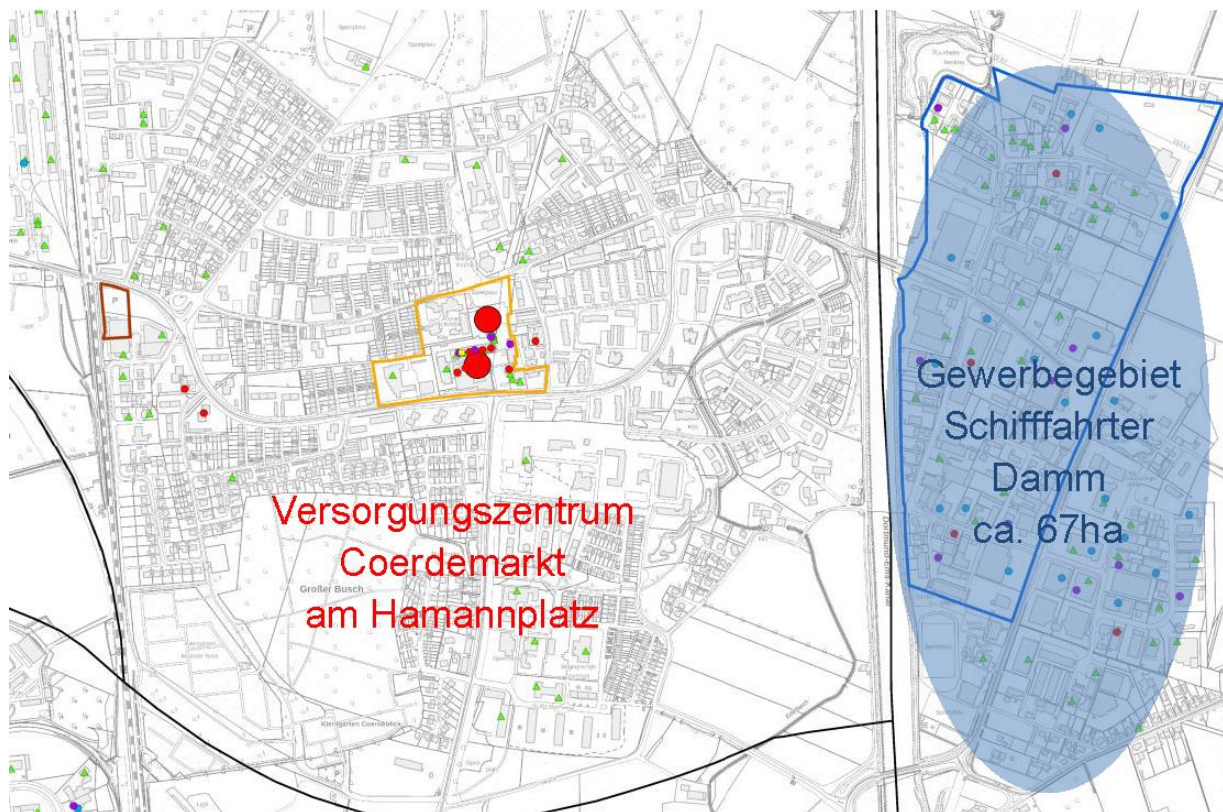


Speicherstadt westlich der Bahnlinie (Bild: Stadt Münster)

Für die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen stehen im Stadtteil derzeit keine weiteren Flächenreserven zur Verfügung.

Gewerbegebiete „Schiffahrter Damm“

Ein Lagevorteil in Bezug auf Versorgungsmöglichkeiten des aperiodischen Bedarfs und auf das Arbeitsplatzangebot stellt für die Bewohnerschaft die räumliche Nähe zu den großflächigen Gewerbegebieten am Schiffahrter Damm / Kleimannbrücke (außerhalb des Untersuchungsgebietes) dar, welche unmittelbar an die Stadtteilgrenze von Coerde, östlich an den DEK anschließt. Diese insgesamt ca. 67 Hektar großen Gewerbegebiete sind im Verlauf der Königsberger Straße über eine Brücke über den DEK unmittelbar erschlossen. Hier befindet sich groß- und kleinflächiger Einzelhandel, wie z.B. ein Baumarkt / Baustoffhandel, Ladenlokale für Möbel- und Heimtextilien und ein Fahrradhandel sowie Angebote von Dienstleistern unterschiedlichster Branchen.



Auszug aus dem Einzelhandels-/Zentrenkonzept 2018 (Bild: Stadt Münster)

4.9 Miteinander / Integration

Dem im Vergleich zur Gesamtstadt Münster sehr hohen Anteil an Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund entsprechend, haben einige Angebote der Bildungseinrichtungen, Vereine, Kirchengemeinden und Sozialverbände im Stadtteil Coerde einen integrativen Ansatz. Darüber hinaus werden gezielte Unterstützungsangebote oder Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen vorgehalten. Laut der Befragung der Schlüsselpersonen lassen sich die im Stadtteil stark vertretenen Ethnien nur schwer integrieren. Dadurch sind Parallelgesellschaften entstanden. Die Mitarbeiter/-innen, der im Stadtteil angesiedelten Kitas, berichten, dass ein Großteil der Kinder mit Migrationshintergrund beim Eingang in die Kitas keinerlei Kenntnisse der deutschen Sprache hat.

Von Seiten des **Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Münster** werden Fortbildungen und Fachtagungen für Fachkräfte von Bildungseinrichtungen zum Thema interkulturelle Öffnung, Rassismus-Kritik, sprachsensibler Umgang sowie zur antidiskriminierenden Bildungsarbeit angeboten. Ziel ist es, die Fachkräfte und somit auch die Kinder zu ermutigen, Vielfalt als spannende Normalität zu betrachten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen sowie einen durch Ausgrenzung und Diskriminierung geprägten Umgang abzubauen.

Die Familienbildungsstätte „**Haus der Familie**“ qualifiziert Kulturmittler/-innen, die seit 2012 in Kitas und Schulen eine Mittlerfunktion in den Einrichtungen zwischen Eltern fremder Herkunft und den pädagogischen Fachkräften übernehmen. Diese dolmetschen nicht nur, sondern übersetzten auch das „Gemeinte“ und wirken mittelnd zwischen den Kulturen. Auch bei der Auftaktveranstaltung zum InSEK Coerde wurde diese Unterstützung in Anspruch genommen.

Wöchentlich finden familiensprachliche Spielgruppen für Mütter mit Migrationshintergrund und ihren Kita-Kindern in Kooperation mit der Bildungseinrichtung **Anna-Krückmann-Haus** statt.

In Kooperation mit dem Verein **Amaro Kher Schulprojekt – Rom e.V.** ist in Coerde eine weitere „**Griffbereit Gruppe**“ geplant. Hierbei handelt es sich um eine Eltern-Kind-Gruppe, insbesondere für Roma, aber auch für alle anderen Eltern mit oder ohne Migrationshintergrund, in der die Mehrsprachigkeit gefördert werden soll.

Ziel ist es, positive Lernerfahrungen und Sicherheit im Umgang mit Sprache und Lernkultur zu schaffen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungsbiografie. Die Angebote reichen von sportlicher Betätigung über kreatives Arbeiten bis zu Tanz- und Musikgruppen.

Das Programm **Rucksack KiTa**, aufbauend auf den „Griffbereit Gruppen“, ist ein Sprach- und Bildungsprogramm für Eltern, Kitas und Schulen. Die Förderung des Erlernens der deutschen Sprache wird im Rahmen dieses in zwei Coerderaner Kitas gestarteten Programms so früh wie möglich in die Bildungsarbeit integriert. Für sehr junge Kinder wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Das Projekt „**Coerde-Pur**“ ist ein Zusammenschluss von Menschen, die im Stadtteil mehr Gemeinsamkeiten und Austausch untereinander schaffen und fördern möchten. Hauptsächlich über das soziale Netzwerk Facebook organisieren die Akteure den Austausch im Stadtteil durch gemeinsame Veranstaltungen und verschiedene Angebote. Ziel ist es, Verbindungen zwischen unterschiedlichen Altersgruppen und Ethnien zu schaffen. Der Verein hat inzwischen über 1.100 Mitglieder.

Auch der Verein **Iriba-Brunnen e. V.** bietet Tanz- und Musikprojekte sowie Nähkurse für verschiedene Nationalitäten im Rahmen seiner „KOMM-AN-Förderung“ an.

Im **Arbeitskreis Coerde** kommen u.a. Vertreter/-innen der Sozialverbände, der öffentlichen Träger, der Bildungseinrichtungen und Gemeinden, der Vereine, der Verwaltung sowie der Polizei zusammen, um aktuelle Themen und Handlungsbedarfe im Stadtteil zu diskutieren. Besonders im Fokus steht hier die Vernetzung der Akteure, um die bereits vorhandenen Angebotsstrukturen im Sinne der benachteiligten Stadtteilbevölkerung zu optimieren.

Seit Oktober 2007 besteht die Arbeitsgruppe „**Starkes Coerde**“ aus Vertretern/-innen der Handlungsfelder Kultur, Wirtschaft, Sport, Handel und Verwaltung, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Image des Stadtteils zu verbessern. Als Gegenpol zu den wiederholt negativen Medienberichten über Coerde als sozialen Brennpunkt soll durch die Aktivitäten der Arbeitsgruppe das Miteinander gefördert werden, wie z.B. durch das Bürger-Kulturfest, die Begrünung des Hohen Heckenweges und das Maibaumfest. Diese Projekte sollen eine positive Außenwirkung haben und das Miteinander unter den im Stadtteil lebenden Nationalitäten und unterschiedlichen Altersgruppen stärken.

Um die Belange der älteren Menschen im Stadtteil besser vertreten zu können, wurde der Arbeitskreis „**Älter werden in Coerde**“ gegründet. Innerhalb dieses Arbeitskreises bestehen Arbeitsgruppen, die sich z.B. den Themen „Saubere Wege und Plätze“, „Begegnung von Alt und Jung“ und „Kultur“ auf Stadtteilebene widmen.

Ebenso hat im Rahmen des InSEK-Prozesses eine Zusammenarbeit mit der **Arbeitsgruppe zur Integration von Menschen mit Behinderungen (KIB)** stattgefunden, um gemeinsam die Defizite hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums zu identifizieren.

Zudem ist das Beratungsangebot für Menschen im Alter sehr vielfältig. Die unterschiedlichen Beratungs- und Unterstützungsangebote umfassen neben der klassischen **Sozialberatung** auch Unterstützung bei Fragen rund um das Leistungsspektrum der Sozialhilfe (SGB XII), Hilfen im Alltag, Besuchsdienste oder Einzelfall-Beratung. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe „**Von Mensch zu Mensch**“ werden hilfsbedürftige Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt.



Ortstermin mit der Kommunalen Arbeitsgruppe zur Integration von Menschen mit Behinderungen (KIB) und Vertreter/-innen des Interfraktionellen Arbeitskreises in Coerde sowie einer Mitarbeiterin und eines Mitarbeiters des Stadtplanungsamtes (Bild: Stadt Münster)

4.10 Fazit Infrastruktur

Wohnen / Städtebau

Der Wohnungsbau im Stadtteil ist gekennzeichnet von einer Durchmischung verschiedener Wohnformen. Es gibt keine großflächigen, einheitlichen Quartiere mit vergleichbaren Wohnungsbautypen. Die privaten Außenflächen machen in einigen Quartieren einen ungepflegten, durch die unterschiedlichsten Arten von Müll verunstalteten Eindruck. Im Nord-Westen des Untersuchungsgebietes und in den Hochhäusern muss die Belegungspolitik der Vermieter bzw. der Wohnungsgesellschaften überdacht und verändert werden, damit die Bildung von Parallelgesellschaften nicht die Integrationsbemühungen der Sozialverwaltung der Stadt Münster und der freien Träger erschwert.

Für die meist kinderreichen Familien mit Migrationshintergrund fehlen im Stadtteil große Wohnungen mit mehreren Kinderzimmern – eine Voraussetzung für ungestörtes Lernen und den Ausstieg aus der Armutsspirale.

Mobilität

Der Stadtteil Coerde ist vom Münsteraner Stadtzentrum mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Er ist durch den ÖPNV über den Hohen Heckenweg gut angebunden, mit dem Fahrrad kann in ca. 25 Minuten die Innenstadt Münsters erreicht werden. Die Bahntrasse stellt eine Barriere am westlichen Rand des Stadtteils dar. Die Königsberger Straße ist durch den Kraftfahrzeugverkehr stark belastet. Besonders negativ wirken sich der Schwerlastverkehr der Abfallwirtschaft zur Zentraldeponie und der Zulieferverkehr zu den Gewerbegebieten am „Schiffahrter Damm“ aus. Gefahrenpunkte ergeben sich durch die unmittelbar an den Straßenraum angrenzenden Nutzungen durch Schulen und Kindertagesstätten. Die Möglichkeit einer alternativen Verkehrsführung zu den stark belasteten Straßenzügen ist nicht gegeben.

Bildung / Betreuung / Erziehung

Die Analyseergebnisse (vgl. Kap. 4.3) und der Bildungsindex (vgl. Kap. 3.5) stützen die bisher vor Ort wahrgenommenen Problemlagen und untermauern die Notwendigkeit, die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil mit ihren besonderen Herausforderungen kontinuierlich durch individuellen und strukturellen Maßnahmen zu fördern. Damit sind nicht nur die Möglichkeiten im Rahmen der Kinder- / Jugendhilfe, Kitas und Schulen gefragt, sondern auch der Aufbau weitreichender Handlungsfelder mit stabilen, niedrighwelligen Angebots- und Kooperationsstrukturen. Nur so kann es gelingen, die Startbedingungen der Kinder im Stadtteil Coerde mit einer besseren Ausgangslage für ihre Schullaufbahn zu optimieren.

Freizeit / Kultur / Sport /

Sowohl die Stadt Münster, die sozialen Träger, Kirchengemeinden als auch die Vereine bieten für alle Altersgruppen Möglichkeiten sich zu bilden, Sport zu treiben und Freizeit mit Gleichgesinnten zu verbringen. Dennoch hat die Befragung der Bürgerschaft ergeben, dass das Angebot für bestimmte Zielgruppen erweitert werden sollte. Besonders finanziell benachteiligte Bevölkerungsgruppen und Menschen mit Sprachbarriere finden kaum Zugang zu den bestehenden Angeboten. Hierzu gehören Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund und Jugendliche allgemein. Die Beantragung von finanziellen Zuschüssen zur Nutzung der kostenpflichtigen Angebote – z.B. über das Bildungs- und Teilhabegesetz – stellt oftmals aufgrund der formalen Anforderungen eine Überforderung dar. Der Sportverein Teutonia, ein

wichtiger Partner in der Bewältigung von Integrationsaufgaben, bedarf dringend personeller Unterstützung.

Gesundheit

Medizinische Untersuchungsergebnisse von Coerderaner Kindern machen die gesundheitliche Chancenungleichheit im Stadtteil deutlich. Zwar gibt es eine gute hausärztliche Versorgung und unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsstrukturen. Vor allem hinsichtlich der gesunden Entwicklung von Kindern, fehlt allerdings ein stark vernetztes, umfassendes und niederschwelliges Beratungs- und Hilfsangebot. Ziel sollte es sein, die Entstehung eines solchen Netzwerks zu unterstützen, um eine frühe und gute Gesundheitsförderung für alle Altersgruppen im Stadtteil zu gewährleisten.

Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung

Im Untersuchungsgebiet sind viele, private wie auch öffentliche Grün- und Freiflächen vorhanden, die zum Verweilen einladen. Auch die Nähe zu Erholungsgebieten oder dem DEK machen den Stadtteil hinsichtlich seiner Naturqualität attraktiv. Innerhalb der Quartiere bestehen zahlreiche vom Verkehr abgewandte Fuß- und Radwegverbindungen. Insbesondere die privaten Grünflächen sind weitgehend wenig attraktiv gestaltet. Auch für die öffentlichen Spielplätze und Grünflächen besteht Aufwertungspotenzial. Unter dem Motto „Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“ gilt es bei der Neugestaltung der Grün- und Freiflächen die Bürgerschaft aktiv in die Planungsüberlegungen mit einzubeziehen und ein besonderes Augenmerk auf Bewegungsangebote für alle Altersgruppen zu richten.

Sauberkeit / Sicherheit

Nicht nur die fehlende Grüngestaltung und das unattraktive Mobiliar im Stadtteil wirken sich negativ auf die Aufenthaltsqualität und das Image des Stadtteils aus, sondern auch Themen wie Sauberkeit und Sicherheit. In Coerde besteht ein großes Problem hinsichtlich der Müllentsorgung an den privaten Müllsammelplätzen, aber auch im öffentlichen Raum. Mehrmals die Woche sind große (Sperr-)Müllansammlungen entlang der Hauptstraßen, aber auch in den Wohnquartieren zu finden. Zudem herrscht im Stadtteil ein großes Unsicherheitsgefühl beim Aufenthalt im öffentlichen Raum – vor allem in der Dunkelheit. Räume wie der Hamannplatz oder der Waldspielplatz werden, wenn möglich, in den frühen Abendstunden von einigen Bevölkerungsgruppen aus Angst gemieden. Der übermäßige Konsum von Alkohol und Drogen im öffentlichen Raum ist kein seltenes Bild.

Nahversorgung

Das Nahversorgungsangebot in Coerde bündelt sich zur Zeit auf dem zentral gelegenen Hamannplatz und besteht aus zwei Nahversorgern und kleineren Versorgungseinrichtungen. Die ein- bis zwei geschossigen Gebäude mit Waschbetonverblendung stammen aus den 60er Jahren und wirken unattraktiv. Darüber hinaus gibt es vereinzelt leerstehende Ladenlokale. Die weitläufigen Außenflächen werden zwar bei entsprechenden Wetterlagen genutzt, weisen jedoch eine geringe Attraktivität auf und bieten somit ein großes Gestaltungspotenzial. Durch die geplanten baulichen Erweiterungen am Hamannplatz und am Kiesekampweg (vgl. Kap. 4.8) verbessert sich die Versorgungsstruktur im Stadtteil erheblich.

Miteinander / Integration

In Coerde leben über 100 verschiedenen Nationalitäten teilweise auf engem Raum zusammen. Diese in den Stadtteil zu integrieren und ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen, stellt eine große Herausforderung dar. Sprach- und KulturbARRIEREN untereinander treten häufig auf. Beim Eintritt in die Kita sprechen bzw. verstehen Kinder mit Migrationshintergrund vielfach nur schlecht Deutsch. Die Arbeit aller Träger in Coerde ist insofern integrativ ausgerichtet. Ergänzend zu den genannten Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil bestehen unterschiedliche thematische Arbeitskreise und -gruppen, die aktiv das Stadtleben und das Miteinander im Stadtteil unterstützen.

5 Multifunktionales Stadtteilhaus am Hamannplatz

Im Februar 2019 wurde die Verwaltung von den parlamentarischen Gremien mit der Prüfung beauftragt, im derzeit in der Entwicklung befindlichen Wohnbauprojekt Kiesekampweg ein Gesundheitszentrum für Kinder und Jugendliche unterzubringen. Ziel ist die ganzheitliche Versorgung von Familien durch ein ressortübergreifendes, vernetztes Kinder- und Jugendgesundheitsangebot. Hilfe bei Problemen in den unterschiedlichsten Alltagssituationen – aber auch in speziellen Einzelfallproblemlagen – sollen so ermöglicht werden.

Auf kommunaler Ebene sind vor allem das Gesundheitswesen und die Kinder- und Jugendhilfe gefordert, ein gesundes Aufwachsen, die Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen dabei die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen sowie der Abbau von Bildungsbenachteiligungen und die Stärkung der sozialen Teilhabe.

Die bereits vorhandene, familienunterstützende Angebotslandschaft der verschiedenen Träger – vorgehalten an unterschiedlichen Adressen im Stadtteil bzw. in unterschiedlichen Institutionen – erschließt sich leider häufig nicht den Stadtteilbewohner/-innen und erfordert auf Seiten der Akteure entsprechend starke Vernetzungsbemühungen.

Hierfür bedarf es entsprechender Rahmenbedingungen, damit die Akteure und die Angebote in der Praxis nicht „unverknüpft“ nebeneinander bestehen.

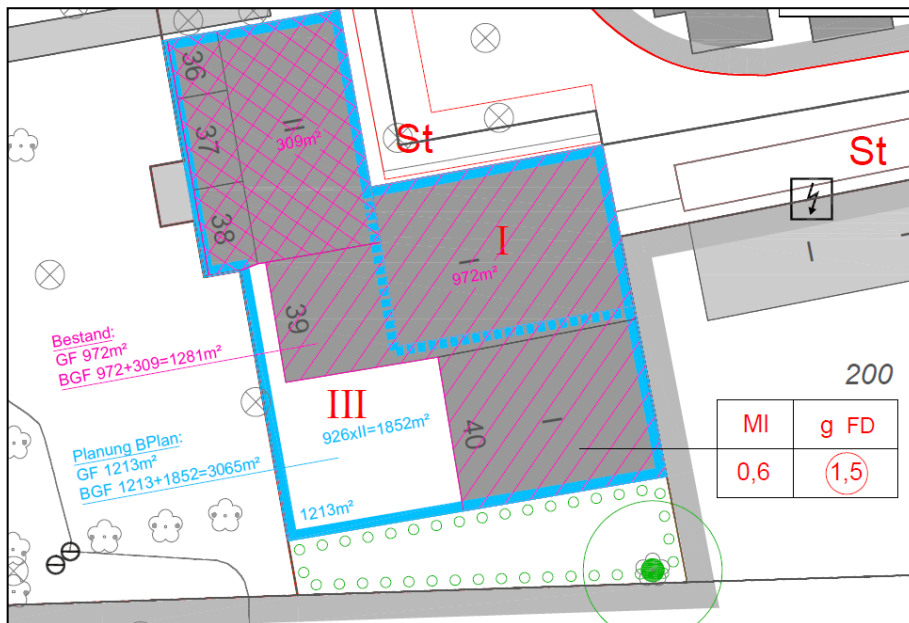
In den letzten Jahren erhielt die Vernetzung und die Zusammenarbeit der Systeme zunehmend mehr Bedeutung – im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Bedarfe von Familien und frühestmöglicher Unterstützungsangebote von Jugend- und Gesundheitshilfe.

Alternativ zum Standort am Kiesekampweg hat die Verwaltung deshalb als Ergebnis des intensiven Dialogs im Rahmen der Erstellung des InSEKs mit den beteiligten Fachämtern, den Sozialen Trägern und dem Interfraktionellen Arbeitskreis vorgeschlagen, dieses Gesundheitszentrum als Baustein in einem multifunktionalen Stadtteilhaus an zentraler Stelle im Stadtteil am Hamannplatz unterzubringen.

Ein entsprechender Ratsbeschluss konnte im Dezember 2019 gefasst werden (V/0957/2019, V/1006/2019). Das somit geplante, breitgefächerte Angebot, angegliedert an weitere soziale Handlungsfelder und an die Stadtteilbücherei mit ihrer „Ankerfunktion“ im Stadtteil, wird auch von den beteiligten Akteuren im Stadtteil positiv bewertet.

Die städtische Baugesellschaft WBI konnte in jüngster Vergangenheit, die ca. 1.000 Quadratmeter große Erdgeschosszone der Gebäude Hamannplatz Nr. 36 bis 40 erwerben. Der Ankauf weiterer Gebäudeanteile, z.B. in dem Obergeschoss, ist vorgesehen. Dieser Ankauf und die geplante Erweiterungsmöglichkeit auf der Grundlage des rechtskräftigen Bebauungsplans Hamannplatz Nr. 557 eröffnet die Möglichkeit, das multifunktionale Stadtteilhaus mit weiteren, über die Jugend- und Gesundheitshilfe hinausgehenden, vielfältigen, im Stadtteil nachgefragten Nutzungen zu errichten. Da sich die Bestandsimmobilie in einem desolaten Zustand befindet, ist ein Abriss und Neubau vorgesehen.

Aus Sicht der WBI ist die Voraussetzung für den Baubeginn die Fertigstellung der Umgestaltung des Coerdemarktes, um die Beeinträchtigungen durch die umfassenden Baumaßnahmen (Neubau EDEKA, ALDI, Stadtteilhaus) für die Stadtteilbewohner zu minimieren.



Ausschnitt aus dem Bebauungsplan Nr. 557 Hamannplatz
(Plan: Stadt Münster)

Die Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses am Hamannplatz hat die Rolle eines „Leuchtturmprojektes“ mit einer Vielzahl, synergetisch verknüpfter, niederschwelliger Angebote. Dieses geplante Nutzungsspektrum baut auf den Erkenntnissen aus dem breitgefächerten Beteiligungsverfahren des InSEK-Prozesses auf.



Unattraktive Lage der Bezirksverwaltung Nord – Bürgerbüro Coerde
(Bild: Stadt Münster)

Die zu erwartenden Synergieeffekte beziehen sich nicht nur auf eine bessere Flächen- und Raumausnutzung innerhalb des Stadtteilhauses, sondern insbesondere auf eine größere Bandbreite professioneller Handlungsspielräume mit Stadtteilorientierung und Adressatennähe. Das Nutzungskonzept ist auf die spezifischen Lebenslagen und Probleme der Bewohnerschaft im Stadtteil Coerde zugeschnitten und soll als offene, barrierefreie Anlaufstelle wahrgenommen und dementsprechend auch in Anspruch genommen werden. Diese Chance gilt es nun im Stadtteil Coerde zu nutzen.

6 Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)

Aufbauend auf den Ergebnissen der vorangestellten Analysen sowie der ergänzenden Aussagen aus der Bürgerbeteiligung und der Beteiligung der Akteure vor Ort, werden nachfolgend die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weakness), Chancen (Opportunities) und Risiken (Threads / Trends) für einzelne Themenfelder für das Untersuchungsgebiet Coerde zusammengefasst. Aus den Erkenntnissen der SWOT-Analyse leiten sich die in Kapitel 7 dargestellten Zielsetzungen ab sowie die dazugehörigen Maßnahmen, die in Kapitel 8 beschrieben werden.

Im weiteren Verlauf des Berichts werden die ehemals neun Themenfelder (vgl. Kap 4) aufgrund ihrer inhaltlichen Zusammengehörigkeit auf sieben komprimiert.

Wohnen / Wohnumfeld	
Stärken	Schwächen
▪ Gartenstadtcharakter ▪ Nähe zur Innenstadt / zu Erholungsgebieten ▪ Fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil ▪ Wohnumfeld mit hohem Grünanteil ▪ Ruhiges Wohnen in Ein- und Mehrfamilienhausgebieten ▪ Nachbarschaftskontakte sorgen für Sicherheit ▪ Großzügige private Grundstücksstrukturen ▪ Vielfältiges Wohnraumangebot	▪ Erscheinungsbild einzelner Hochhäuser ▪ Vandalismus / Vermüllung der privaten Grünflächen und Wohngebäude ▪ Tlw. ungepflegtes Wohnumfeld ▪ Wohnstandort mit schlechtem Image ▪ Tlw. Segregierende Belegungspolitik der (privaten) Wohnungsunternehmen ▪ Einseitige Bevölkerungsstruktur in einzelnen Quartieren ▪ Hohe Wohnungsnachfrage ▪ Auslaufen der Bindungen im sozialen Wohnungsbau ▪ Geringer Anteil an Wohnungen für kinderreiche Familien, genossenschaftlichem Wohnen, Mehrgenerationenhäusern, betreuungsbedürftige Senioren und sozial gefördertem Wohnungsbau ▪ Modernisierung / Sanierungsbedarf von Wohngebäuden ▪ Tlw. fehlende Investitionsbereitschaft ▪ Fehlende barrierefreie Zugänge zum Haus / zur Wohnung ▪ Mangel an Hausmeisterbetreuung

Chancen	Risiken
▪ Gestaltungspotenzial großzügiger privater Grundstücke ▪ Erweiterungspotenzial am Kiesekampweg ▪ Verbesserung der Mietersituation durch geeignete Maßnahmen und Mieter-schutzberatung ▪ Möglichkeit der energetischen Sanierung	▪ Zukünftig keine weiteren Wohnbaugebiete möglich ▪ Weitere ethnische / soziale Segregierung einzelner Quartiere ▪ Mangelnde Kooperations- / Investitionsbereitschaft von einzelnen privaten Wohnungsunternehmen

Mobilität	
Stärken	Schwächen
▪ Hierarchisches Verkehrserschließungskonzept mit ruhigen Wohnquartieren ▪ Gute Anbindung an Innenstadt und Erholungsgebiete ▪ Begrüntes Fuß- und Radwegenetz innerhalb des Stadtteils ▪ Fußgängerzone am Hamannplatz als autofreie Mitte	▪ Hohe Verkehrsbelastung durch Durchgangs- und Lieferverkehr ▪ Keine alternative Verkehrsführung zur Königsberger Straße ▪ Barrierewirkung der Bahnlinie mit langen Rückstaus ▪ Tlw. fehlende Querungsmöglichkeiten ▪ Geschwindigkeitsüberschreitungen innerhalb des Stadtteils ▪ Unzureichendes ÖPNV-Angebot nach Kinderhaus / Sprakel ▪ Unpünktlichkeit und Überfüllung der Busse ▪ unzureichendes Nachtbusangebot ▪ Radwegeachsen fehlen (Nord-Süd / West-Ost) ▪ Radverkehr auf Hamannplatz trotz Verbot ▪ Häufig zu schmale Rad- / Fußwege entlang der Hauptverkehrsstraßen ▪ Fehlende Barrierefreiheit der Fußwege und Zugänge zu Plätzen
Chancen	Risiken
▪ Geplante barrierefreie Gestaltung der Haltestellen ▪ Optimierung der Radwegesituation durch Velorouten / Radroutenkonzept ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Hamannplatz durch Neukonzeption	▪ Zunahme des Individualverkehrs durch Bevölkerungswachstum ▪ Steigender Zulieferverkehr ▪ Längere Wartezeiten am Bahnübergang durch Taktverdichtung des Schienenverkehrs

Soziales - Erziehung, Bildung, Sport und Gesundheit

Stärken	Schwächen
▪ Acht Kitas; fünf Familienzentren ▪ Zwei Grundschulen mit offenen Ganztage ▪ Realschulabschluss an der Hauptschule möglich ▪ Integrationsangebote in Kitas ▪ Weitreichendes Angebot an integrativen Förderprogrammen ▪ Angebote durch Sprach- und Kulturmittlerinnen in den Bildungseinrichtungen ▪ Stadtteilbücherei als Anlaufpunkt im Zentrum mit Bildungs- und Freizeitangeboten für alle Altersgruppen ▪ Angebote der Erwachsenenbildung und für Menschen im Ruhestand ▪ Kooperation von Anbietern wie dem BGZ und dem Anna-Krückmann-Haus ▪ Streetworker (aufsuchende Sozialarbeit) ▪ Farids Qualifighting mit „pädagogischem“ Konzept ▪ Bewegungs- und Sportangebote im Stadtteil ▪ Vielfältige Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebote ▪ Gute allgemeinmedizinische Versorgung ▪ Logopädische und physiotherapeutische Praxen ▪ Bestehende ineinandergreifende Angebote der Jugend- und Gesundheitshilfe	▪ Fehlende weitere Kitaplätze ▪ Keine zusätzlichen weiterführenden Schulen (Gymnasium, Gesamtschule, Realschule) ▪ Schlechtes Image als Schulstandort ▪ Sprach- und Kulturbarrrieren beim Zugang zu Bildungsangeboten ▪ Armut als Hürde zum Bildungs- und Kulturzugang ▪ Bürokratische Hürde bei der Beantragung von „Bildungs- und Teilhabemitteln“ ▪ Fehlende Unterstützung durch Familien (Sprachbarriere, Familiengröße, finanzielle Ressourcen, ethnische Strukturen) ▪ Fehlende Rückzugsorte zum ruhigen Lesen und Lernen ▪ Zu wenig Bildungsangebote für Erwachsene / Migranten ▪ Konkurrenzdenken zwischen den Anbietern ▪ Fehlende mehrsprachige Informationsmaterialien ▪ Fehlende Sport- und Bewegungsangebote für Mädchen / Frauen / Menschen mit Migrationshintergrund ▪ Organisationsstruktur Sportverein (SV Teutonia) ▪ Trainer- / Betreuermangel ▪ Kein Schwimmbad ▪ Fehlende Angebote zum Thema „Gesunde Ernährung“ ▪ Keine ergotherapeutische Praxis
Chancen	Risiken
▪ Ausbau von Kitaplätzen durch Neubau / Erweiterung ▪ Bündelung von Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitsangeboten im multifunktionalen Stadtteilhaus ▪ Erweiterung der Schulgebäude ▪ Erweiterung des Bildungsangebotes der	▪ Zu wenige Kitaplätze durch Bevölkerungswachstum ▪ Geringe Bildungschancen durch familiären und kulturellen Hintergrund ▪ Weitere Abwanderung an Schulen in andere Stadtteile (negatives Image von Coerde)

Stadtteilbücherei im geplanten Stadtteilhaus ▪ Ausbaumöglichkeiten / Optimierung des pädagogischen Programms in verschiedenen Themenbereichen ▪ Kooperation mit Bildungsträgern (u.a. Westfälische Schule für Musik) ▪ Zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten und Vernetzungen zwischen den Akteuren ▪ Zusätzliche Schulung als Müllscout an Schulen / Kitas durch AWM ▪ Erweiterung der Aufklärungsarbeit bzgl. der Müllentsorgung ▪ Steigerung der Übersicht der Sport- und Bewegungsangebote durch virtuelle Karte ▪ Personalressourcen für einen Sport- und Bewegungskordinator	▪ Steigende Zahl der Schulverweigerer ▪ Bezahlbarkeit der Angebote durch wachsende Armut sinkt ▪ Unterbindung von Emanzipationsbewegungen in Bezug auf Sport / Bewegung / Freizeit ▪ Sprach- / Kulturbarriere ▪ Bewegungsmangel durch neue Medien ▪ Geringe Nutzung von Informationsmedien ▪ Konkurrenzdenken von Anbietern
---	---

Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung	
Stärken	Schwächen
▪ Nähe zu Naherholungsgebieten ▪ viele Grün- und Freiflächen ▪ Vernetzung der Grünstrukturen über ruhige, begrünte Wegebeziehungen mit tlw. wertvollem Baumbestand ▪ Regelmäßige Straßenreinigung ▪ Hohe Qualität des Waldspielplatzes ▪ Spielplatzgestaltung an der Meerwiese mit Kinderbeteiligung ▪ Wasserspiel am Hamannplatz ▪ Bürgeraktion „Sauberes Münster“ ▪ Bürgerschaftliche Pflanzaktionen am Hohen Heckenweg im Rahmen von „Clean up Coerde“ ▪ Gute Durchlüftungssituation durch Frischluftschneisen ▪ Kleingartenanlage ▪ Privates Waldgebiet „Großer Busch“ ▪ Polizeipräsenz erhöht die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes ▪ Teilweise Anbindung ans Fernwärmenetz	▪ Tlw. Schlechter Pflege- und Sauberkeitszustand der privaten und öffentlichen Grünflächen ▪ Wenig abwechslungsreiche Platzgestaltung am Hamannplatz ▪ Geringe Anzahl (überdachter) Aufenthaltsflächen im Freien ▪ Fehlende Sitzmöglichkeiten im Stadtteil ▪ Quantitativ und qualitativ ausbaufähige Bewegungsangebote im öffentlichen Raum (z.B. für Senioren, ältere Kinder, etc.) ▪ Schlechte Beleuchtung des öffentlichen Raumes ▪ Wenig innovative Gestaltung der Spielplätze ▪ Spielplätze als Drogenumschlagspunkte ▪ Verunreinigungen der Plätze und Grünflächen durch Hundekot ▪ Drogenhandel / -konsum im öffentlichen Raum ▪ Angsträume / Unsicherheitsgefühl im Dunkeln (Vandalismus / hohes Gewaltpo-

	tenzial) ▪ Hoher Anteil an hitzeempfindlicher Bevölkerung ▪ Energetisch schlechter Zustand einiger Gebäudebestände aus den 60er und 70er Jahren ▪ Gegenüber Starkregen gefährdete Infrastruktureinrichtungen ▪ Kein stadtteilbezogenes Klimaschutz- oder Energiekonzept ▪ Kein stadtteilbezogenes Handlungskonzept zur Anpassung an den Klimawandel
Chancen	Risiken
▪ Hohe Siedlungsdichte mit vielen unversiegelten Außenflächen ▪ Potenziale zur Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum, auf den Grün- und Freiflächen ▪ Partizipative Platz- und Freiraumgestaltung am Hamannplatz ▪ Weitere potenzielle Baumstandorte ▪ Umnutzung des Geländes des ehemaligen Heizkraftwerkes zur lokalen Energieversorgung ▪ Großes Ausbaupotential zur Nutzung von Solarenergien / Dachbegrünung	▪ Weitere Budgetkürzungen für die Pflege der öffentlichen Grünflächen ▪ Mangelnde Pflegebereitschaft (öffentlich / privat) ▪ Weiter sinkende Aufenthaltsqualität durch mangelnde Instandhaltung und Pflege der öffentlichen Räume ▪ Ausdehnung der Angsträume ▪ Vermehrte Müllansammlung ▪ Fehlende Bereitschaft bei der Maßnahmenumsetzung zur Klimaanpassung

Nahversorgung	
Stärken	Schwächen
▪ Zwei Nahversorger im Stadtteil ▪ Fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen ▪ Hamannplatz als belebtes, autofreies Zentrum mit Stellplätzen in den Randbereichen ▪ Preiswerte Gastronomieangebote	▪ Derzeit beschränktes Sortiment zur Deckung des täglichen Bedarfs ▪ Unpassende Zuschnitte der Ladenlokale ▪ Sanierungsbedürftige Gebäude ▪ Kein Drogeriemarkt ▪ Leerstand von Ladenlokalen ▪ Einseitiges Gastronomieangebot
Chancen	Risiken
▪ Erweiterung des Angebotes durch Edeka und Aldi / Ansiedlung eines Drogeriemarktes ▪ Anreiz zur Ansiedlung neuer Ladenlokale	▪ Verdrängung bestehender Versorgungsangebote ▪ Zunahme des Anlieferverkehrs ▪ Weitergehender Strukturwandel durch

durch Attraktivitätssteigerung des Hamannplatzes ▪ Neubau eines zusätzlichen Discounters am Kieseckampweg	Zunahme des Online-Handels
--	-----------------------------------

Miteinander / Integration	
Stärken	Schwächen
▪ Vielfältige Bevölkerungsstruktur ▪ Breite Kultur- und Freizeitangebote für alle Altersgruppen durch Vereine / Kirchen / öffentliche Träger etc. ▪ Bestehende Netzwerke, Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften ▪ Ehrenamtliches Engagement ▪ Vernetzung zwischen Politik und Trägern vor Ort ▪ Vielfältiges Angebot in sozialen Einrichtungen von verschiedenen Trägern ▪ Aktive Integrationsarbeit im Stadtteil ▪ Unterstützung durch Sprach- und Kulturmittler/-innen ▪ Begegnungsmöglichkeiten für Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Herkunft	▪ Hoher Anteil von SGB II - Empfängern ▪ Hoher Anteil an Kinderarmut ▪ Soziale Segregation einzelner Bevölkerungsgruppen ▪ Optimierungsbedarf des Austausches und der Zusammenarbeit der Akteure ▪ Wiederkehrender Personalmangel durch zeitlich begrenzte Projektfinanzierungen ▪ Unzureichende Angebote für ältere Jugendliche im Stadtteil ▪ Beratungsangebote tlw. nicht ausreichend ▪ Fehlender Respekt gegenüber anderen Ethnien / Kulturen ▪ Fehlende Information über bestehende Angebote ▪ Fehlender barrierefreier Zugang zu Einrichtungen ▪ Fehlen von anlassfreien Treffpunkten und Räumen für private Feierlichkeiten ▪ Fehlender interkultureller Austausch (Sprach- / KulturbARRIERE) ▪ Probleme bei der Integration von älteren Jugendlichen mit Migrationshintergrund ▪ Fehlender Zugang zu ethnischen Gruppen ▪ Fehlende kultursensible Pflege (alte Menschen mit Migrationshintergrund)
Chancen	Risiken
▪ Wachsendes bürgerschaftliches Engagement ▪ Erweiterung und Optimierung der bestehenden Angebote durch das multifunktionale Stadtteilhaus am Hamannplatz ▪ Mögliche Personalaufstockung bei Anbie-	▪ Zunehmende Armut ▪ Rückgang der Angebote durch mangelnde Nachfrage, Informationsmangel, kulturellen und finanzielle Begrenzungen ▪ Vereinsamung durch Rückzug von Personengruppen (insbesondere alte Men-

tern ▪ Nutzung neuer Medien zur Sicherung des Informationsflusses	schen) ▪ Segregation der Ethnien ▪ Zunahme von Fremdenfeindlichkeit
---	--

Fazit SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse stellt eine Übersicht der herausgearbeiteten Stärken und Schwächen in den einzelnen Handlungsfeldern, die gemeinsam mit der Bürgerschaft, den Akteuren vor Ort und den Fachämtern erarbeitet worden sind, dar. Im Erarbeitungsprozess wurden alle eingegangenen Anregungen berücksichtigt. Die eingehende Prüfung durch die jeweils zuständigen Fachämter ergab jedoch, dass einzelne Anregungen auf Grund beispielsweise planerischer, baulicher oder finanzieller Restriktionen im Rahmen dieses InSEKs nicht umsetzbar sind. Diese Anregungen werden im weiteren Verfahren deshalb nicht mehr berücksichtigt.

Die SWOT-Analyse macht deutlich, dass die Probleme im Stadtteil Coerde in erster Linie im sozialen Bereich liegen, d. h. im Handlungsfeld „Soziales - Erziehung, Bildung, Sport und Gesundheit“ sowie im Handlungsfeld „Miteinander / Integration“. Grundlegender Handlungsbedarf besteht aber auch im Handlungsfeld „Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung“.

Die Entwicklung von Neubauflächen beschränkt sich im Stadtteil auf das Bauvorhaben am Kieseckampweg. Somit liegt der Fokus im Handlungsfeld „Wohnen“ zum einen auf der Steigerung der allgemeinen Wohnzufriedenheit und dem nachbarschaftlichen Zusammenleben (Veränderung der Belegungspolitik in den Geschosswohnungsbauten), zum anderen auf der (energetischen) Sanierung der Bestandgebäude.

Derzeit besteht eine große Unzufriedenheit hinsichtlich der Nahversorgungssituation im Stadtteil (Handlungsfeld „Nahversorgung“), welche sich im Zuge der bevorstehenden Angebotserweiterungen am Hamannplatz und am Kieseckampweg auf der Grundlage der o. g. Bebauungspläne (vgl. Kap. 4.8) positiv verändern wird.

Einzelne Aspekte aus dem Handlungsfeld „Mobilität“, wie z.B. der Ausbau des Radverkehrs, werden im weiteren Verlauf des InSEKs in das Handlungsfeld „Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung“ integriert. Hinsichtlich der in der SWOT-Analyse genannten Schwächen bezüglich der bestehenden Verkehrsführung, können zum jetzigen Zeitpunkt keine Lösungsansätze aufgezeigt werden. Dies bezieht sich beispielsweise auf den Verzicht auf die sogenannte ehemalige III. Nordtangente zur Entlastung der Königsberger Straße und des Hohen Heckenweges durch den Liefer- und Durchgangsverkehr sowie die Barrierewirkung der Bahn. Jedoch werden im Zuge von Neubauprojekten bzw. Sanierungsmaßnahmen in Coerde verkehrliche Belange so weit möglich Berücksichtigung finden.

7 Zielsystem

Aus dem vorangegangenen Prozess mit den dazugehörigen Analyseschritten wurden für das Untersuchungsgebiet Coerde vielfältige Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern abgeleitet. Diese Maßnahmen werden in dem folgenden Zielsystem dargestellt und dienen als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte zur Aufwertung des Stadtteils.

Handlungsfeld 1: Wohnen	
Nr.	Maßnahmen
1.1	Erhebung der Wohn(raum)situation
1.2	Modellgutachten „Energetische Sanierung und Barrierefreiheit“
1.3	Erweiterung des Beratungsangebotes im Bereich Wohnen
1.4	Schulung / Einsatz von Nachbarschaftsvermittlern
1.5	Initiierung von Arbeitskreisen „Wohnungswirtschaft Coerde“
1.6	Bedarfsgerechte Erweiterung des Wohnraumangebotes am Kieseckampweg (Alten-gerechter Wohnraum, Wohnraum für kinderreiche Familien, etc.)

Handlungsfeld 2: Soziales	
Nr.	Maßnahmen
Erziehung	
2.1	Ausbau der Kindertagesbetreuung
2.2	Konzepterarbeitung zur Sicherstellung eines regelmäßigen Kitabesuches
2.3	Entwicklung eines Konzeptes „Früher Kitaeinstieg“
2.4	Gesundes, kostenfreies Frühstück in Kitas
2.5	Einführung von Resilienz-Kursen für Vorschulkinder
2.6	Langfristige Absicherung der Lernspielgruppe „An der Meerwiese“
2.7	Intensivierung der Programme „Griffbereit“, „Rucksack Kita“ und „Rucksack Schule“
2.8	Unterstützung beim Übergang von der Kita zur Grundschule – „Rückenwind“

Bildung	
2.9	Evaluation der Bildungschancen im Stadtteil
2.10	Angebotserweiterung der musikalischen (Früh-)Erziehung (Lehre)
2.11	Anschaffung von Musikinstrumenten für die musikalische (Früh-)Erziehung
2.12	Ausbau der Kooperation mit Sport- und Musikvereinen
2.13	Bereitstellung eines Spielmobils
2.14	Instandhaltung des Spielmobils
2.15	Abfall-Coaches
2.16	Ausbau der Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche
2.17	Aufstockung des Nachhilfeangebotes
2.18	Fortführung der Angebote für ältere Jugendliche im „HOT“
2.19	Ausweitung des Angebotes der Sprach- und Kulturmittler/-innen
2.20	Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebotes an Deutschkursen
Sport und Gesundheit	
2.21	Einstellung eines Sport- und Bewegungskordinators
2.22	Kooperationsprojekt „Coedes Kinder in Bewegung“

Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung	
Nr.	Maßnahmen
3.1	Stadtteilbezogenes Handlungskonzept zur Klimaanpassung
3.2	Energiekonzept für den Stadtteil oder einzelne Quartiere
3.3	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (öffentliche Gebäude)
3.4	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (private Gebäude)
3.5	Pflanzung zusätzlicher Bäume
3.6	Aufwertung des Wohnumfeldes
3.7	Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes
3.8	Konzept zur Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz
3.9	Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz
3.10	Ausbau der Radwegeverbindungen

3.11	Ausweisung von Wegebeziehungen / Spazierwegen
3.12	Zusätzlicher Outdoor-Point für Jugendliche
3.13	Partizipatives Konzept zur Einrichtung öffentlicher Picknickplätze

Handlungsfeld 4: Nahversorgung

Nr.	Maßnahmen
4.1	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes am Hamannplatz
4.2	Ansiedlung von Einzelhandel und Dienstleistern am Kieseckampweg

Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration

Nr.	Maßnahmen
5.1	Durchführung von Internationalen Kulturfesten
5.2	Einrichtung einer Lernküche im Stadtteilhaus
5.3	Internationale Kochkurse mit Ernährungsberatung
5.4	Erweiterung des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadtteilbücherei
5.5	Trommelworkshop
5.6	Jobcafé
5.7	Familientheater
5.8	Integrativer Theaterjugendclub
5.9	Niederschwelliger Zugang im Bereich Sprache und Sport für Neuzugewanderte
5.10	Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Akteure im Stadtteil
5.11	Nationworker
5.12	Internationaler Treffpunkt mit Bildungsangeboten „coerde mittendrin“

Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus

Nr.	Maßnahmen
6.1	Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie / Moderation des Beteiligungsprozesses der potenziellen Nutzer
6.2	Durchführung eines Architekturwettbewerbs
6.3	Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses

Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation	
Nr.	Maßnahmen
7.1	Einrichtung eines Verfügungsfonds
7.2	Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement
7.3	Monitoring und Evaluation
7.4	Beirat „Sozialer Zusammenhalt“

8 Maßnahmenübersicht

Die Liste der umzusetzenden Maßnahmen baut auf dem vorangegangenen Zielsystem auf. Aus den Handlungserfordernissen abzuleitenden Projekte, die ggf. mit Mitteln der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei neben Bedarfen, die durch andere Förderprogramme förderfähig oder ohne Förderperspektiven der Landes- oder Bundesprogramme realisiert werden sollen. Die Bedarfe zur Behebung der im Stadtteil vielfältig vorhandenen, sozialen Defizite werden in der Umsetzung des InSEKs eine hohe Priorität haben. Für den anstehenden Umsetzungsprozess werden die Maßnahmen entsprechend der dargestellten Handlungsfelder konkretisiert und in Einzelprojekten dargestellt, um anschließend möglichst zeitnah umgesetzt zu werden.

Auf Basis einer begleitenden Evaluation erfolgt bei Bedarf eine regelmäßige Zielanpassung, die sich dann in der Liste der Handlungsfelder oder auch in den einzelnen Maßnahmen widerspiegeln wird.

Insgesamt sieben Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms wurden im Laufe des Erarbeitungsprozesses (insbesondere nach der SWOT-Analyse und der Rückkopplung zur Politik, Bürgerschaft und Fachverwaltung) definiert, die für die Attraktivitätsstärkung im Stadtteil und die Aufwertung des Stadtteilimages relevant sind. Dadurch wird eine positive Entwicklung der Lebensqualität für alle Coerder Bürger/-innen ermöglicht.

Die einzelnen Maßnahmen sind jeweils mit einer Prioritätsstufe versehen, wobei Priorität eins die höchste Stufe darstellt und Priorität drei, die niedrigste. Diese Priorisierung wurde gemeinsam mit dem IFAK vorgenommen.

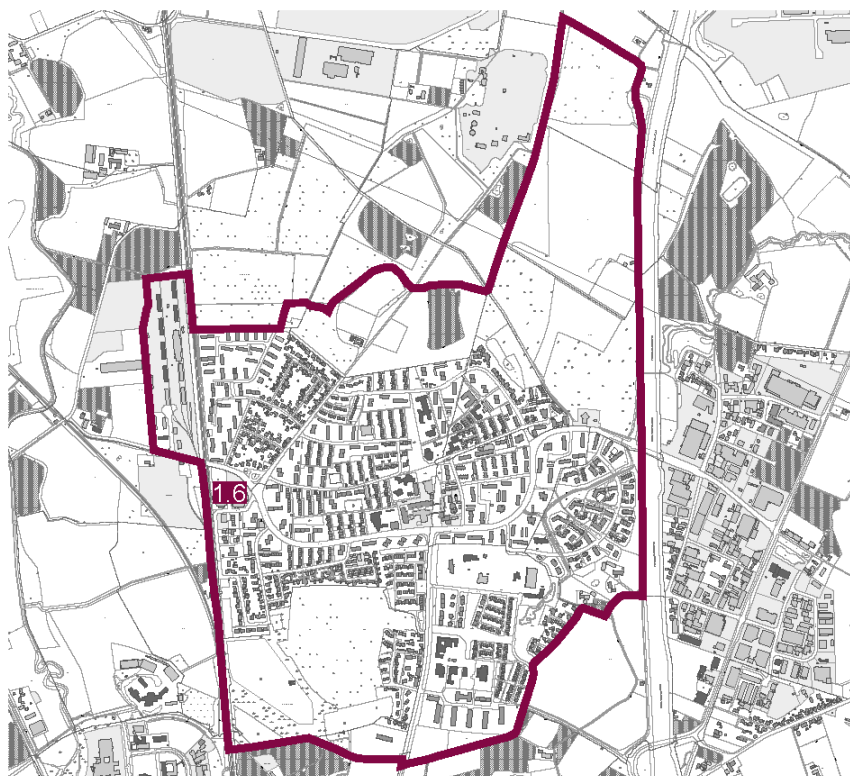
Handlungsfeld 1: Wohnen

Kurzbeschreibung

Als Wohnstandort zeichnet sich Coerde vor allem durch die städtebauliche Idee der Durchmischung unterschiedlicher Wohnformen aus. Neben verschiedenen Ausprägungen des Geschosswohnungsbaus befinden sich im Stadtteil auch Einfamilienhäuser in Form von Reihen-, Doppel- und freistehenden Häusern. Insofern ist die Wohnzufriedenheit im Stadtteil überwiegend hoch und die Fluktuation, auf Grund des bestehenden Mangels an günstigem Wohnraum in Münster, gering. Problematisch stellt sich jedoch die Belegungspolitik in einigen großen Mehrfamilienhäusern dar, da auf kleinstem Raum viele Menschen verschiedener Ethnien und in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammenleben, die unter Umständen nicht miteinander harmonieren. Zudem ist dort die Aufenthaltsqualität der Gemeinschaftsflächen und des Wohnumfeldes gering, da die Flächen entweder sehr unattraktiv gestaltet oder durch Vandalismus geprägt sind. Der private und öffentliche Außenraum in diesen Quartieren ist regelmäßig durch „wilde“ Müllentsorgung unabhängig von den Terminen der Abfallwirtschaft Münster (AWM) und den Vorschriften einer geordneten Mülltrennung geprägt. Besonders an den Hochhäusern und den dazu gehörigen Vorrichtungen zur privaten Müllentsorgung befinden sich dauerhaft größere Mengen von Müll, der darüber hinaus Ungeziefer anzieht. Dieses sich häufig bietende Bild in den Quartieren trägt wesentlich zu dem schlechten Image des Stadtteils bei. Mieter/-innen identifizieren sich auf Grund dieser Missstände häufig nicht mit ihrem Wohnstandort, was zur Verstärkung von Vandalismus und Vermüllung innerhalb der Wohnanlagen führt. Weiterhin führen Berichte der Medien über kriminelle Handlungen im Stadtteil dazu, dass Menschen, die finanziell dazu in der Lage sind, bei der Wohnungssuche einige Quartiere in Coerde ausschließen.

Ziel

- Bedarfsgerechte Ergänzung des Wohnraumangebotes
- Aufwertung des Wohnstandortes Coerde durch energetische Maßnahmen
- Veränderung der Belegungspolitik
- Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens
- Höhere Identifikation der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnstandort
- Aufwertung des Images von Coerde als lebenswerter Stadtteil
- Verringerung von Vandalismus
- Lösung der Müllprobleme



ohne räumliche Verortung:

1.1 - 1.5

Maßnahmen im Handlungsfeld 1: Wohnen (Karte: Stadt Münster)

1.1	Erhebung der Wohn(raum)situation
1.2	Modellgutachten „Energetische Sanierung und Barrierefreiheit“
1.3	Erweiterung des Beratungsangebotes im Bereich Wohnen
1.4	Schulung / Einsatz von Nachbarschaftsvermittlern
1.5	Initiierung von Arbeitskreisen „Wohnungswirtschaft Coerde“
1.6	Bedarfsgerechte Erweiterung des Wohnraumangebotes am Kieseckampweg (Alten-gerechter Wohnraum, Wohnraum für kinderreiche Familien, etc.)

Maßnahme 1.1: Erhebung der Wohn(raum)situation

Beschreibung:

Um die Wohnsituation der Mieter und Eigentümer zu erheben, wird eine Befragung im Stadtteil durchgeführt. Dabei wird die Vor-Ort-Situation durch ein externes Büro analysiert. Mit erhoben werden ebenfalls mögliche Wandermotive, aber auch der quantitative und qualitative Bedarf an den Wohnraum nach Zielgruppen.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Externes Büro
Kosten:	ca. 30.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Maßnahme 1.2: Modellgutachten „Energetische Sanierung und Barrierefreiheit“

Beschreibung:

Für ausgewählte Gebäude im Stadtteil werden Modellgutachten zur energetischen Sanierung und Herstellung der Barrierefreiheit erstellt. Diese Gutachten sollen den Wohnungsunternehmen und Privateigentümern als Grundlage zu etwaigen Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben dienen. Ziel der Maßnahme ist es, den Stadtteil energetisch zu modernisieren, den Energieverbrauch der Gebäude zu senken, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und die Gebäudezugänge, sowie die Wohnungen barrierefrei / barrierearm zu gestalten (siehe auch Maßnahme 3.7)

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Wohnungswirtschaft
Kosten:	ca. 50.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 f.
Priorität:	2

Maßnahme 1.3: Erweiterung des Beratungsangebotes im Bereich Wohnen

Beschreibung:

Seitens verschiedener Träger gibt es bereits vereinzelte Beratungsangebote zum Thema „Wohnen“ in Coerde. Im Zuge des Neubaus des multifunktionalen Stadtteilhauses am Hamannplatz (vgl. Handlungsfeld 6) ist vorgesehen, Räumlichkeiten für wöchentliche Sprechstunden der Mieterschutzvereine zur Verfügung zu stellen. Zudem sind auch aufsuchende Angebote für Coerde vorgesehen, um die Hemmschwelle möglichst gering zu halten, Beratungsangebote zu beanspruchen. Die Ausgabe von Mieterberatungsscheinen für die Bewohner des Stadtteils ist vorgesehen. Neben der Beratung hinsichtlich mietrechtlicher Fragen sollen aber auch Workshops organisiert werden, um die Mieter beispielsweise bei der fachgerechten Mülltrennung zu unterstützen.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Freie Träger, Wohnungswirtschaft
Kosten:	15.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 1.4: Schulung / Einsatz von Nachbarschaftsvermittlern

Beschreibung:

In vielen Mehrfamilienhäusern entstehen häufig nachbarschaftliche Konflikte, z.B. durch Lärmbelästigung oder das Nichteinhalten von Ruhezeiten. Vor allem in Wohngebäuden, in denen unterschiedliche Kulturen und Religionen aufeinandertreffen, treten nachbarschaftliche Konflikte gehäuft auf. Oft wird dann der Vermieter/-in mit der Konfliktlösung beauftragt. Um bei der Auflösung von Konfliktsituation in der Mieterschaft zu unterstützen, sollen nach einem niederländischen Vorbild, ehrenamtliche Nachbarschaftsvermittler eingesetzt werden. Ziel der Maßnahme ist es, vertrauenswürdige Nachbarn unterschiedlichen Alters und Herkunft als Vor-Ort-Unterstützung für Nachbarschaftskonflikte einzusetzen.

Beteiligte:	Stadtteilkümmerein / Quartiersmanagerin, Wohnungswirtschaft, Freie Träger
Kosten:	23.000 €
Umsetzungszeitraum:	2022
Priorität:	2

Maßnahme 1.5: Initiierung von Arbeitskreisen „Wohnungswirtschaft Coerde“

Beschreibung:

Die Intensität der Bewirtschaftung der Wohnungsbestände richtet sich nach dem jeweiligen Geschäftsmodell der Vermieter. Während viele Vermieter verantwortungsvoll mit ihren Beständen umgehen, fallen einzelne Wohnungsbestände auf, die in einem schlechten Erhaltungszustand sind. Oft wird das Wohnumfeld nicht gepflegt und wirkt deshalb verwahrlost. Die Mieter beschwerten sich über die schwierige Erreichbarkeit verantwortlicher Ansprechpartner. Für einige Wohnungsbestände verfestigt sich der Eindruck, dass die Vermieter eine einseitige Belegungspolitik vornehmen, die zu sozial instabilen Bewohnerstrukturen führen.

Dies alles konterkariert das Engagement der Vermieter, die sich verantwortungsvoll um ihre Wohnungsbestände kümmern und damit einen wertvollen Beitrag zur positiven Quartiersentwicklung leisten.

Analog zum Aufbau von guten Kooperationsbeziehungen im Rahmen der Umsetzung des Handlungskonzeptes für das ehemalige Programmgebiet „Soziale Stadt Kinderhaus – Brüningheide“ sollen Netzwerke zwischen den privaten Vermietern und Wohnungsunternehmen aufgebaut werden, in denen von guten Beispielen einer Bestandsverwaltung und erfolgreichen wohnungsrelevanten Projekten berichtet wird sowie Problemlagen und deren Lösungsmöglichkeiten erörtert werden können. Ziel ist es, in gemeinsamer Kooperation der Stadt Münster mit den Vermietern und unter gelegentlicher Hinzuziehung von externer Beratung durch beispielsweise Mieterschutzvereinen und freien Trägern, die Wohnverhältnisse in den prekären Beständen zu verbessern. Aufgrund der Vielzahl der Wohnungseigentümer in Coerde ist davon auszugehen, dass mehrere Arbeitskreise „Wohnungswirtschaft“ durch das Amt für Wohnungswesen und Quartiersmanagement zu gründen sind. Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, die Vermieter miteinander zu vernetzen, eine Austauschplattform zu schaffen und auch gemeinsame Workshops für die Mieter/-innen zu planen (z.B. Müllentsorgung, Pflege der Gemeinschaftsflächen).

Beteiligte:	Sozialamt (50), Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Wohnungswirtschaft, Freie Träger
Kosten:	ca. 25.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 1.6: Bedarfsgerechte Erweiterung des Wohnraumangebotes am Kiesekampweg (altengerechter Wohnraum, Wohnraum für kinderreiche Familien, etc.)

Beschreibung:

Auf der jahrelang durch Leerstand geprägten, desolaten 1,5 Hektar großen Fläche am Kiesekampweg wird in naher Zukunft ein neues Wohnquartier entstehen. Aktuell befindet sich der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 134 II in einem Änderungsverfahren und wird voraussichtlich noch in diesem Jahr als Satzung beschlossen. Das Areal soll einer kompletten Neugestaltung unterzogen werden, um neuen Wohnraum und eine neue Eingangssituation in den Stadtteil von Westen kommend zu realisieren. Der Eigentümer der Fläche hat bereits im Jahr 2018 einen Gestaltungswettbewerb durchgeführt. Die Umsetzung des Entwurfes sieht vorm, mehrere Wohnblöcke unterschiedlicher Geschossigkeit zu errichten. Durch die Schaffung von Stellplätzen im Randbereich und in Tiefgaragen wird das Quartier autofrei gestaltet und schafft damit zwischen den Baukörpern attraktive Begegnungs- und Bewegungsflächen. Rund 170 neue Wohneinheiten sollen unterschiedliche Zielgruppen, wie z.B. Senioren oder kinderreiche Familien, ansprechen. Die Hälfte der entstehenden Nettowohnfläche wird öffentlich gefördert. Durch den dadurch entstehenden deutlichen Bevölkerungszuwachs wird auch die Infrastruktur am Kiesekampweg an die Veränderungen angepasst. Neben der Ansiedlung von Einzelhandel und Dienstleistungsangeboten im Quartier (vgl. Maßnahme 4.2) wird zudem eine neue Kindertagesstätte mit mehreren Betreuungsgruppen errichtet.

Beteiligte:	Stadtplanungsamt (61), Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Investoren
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

ERZIEHUNG UND BILDUNG

Beschreibung:

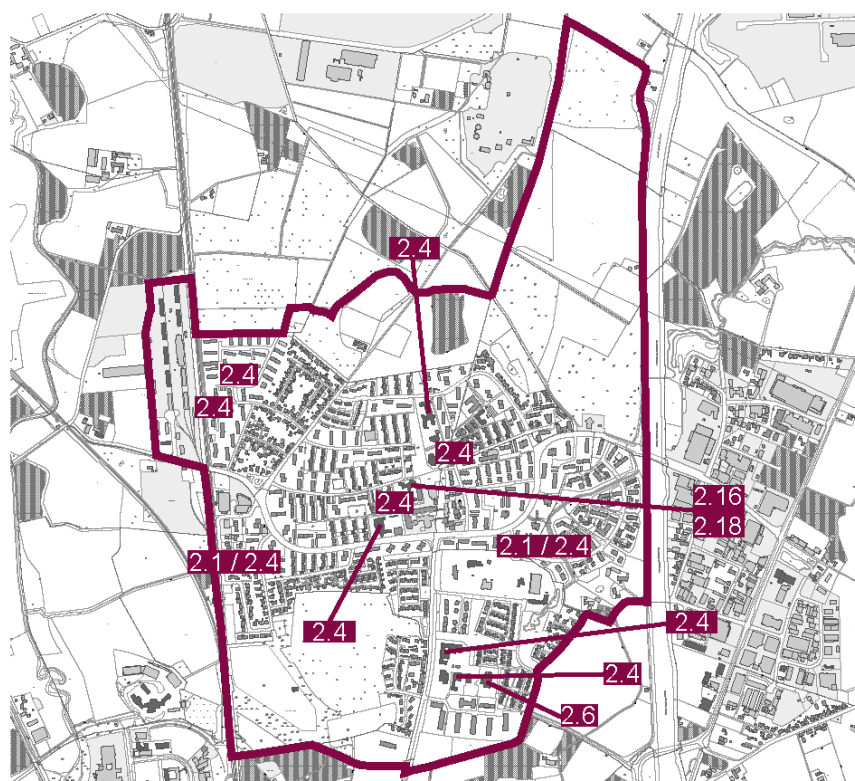
Schwierigen Erwerbsverläufen gehen oftmals schwierige Bildungskarrieren voraus. Bildungsdefizite lassen sich oftmals bereits in der Kita feststellen und entwickeln sich bei fehlender Unterstützung zu schwerwiegenden Lern- und Bildungsproblemen in der Grundschule und den weiterführenden Schulen.

Das allgemeine Bildungs- und Betreuungsangebot in Coerde besteht aus zwei Grundschulen, einer Hauptschule sowie acht Kindertageseinrichtungen. Die Verschiedenheiten der Kinder und Jugendlichen aufgrund ihrer unterschiedlichen kulturellen Herkunft stellen das Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsprogramm der pädagogischen Einrichtungen vor große Herausforderungen. Dabei haben Bildungseinrichtungen vor allem in sozialen Brennpunkten wie Coerde eine tragende Rolle hinsichtlich der Förderung von Fähig- und Fertigkeiten, der Wissensaneignung und dem Abfedern von Armutsfolgen bei Kindern.

Dass eine Vielzahl der Kinder im Untersuchungsgebiet aus bildungsfernen Haushalten stammt, macht vor allem der Bildungsindex (vgl. Kap. 3.5) deutlich. Dieser weist „sehr belastete Startbedingungen“ für die Kinder in den beiden Grundschulen im Stadtteil auf. Um die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil zu erhöhen und gleichzeitig die Integration der einzelnen Ethnien zu unterstützen, werden mit vielfältigen Maßnahmen die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote unterstützt oder ausgebaut. Dabei liegt der Fokus auf den Themen Sprachförderung, individuelle Förderung und Integration.

Ziel

- Verbesserung des Bildungsniveaus
- Bildungsförderung als Armutsprävention
- Frühzeitige Integration
- Konfliktbewältigung



ohne räumliche Verortung:

2.2
2.3
2.5
2.7 - 2.15
2.13
2.17
2.19 - 2.23

Maßnahmen im Handlungsfeld 2: Soziales
(Karte: Stadt Münster)

Erziehung	
Nr.	Maßnahme
2.1	Ausbau der Kindertagesbetreuung
2.2	Konzepterarbeitung zur Sicherstellung eines regelmäßigen Kitabesuches
2.3	Entwicklung eines Konzeptes „Früher Kitaeinstieg“
2.4	Gesundes, kostenfreies Frühstück in Kitas
2.5	Einführung von Resilienz-Kursen für Vorschulkinder
2.6	Langfristige Absicherung der Lernspielgruppe „An der Meerwiese“
2.7	Intensivierung der Programme „Griffbereit“, „Rucksack Kita“ und „Rucksack Schule“
2.8	Unterstützung beim Übergang von der Kita zur Grundschule – „Rückenwind“
Bildung	
Nr.	Maßnahme
2.9	Evaluation der Bildungschancen im Stadtteil
2.10	Angebotserweiterung der musikalischen Erziehung (Lehre)

2.11	Anschaffung von Musikinstrumenten für die musikalische Erziehung
2.12	Ausbau der Kooperation mit Sport- und Musikvereinen
2.13	Bereitstellung eines Spielmobils
2.14	Instandhaltung des Spielmobils
2.15	Abfall-Coaches
2.16	Ausbau der Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche
2.17	Aufstockung des Nachhilfeangebotes
2.18	Fortführung der Angebote für ältere Jugendliche im „HOT“
2.19	Ausweitung des Angebotes der Sprach- und Kulturmittler/-innen
2.20	Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebotes an Deutschkursen

Maßnahme 2.1: Ausbau der Kindertagesbetreuung

Beschreibung:

Die Versorgungsquote zum Kindergartenjahr 2019 / 2020 betrug in Coerde für die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren 97,8 Prozent, für Kinder unter drei Jahren 36,1 Prozent. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien sieht hier einen weiteren Ausbau vor, um insbesondere die Versorgungsquote für die unter Dreijährigen zu erhöhen. Auch für Coerde gilt das stadtweite Ausbauziel von 50 Prozent für unter Dreijährige. Konkret geplant sind eine neue fünfgruppige Kita im neuen Wohnquartier Kieseckampweg sowie die Erweiterung der Kita am Edelbach.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Kosten:	1. Erweiterung Kita Edelbach: 1.400.000 € 2. Neubau Kieseckampweg: NN
Umsetzungszeitraum:	2021ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.2: Konzepterarbeitung zur Sicherstellung eines regelmäßigen Kitabesuches

Beschreibung:

Mit der Erarbeitung eines Konzeptes durch die Fachabteilungen der „Kindertagesbetreuung“ und Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen / Prävention“ des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien wird das Ziel verfolgt, dass bildungsbenachteiligte Eltern ihre Kinder bei dem regelmäßigen Kitabesuch unterstützen und gleichzeitig die Bedeutung der Institution „Kita“ im Bildungssystem in Deutschland verstehen lernen. Eine Maßnahme im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes kann beispielsweise die Etablierung eines „Walkingbusses“ sein. Dabei handelt es sich um eine Gehgemeinschaft, in der die Kinder gemeinsam, unter Aufsicht einer Betreuungsperson, zur Kita gehen. Dabei werden die Kinder von der Haustür abgeholt, was einen geregelten Kitabesuch gewährleisten soll.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familie (51), Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.3: Entwicklung eines Konzeptes „Früher KitaEinstieg“

Beschreibung:

Als erste Bildungsinstitution trägt die Kita wesentlich dazu bei, herkunftsbedingte Benachteiligungen von Kleinkindern auszugleichen. Es besteht ein Prüfauftrag von Seiten der parlamentarischen Gremien an die Verwaltung, dieses Anliegen im Wissen um die Bedeutung der frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse und im Tenor der Präventionskonferenz 2018 zu den Übergängen von der Familie in die erste institutionelle Betreuung aufzugreifen und mit einem Konzept bzw. einer Maßnahmenplanung von der Fachabteilung Kindertagesbetreuung in Kooperation mit der Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“ zu entwickeln.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Maßnahme 2.4: Gesundes, kostenfreies Frühstück in Kitas

Beschreibung:

Viele Kinder in Coerde erhalten aus unterschiedlichen Gründen kein oder kein ausreichend gesundes Frühstück bevor sie in die Kita gehen. Damit die Kinder besser in den Tag starten können, Fehlernährung vermieden werden kann und ein Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung bei Kindern und Eltern geweckt wird, ist es erstrebenswert, für alle Kinder in den Coerder Kitas ein gesundes und kostenloses Frühstück anzubieten und komplett zu finanzieren. Aktuell erhalten ausgewählte Kitas in Coerde, in denen überdurchschnittlich viele Kinder sind, die in SGB II Bezug leben, je nach Einrichtungsgröße für ein gesundes Frühstück einen städtischen Zuschuss aus dem kommunalen Maßnahmenprogramm einer kind- und jugendbezogenen Armutsprävention in Münster.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Kitas
Kosten:	57.500 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.5: Einführung von Resilienz-Kursen für Vorschulkinder

Beschreibung:

In mindestens einer Kita in Coerde wird ein Resilienz-Kurs nach dem Programm PRiK (Prävention und Resilienzförderung in Kitas) eingerichtet. Dieser fördert gezielt die Resilienzfaktoren (psychische Widerstandskraft), wobei die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt und in die Lage versetzt werden, besser mit Misserfolgen und Krisen umzugehen. Die Eltern werden mit einer "Eltern-Ratgeberveranstaltung" eingebunden.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familie (51), Ausgewählte Familienzentren
Kosten:	ca. 3.600 € pro Kurs
Umsetzungszeitraum:	2022
Priorität:	2

Maßnahme 2.6: Langfristige Absicherung der Lernspielgruppe „An der Meerwiese“

Beschreibung:

Die Lernspielgruppe Coerde ist ein offenes Kursangebot im Rahmen der Eltern-Kind-Angebote der Familienbildungsstätte „Anna-Krückmann-Haus“. Angesprochen werden Mütter mit Kindern im Alter von null bis sieben Jahren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung der Erziehungskompetenz der Mütter, die aus komplex belasteten Familien kommen. Die Lernspielgruppe dient zudem der Vorbereitung auf die Kita und den Übergang von der Kita in die Grundschule.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Bildungsstätte Anna-Krückmann-Haus
Kosten:	ca. 8.400 €
Umsetzungszeitraum:	2021 f.
Priorität:	2

Maßnahme 2.7: Intensivierung der Programme „Griffbereit“, „Rucksack Kita“ und „Rucksack Schule“

Beschreibung

„Griffbereit“ ist ein Familienbildungsprogramm für Familien mit und ohne Einwanderungsgeschichte und ihre Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr. Das Programm wird in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Familienbildungsstätten und Migrantenorganisationen angeboten. Auf diese Weise werden die Familien früh an das deutsche Bildungssystem herangeführt. „Griffbereit“ fördert die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenz. Das Programm ermöglicht Familien bzw. Eltern erste Sprachvorbilder mit engstem Bezug zu ihren Kindern im Alltag zu sein. In den „Griffbereit-Gruppen“ erfahren die Eltern, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen und sprachlichen Entwicklung stärken können. Dabei werden sie von geschulten, meist mehrsprachigen Elternbegleiter/-innen unterstützt. Kleinkinder mit und ohne Einwanderungsgeschichte kommen so schon sehr früh mit der deutschen Sprache und mit weiteren Sprachen in Kontakt. Somit bietet „Griffbereit“ die Möglichkeit, die Mehrsprachigkeit als Potenzial der Kinder aufzugreifen. In Coerde wird das Programm „Griffbereit“ bereits heute im Begegnungszentrum „An der Meerwiese“, in der Andreas Kita und zukünftig in dem AWO Stadtteilbüro durchgeführt. Das darauf aufbauende Programm „Rucksack Kita“ wiederum wird in der evangelischen Andreas Kindertagesstätte und in der AWO Kita am Marderweg durchgeführt. Das Programm soll an den bestehenden und an neuen Standorten ausgebaut bzw. geschaffen werden. Voraussichtlich ab Herbst 2021 wird das Programm „Rucksack Schule“ in den Grundschulen im Stadtteil angeboten.

Beteiligte:	Kommunales Integrationszentrum (KI), Bildungsstätte Anna-Krückmann-Haus, Evangelische Andreas Kirchengemeinde, AWO
Kosten:	ca. 10.445 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 2.8: Unterstützung beim Übergang von der Kita zur Grundschule – „Rückenwind“

Beschreibung:

Zur Optimierung der Übergangsgestaltungsprozesse zwischen den Bereichen Kindertageseinrichtung und Grundschule werden an der Nahtstelle Kindertageseinrichtung-Grundschule vernetzte und aufeinander aufbauende Bildungs- und Betreuungsangebote entwickelt.

Eine zusätzliche Unterstützung stellt das im Herbst 2019 initiierte Projekt „Rückenwind“ dar. Dabei unterstützten ausgewiesene Fachkräfte der Schulsozialarbeit die Kinder und ihre Eltern, um sie zu befähigen, den Übergang von der Kita zur Schule erfolgreich umzusetzen. Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern erhalten individuelle Förderangebote sowie Gruppenangebote zur Verbesserung der emotionalen und sozialen Entwicklung sowie zu den Themen Wahrnehmung, Achtsamkeit und Konzentration. Die Eltern können auf ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zurückgreifen, bekommen bedarfsbezogene Hilfsangebote für ihre Kinder vermittelt und erhalten Informationen rund um das deutsche Schulsystem.

Beteiligte:	Amt für Schule und Weiterbildung (40), Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Kita, Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Kosten:	1.002.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.9: Evaluation der Bildungschancen im Stadtteil

Beschreibung:

Um bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote für die Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene zu schaffen, werden die Bildungschancen im Stadtteil durchgehend auf Basis eines Monitorings evaluiert. Anhand der Ergebnisse findet dann die Weiterentwicklung eines konkreten Bildungs- und Maßnahmenpakets für den Stadtteil statt.

Bereits bestehende Analysen sowie laufende Untersuchungen werden dabei berücksichtigt.

Beteiligte:	Amt für Schule und Weiterbildung (40), Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.10: Angebotserweiterung der musikalischen Erziehung (Lehre)

Beschreibung:

Die musikalische Erziehung in den Schulen wird durch die Kooperation mit der Westfälischen Schule für Musik aktiv ausgebaut. Dabei werden je nach Schulform und Jahrgangsstufe unterschiedliche musikalische Programme angeboten, die wöchentlichen Gesangs- oder Instrumentalunterricht in den Schulen umfassen. Die Lehrkräfte werden im ersten Jahr der Maßnahme entsprechend der Voraussetzungen der unterschiedlichen Programme geschult. Mehrmals jährlich finden Aufführungen der einzelnen Gruppen in den Schulen statt. Angeboten werden folgende Programme:

- JEKISS in der Melanchthonschule
- JeKITS an der Melanchthonschule
- JEKISS DaZ
- OKUBU an der Melanchthonschule
- Coerde rockt in der Hauptschule
- Bläserklassen an der Hauptschule
- Streicherspielkreis Hauptschule

Beteiligte:	Westfälische Schule für Musik (44)
Kosten:	ca. 267.210 €
Umsetzungszeitraum:	2022 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.11: Anschaffung von Musikinstrumenten für die musikalische Erziehung

Beschreibung:

Um das Angebot der musikalischen Erziehung in der Melanchthonschule und in der Hauptschule erweitern zu können, werden entsprechende Instrumente erworben und durch die Westfälische Schule für Musik bereitgestellt.

Beteiligte:	Westfälische Schule für Musik (44)
Kosten:	Melanchthonschule: 3.000 € Hauptschule: 32.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.12: Ausbau der Kooperationen mit Sport- und Musikvereinen

Beschreibung:

Die Kooperation des ortsansässigen SV Teutonia mit den übrigen Anbietern für Bewegungsangebote wird verstärkt, um für die Kinder und Jugendlichen auch über den traditionellen Schulsport hinaus Bewegungsmöglichkeiten in der Freizeit anzubieten. Ziel der Kooperation ist die bessere Vernetzung der Akteure, die Vermeidung von Überschneidungen bzw. Doppelung von Angeboten, die Verbesserung der Auslastung der Sportstätten und die Schaffung eines vielfältigeren sportlichen Angebotes.

Das musikalische Freizeitangebot wird in der Kooperation mit der Westfälischen Schule für Musik ausgebaut. Das Instrumental- und Vokalunterrichtsangebot wird regelmäßig einzeln oder in Gruppen in dem Begegnungszentrum Meerwiese angeboten.

Beteiligte:	Westfälische Schule für Musik (44), Sportamt (52), SV Teutonia
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 2.13: Bereitstellung eines Spielmobils

Beschreibung:

Für den Stadtteil wird ein voll ausgestattetes Spielmobil zur Verfügung gestellt, welches sowohl an freie Träger vor Ort, als auch an Vereine bzw. Privatpersonen des Stadtteils verliehen und an unterschiedlichen Orten eingesetzt werden kann. Die Verwaltung des Spielmobils wird von einem freien Träger vor Ort übernommen.

Beteiligte:	Amt für Schule und Weiterbildung (40), Schule, Freie Träger der Jugendhilfe, Stadtteilwerkstatt Nord
Kosten:	Anschaffung Spielmobil ca. 3.250 € Anschaffung Spielzeug ca. 8.000 € gesamt ca. 11.250 €
Umsetzungszeitraum:	2021 f.
Priorität:	1

Maßnahme 2.14: Instandhaltung des Spielmobils

Beschreibung:

Das Spielmobil muss ggf. jährlich Instand gehalten und ergänzt werden. Zudem fallen je nach Trägerschaft ggf. Verwaltungskosten an.

Beteiligte:	Schule, Freie Träger der Jugendhilfe, Stadtteilwerkstatt Nord
Kosten:	laufende Kosten ca. 750 € pro Jahr (Verwaltungs-/Erhaltungs-/Instandhaltungskosten)
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.15: Abfall-Coaches

Beschreibung:

Ziel der pädagogischen Angebote der AWM ist es, alle Bürger/-innen für die Abfallvermeidung, für das sortenreine Trennen von Abfällen und für das Thema Ressourcenschonung und Stadtsauberkeit zu sensibilisieren und zum Mitmachen zu motivieren. Der nachhaltige Erfolg solcher Maßnahmen hängt maßgeblich von einer zielgruppengerechten Ansprache und einer stadtteilbezogenen Ausrichtung durch fach- und sachkundiges Personal, sogenannte „Abfall-Coaches“, ab. Angesiedelt in einem Büro vor Ort, können die Abfall-Coaches die unterschiedlichen Zielgruppen im Stadtteil erreichen. Sie gestalten eigenständig Workshops, Veranstaltungen und Projekte zum Thema und führen diese im Stadtteil selbstständig durch.

Die Abfall-Coaches sind dabei als aktives Bindeglied zwischen den AWM und den Akteuren und Zielgruppen vor Ort zu verstehen und fördern entsprechend auch die Netzwerkarbeit.

Die Rolle der AWM-Mitarbeitenden liegt dabei in der Unterstützung und Begleitung der Abfall-Coaches von Beginn an. Die AWM übernehmen die fachliche und zielgruppenspezifische Schulung der Coaches und unterstützen mit abteilungsübergreifenden Fachpersonal im Hintergrund bei der Planung und in der Umsetzung. Regelmäßige Rücksprachen zwischen AWM und den Abfall-Coaches werden etabliert.

Ein Abfall-Coach initiiert spezifische abfallpädagogische Angebote in Schulen und Kitas (z.B. beginnend mit einer Projekt-Kita und einer Projekt-Schule) und unterstützt bei Projekten und Workshops. Er ist verantwortlich für die Ausbildung und Betreuung von sog. „Müll-Scouts“ in den Schulen und Kitas des Stadtteils (u.a. unter Einbezug des außerschulischen Lernangebots der AWM „Deponie-Erlebnispfad“). Für die Ansprache erwachsener Bürger/-innen initiieren Abfall-Coaches zielgruppengerechte Aktionen und planen Veranstaltungen, unter anderem um Bürger/-innen als Multiplikatoren für die Thematik in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld zu gewinnen.

Abfall-Coaches treiben die Vernetzung von Akteuren und Entscheidern im Themenbereich „Sauberkeit und Abfall“ im Stadtteil Coerde voran (z.B. durch die Netzwerkarbeit mit dem/der Stadtteilkümmern, Quartiersmanagerin, Quartiershausmeister/in, Sozialarbeiter/in). Bei Festen und Veranstaltungen können Abfall-Coaches in Organisationsprozesse eingebunden werden, um beispielsweise über abfallarme Festgestaltung zu beraten. Ebenfalls unterstützen und koordinieren sie auf den Stadtteil ausgerichtete Sauberkeitsaktionen („Sauberes Coerde“), in Anlehnung an die Aktion „Sauberes Münster“. Um Bürger/-innen mit Migrationshintergrund zu erreichen, organisieren Abfall-Coaches interkulturelle Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten mit Fokus auf das Thema Abfall und/oder Stadtsauberkeit, z.B. in Form von Mieter- oder Stadtteilsten. Oder sie unterstützen beispielsweise Beratungsangebote in Familienzentren mit Schulungen zur Abfalltrennung in Bildsprache.

Beteiligte:	AWM, Stadtteilkümmern / Quartiersmanagerin, Kitas, Schulen, Akteure aus Coerde
Kosten:	372.000 € (zwei Vollzeitstellen)
Umsetzungszeitraum:	2021 - 2024
Priorität:	1

Maßnahme 2.16: Ausbau der Ferienbetreuung für Kinder- und Jugendliche

Beschreibung:

Der Bedarf an verlässlichen, ganztägigen Ferienbetreuungsangeboten sowie an allgemeinen Angeboten in den Ferien ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Um die steigende Nachfrage an Plätzen in der Ferienbetreuung decken zu können, wurden die Angebote der ganztägigen Ferienbetreuung für Kinder im offenen Ganztag 2019 in die Strukturförderung überführt. Im Zuge dessen wird die ganztägige Ferienbetreuung des HOT Coerde ab dem Sommer 2020 um zwei Wochen in den Sommerferien erweitert, der DRK Jugendtreff bietet erstmals ab 2020 in drei Ferienwochen eine ganztägige Ferienbetreuung in den Sommerferien an. Zusätzlich können in den Oster- und Herbstferien die Kinder das Ferienprogramm im HOT Coerde besuchen. Das Programm „MitSprache“, eine Ferienbetreuung im Rahmen eines Sprachprogrammes, stellt eine Ergänzung dar.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Freie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Evangelische Kirchengemeinde
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.17: Aufstockung des Nachhilfeangebotes

Beschreibung:

Das Amt für Schule und Weiterbildung organisiert über die schulpsychologische Beratungsstelle die BuT-Lernförderung an nahezu allen Schulstandorten. Ein freier Träger der offenen Kinder- u. Jugendarbeit (OKAJ) wird zudem dreimal in der Woche für je zwei Stunden ein schulisches Unterstützungsangebot in Kleingruppen unterschiedlicher Alterszusammensetzung anbieten. Träger der OKAJ sind auf Grund ihrer Strukturprinzipien, ihrem besonderen Bildungsauftrag und ihrem niedrigschwelligen Zugang zur Zielgruppe hierfür besonders geeignet. Zielgruppe sind vorrangig Kinder und Jugendliche, die nicht in der offenen Ganztagschule bzw. der Ganztagsschule angebunden sind.

Beteiligte:	Amt für Schule und Weiterbildung (40)
Kosten:	15.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 2.18: Fortführung der Angebote für ältere Jugendliche im „HOT“

Beschreibung:

Das HOT Coerde ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Coerde mit der Zielgruppe der Sechs- bis 20-Jährigen. Hier wird ein vielfältiges Begegnungs- und Freizeitangebot für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen zur Verfügung gestellt. Um die Angebote, vor allem für die älteren Jugendlichen, weiterhin durchführen zu können, werden die Planstellen durch ein bedarfsorientiertes Steuerungs- und Förderkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt abgesichert.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familie (51)
Kosten:	LGV
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.19: Ausweitung des Angebotes an Sprach- und Kulturmittler/-innen

Beschreibung:

Die Sprach- und Kulturmittler/-innen bieten Eltern und pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, die interkulturelle Kommunikation zu gestalten, zwischen verschiedenen Sichtweisen zu vermitteln, in Konfliktsituationen zu moderieren und interkulturelle Begegnungen zu begleiten. Das Angebot besteht für Kitas, Schulen und die städtische Schwangerschaftsberatung und soll auf die Bereiche der frühen Hilfen (Familienbesuche und Stadtteilkoordination) ausgeweitet werden. Die Qualifizierungsangebote zum Sprach- und Kulturmittler / -in sollen in Kooperation mit dem Haus der Familie und den Fachämtern durchgeführt werden.

Beteiligte:	Sozialamt (50), Gesundheitsamt (53), Jobcenter Münster (59), Kommunales Integrationszentrum (KI), Haus der Familie, Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“
Kosten:	8.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 2.20: Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebotes an Deutschkursen

Beschreibung:

Sprachkurse zum Erlernen der deutschen Sprache sind in einem Stadtteil wie Coerde mit über 100 Nationalitäten unabdingbar. Die Kitas und Familienzentren in Coerde halten in Kooperation mit den Anbietern der Familienbildung aktuell zehn Sprachförder- und Integrationsangebote sowie muttersprachliche Sprachförderangebote mit Kinderbetreuung vor.

Jedoch ist die Nachfrage nach alltagsnahen Sprachkursen mit angegliederter Kinderbetreuung höher als das Angebot. Um die Integration voranzutreiben, werden alltagsnahe Deutschkurse für unterschiedliche Zielgruppen ausgebaut, insbesondere für Männer bzw. Väter. Unterstützend ist die Stadtteilbücherei in Coerde tätig, die ihr Vorleseangebot ausbaut und gleichzeitig ihre Räumlichkeiten für Sprachkurse anbietet.

Zudem führt das Amt für Schule und Weiterbildung – unterstützt durch zahlreiche Kooperationspartner/-innen – mit dem Projekt „MitSprache“ erlebnispädagogisch orientierte Sprachintensivkurse für zugewanderte Schüler/-innen in den Ferien durch.

Beteiligte:	VHS (40), Kulturamt (41), Stadtteilbücherei (42), BGZ, MSO, Schulen, Akteure aus den Bereichen Sport und Kultur
Kosten:	250.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

SPORT UND GESUNDHEIT

Beschreibung:

Seit jeher werden dem Sport vielfältige Funktionen für die Gesellschaft zugeschrieben. So dienen Sport und Bewegung nicht nur als Möglichkeit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, der Gesundheitsförderung oder der Prävention, sondern erfüllen gleichzeitig sozial-integrative Funktionen. Sport vermittelt wichtige Werte, Orientierungs- und Verhaltensmuster wie Teamgeist, Respekt, Solidarität, Selbstbewusstsein, Regelakzeptanz und Fair Play. Da Sport Menschen unterschiedlicher Generationen sowie sozialer und kultureller Herkunft zusammen bringt, Hemmungen sowie Sprachbarrieren abbaut, stellt die Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten hinsichtlich des Themenfeldes Integration für einen jungen Stadtteil wie Coerde, in dem über 100 verschiedene Nationalitäten leben, einen wichtigen Beitrag dar. Das Angebot muss daher unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen von Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlichen Alters und Nationalitäten gerecht werden.

Gemäß dem Motto des Stadtentwicklungskonzeptes „Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“ soll ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot für die Bewohner/-innen des Stadtteils geschaffen werden, welches diese dazu motiviert, sich im Außenraum, geeigneten Sport- oder Gymnastikhallen bzw. Bewegungsräumen regelmäßig sportlich zu betätigen. Neben dem aktiven Beitrag zur individuellen Prävention und Gesundheitsförderung sollen dabei auch neue Kontakte geknüpft werden können, Zusammengehörigkeitsgefühle entstehen und die Lebensqualität gesteigert werden.

Im Stadtteil Coerde weisen im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich viele Kinder Auffälligkeiten bzgl. verschiedener Gesundheitsindikatoren auf: „Übergewicht und Adipositas“, „schlechte Zahngesundheit“. Im prozentualen Vergleich zur Gesamtzahl liegt auch der Anteil an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Angebote der Abteilung „Psychische Gesundheit“ des Gesundheitsamtes in Anspruch nehmen, in Coerde deutlich höher (20 %) als durchschnittlich auf gesamtstädtischer Ebene (15 %). Der Stadtteil Coerde leidet darüber hinaus aufgrund des hohen Anteils von Alkohol- / Drogenkonsumenten und Drogenhandel unter einem schlechten Image. Daher ist es unabdingbar ein breitgefächertes Präventions- und Beratungsangebot zu den verschiedenen Gesundheitsthemen im Stadtteil zu platzieren.

Ziel

- Nachhaltige Verbesserung des Gesundheitszustandes der Stadtteilbevölkerung
- Ausbau des Gesundheits- und Präventionsangebotes
- Verbesserung des Sport- und Bewegungsangebotes
- Integration unterschiedlicher Zielgruppen

Sport und Gesundheit	
Nr.	Maßnahme
2.21	Einstellung eines Sport- und Bewegungskordinators
2.22	Kooperationsprojekt „Coerdes Kinder in Bewegung“

Maßnahme 2.21: Einstellung eines Sport- und Bewegungskordinators

Beschreibung:

Entsprechend dem Motto des InSEK „Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“ soll die Bürgerschaft über Sport- und Bewegungsangebote zu einer besseren Gesamtkonstitution gelangen. Dieser Ansatz soll möglichst auf unterschiedlichen Ebenen und bereits in der Kindheit greifen. Eltern sollen das Bewusstsein erlangen, dass durch Bewegung (auch im Freien) eine bessere Lebensqualität erlangt werden kann und sie als Vorbild für ihre Kinder fungieren. Auch Senioren/-innen erhalten durch entsprechende sportliche Betätigung ihren Gesamtgesundheitszustand länger aufrecht und beugen durch Bewegung in der Gemeinschaft einer Vereinsamung vor. Für Sport- und Bewegungsangebote stehen die schulischen Sporthallen, das BGZ „An der Meerwiese“ und das Sportgelände des SV Teutonia Coerde 60 e.V. zur Verfügung.

Um das Angebot an Sport- und Bewegungsangeboten bedarfsgerecht zu optimieren, die Anbieter aus den Themenbereichen Sport, Bewegung und Gesundheit miteinander zu vernetzen und um Synergien zu schaffen, bedarf es der Organisation durch einen Sport- und Bewegungskordinator. Hinsichtlich der Entwicklung neuer Angebote sind beispielhaft der Walking-Bus und der Ausbau der Kursangebote für Mädchen und Frauen zu nennen. Darüber könnten die Optimierung der Nutzung der Sporthallen sowie die Suche nach neuen Kurs- / Übungsleitern (ggf. in Kooperation mit der WWU Münster) Aufgaben sein. Die Unterstützung beim Ausbau der ehrenamtlichen Vereinsarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenfalls zum Aufgabenfeld. Durch partizipative Prozesse werden die Zielgruppen mit in die Planungen eingebunden.

Beteiligte:	Sportamt (52), Gesundheitsamt (53), Verbund sozialtherapeutische Einrichtungen (VSE), Verein für Mototherapie und Psychomotorische Entwicklungsförderung e.V.
Kosten:	ca. 252.000 € zzgl. Sachmittelbudget
Umsetzungszeitraum:	2021 - 2023
Priorität:	1

Maßnahme 2.22: Kooperationsprojekt „Coerdes Kinder in Bewegung“

Beschreibung:

Der Stadtsportbund Münster organisiert für ausgewählte Kitas 40 Wochen lang je eine Stunde pro Woche ein kostenlose Bewegungsförderungsangebot für überwiegend adipöse Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. Das Angebot findet unter Anleitung zweier Übungsleiter statt, möglichst mit einer Zusatzqualifikation im Bereich Bewegungsförderung. Ziel des Projektes ist es, die Kinder zu sportlicher Bewegung zu motivieren, die motorischen Grundfertigkeiten zu verbessern und gleichzeitig die Erzieher/-innen für die Problematik der Bewegungsarmut zu sensibilisieren. Um einen nachhaltigen Effekt erzielen zu können, müsste bei den Projektkindern für umliegende Vereinsangebote und bei Vereinen für die potenziellen „Neuzugänge“ geworben werden.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Sportamt (52), Stadtsportbund, Kita
Kosten:	ca. 7.500 €
Umsetzungszeitraum	2021 ff.
Priorität	1

Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung

Beschreibung:

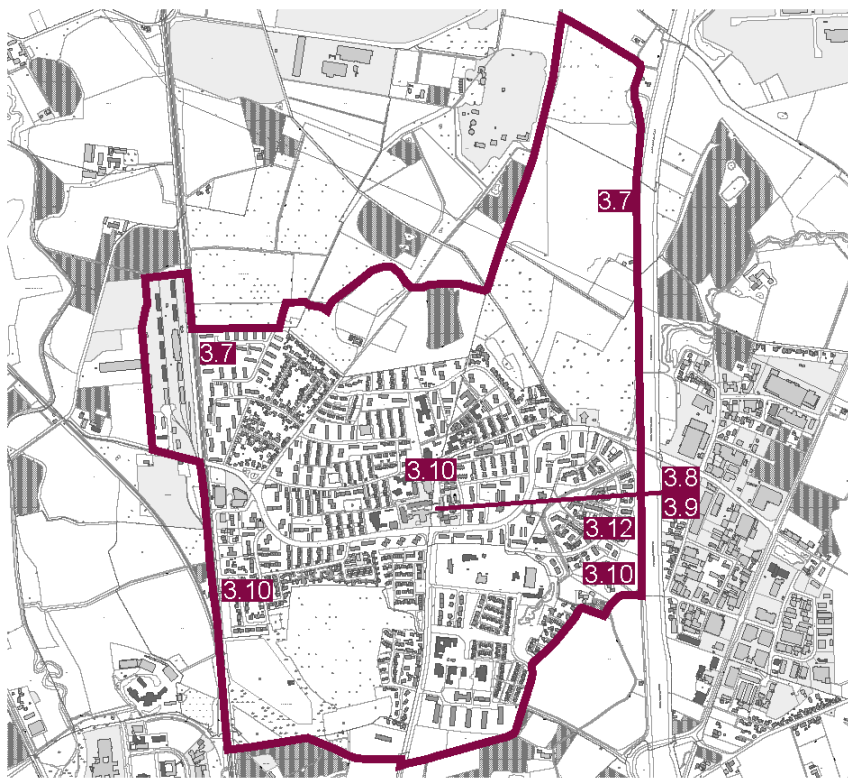
Coerde ist ein grüner Stadtteil mit unmittelbar angrenzenden weitläufigen Erholungsgebieten. Die Versorgung mit Spielplätzen ist im städtischen Vergleich gut, die Gestaltung der Spielplätze auf den privaten Grundstücken der Mehrfamilienhäuser ist jedoch vielfach unattraktiv. Coerde ist ein dicht besiedelter Stadtteil, so dass den Freiräumen mit Bewegungsangeboten ein besonderer Stellenwert zukommt. Gleichzeitig ist die Anpassung der Plätze, Grünflächen und Gebäude sowie Infrastrukturen an den Klimawandel notwendig, dementsprechend ist die energetische Sanierung der älteren Wohngebäude im Rahmen des Klimaschutzes verstärkt in die Wege zu leiten.

Die derzeitige teilweise mangelhafte Gestaltung und Pflege der privaten und öffentlichen Grünflächen – z.B. durch Ablagerung von Sperrmüll – trägt zum schlechten Image des Stadtteils bei und soll verbessert werden. Auch der zentralgelegene Hamannplatz bedarf dringend einer Aufwertung, die aber bereits durch die Beauftragung eines Landschaftsarchitekturbüros zur Neugestaltung des Platzes eingeleitet wurde.

Ein weiterer Aspekt, der sich auch auf die Außenwahrnehmung des Stadtteils auswirkt, ist die gefühlte Unsicherheit durch Kriminalität, Drogen- und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum. Besonders ältere Menschen, Frauen und Mädchen benennen eine Reihe von „Angsträumen“ im Stadtteil.

Ziel:

- Bewegungsangebote für alle Altersgruppen im öffentlichen Raum
- Stärkung des Stadtteilzentrums durch Attraktivitätssteigerung des Hamannplatzes
- Stärkung der Resilienz des Stadtteils gegenüber den Folgen des Klimawandels
- Klimaschutz durch energetische Gebäudesanierung
- Maßnahmen zur Klimaanpassung
- Abbau von Angsträumen



ohne räumliche Verortung:

3.1 - 3.7

3.11

3.13

Maßnahmen im Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume, Parks, Grünflächen, Klimaschutz (Karte: Stadt Münster)

Nr.	Maßnahmen
3.1	Stadtteilbezogenes Handlungskonzept zur Klimaanpassung
3.2	Energiekonzept für den Stadtteil oder einzelne Quartiere
3.3	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (öffentliche Gebäude)
3.4	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (private Gebäude)
3.5	Pflanzung zusätzlicher Bäume
3.6	Aufwertung des Wohnumfeldes
3.7	Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes
3.8	Konzept zur Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz
3.9	Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz
3.10	Ausbau der Radwegeverbindungen
3.11	Ausweisung von Wegebeziehungen / Spazierwegen
3.12	Zusätzlicher Outdoor-Point für Jugendliche
3.13	Partizipatives Konzept zur Einrichtung öffentlicher Picknickplätze

Maßnahme 3.1: Stadtteilbezogenes Handlungskonzept zur Klimaanpassung

Beschreibung:

Geeignete Maßnahmen zur Klimaanpassung sind im Stadtteil Coerde auf Grund der zu erwartenden Zunahme von außergewöhnlichen Starkregenereignissen und Belastungen durch Wärme/Hitze zu entwickeln und umzusetzen. Dies erfordert eine stärkere funktionale Verknüpfung von Gewässern und Grünstrukturen. Darüber hinaus müssen Plätze und verdichtete Strukturen mikroklimatisch verbessert werden. Die Umsetzung des Handlungskonzeptes wird durch eine intensive Kampagne zur Information der Bürgerschaft begleitet.

Beteiligte:	Amt für Mobilität und Tiefbau (66), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67)
Kosten:	250.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 3.2: Energiekonzept für den Stadtteil oder einzelner Quartiere

Beschreibung:

Durch die Erstellung eines stadtteilweiten Energiekonzeptes sollen Energieeinsparpotenziale im Gebäudebereich identifiziert und sinnvolle Maßnahmen ermittelt werden, die zu einer erheblichen Reduktion der CO₂-Emissionen führen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der energetischen Sanierung von Gebäuden oder ganzen Quartieren, sowie der klimafreundlichen und lokalen Versorgung mit Wärme und Strom.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Stadtwerke Münster
Kosten:	500.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021- 2023
Priorität:	1

Maßnahme 3.3: Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (öffentliche Gebäude)

Beschreibung:

Auf Basis des erarbeiteten Energiekonzeptes für den Stadtteil bzw. einzelner Quartiere werden möglicherweise energetische Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen, Kitas, etc.) durchgeführt werden.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Investoren
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021- 2023
Priorität:	2

Maßnahme 3.4: Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (private Gebäude)

Beschreibung:

Auf Basis des erarbeiteten Energiekonzeptes für den Stadtteil bzw. einzelner Quartiere werden möglicherweise energetische Sanierungsmaßnahmen an privaten Gebäuden durchgeführt werden.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Private
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	3

Maßnahme 3.5: Pflanzung zusätzlicher Bäume

Beschreibung:

Im Verlauf des InSEK-Prozesses ist wiederholt der Wunsch nach weiteren Straßenbäumen im Stadtteil sowohl aus der Politik, als auch von der Bürgerschaft benannt worden. Es wurden zahlreiche potenzielle Standorte, insbesondere entlang der Königsberger Straße identifiziert. Auch hinsichtlich der Verbesserung des Mikroklimas, als Verdunster und Schattenspender, sind Straßenbäume ein wichtiger Baustein zur Klimaanpassung. Die eingegangenen Anregungen werden zurzeit in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse und bestehenden Leitungstrassen geprüft.

Beteiligte:	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), AK Starkes Coerde
Kosten:	20.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 - 2023
Priorität:	1

Maßnahme 3.6: Aufwertung des Wohnumfeldes

Beschreibung:

Das Wohnumfeld ist für die Wohnzufriedenheit genauso relevant, wie der Wohnraum selbst. Je attraktiver das Wohnumfeld gestaltet ist und das Angebot an Bewegungs- und Begegnungsflächen dem Bedarf der Bewohnerschaft entspricht, desto mehr wird das Wohnumfeld genutzt. Rund um die Mietwohnungsanlagen bestehen vereinzelt großzügige private Freiflächen, die jedoch kaum angenommen werden, auch weil diese teilweise starke Verunreinigungen aufweisen. Um das Wohnumfeld der privaten Wohnungsunternehmen aufzuwerten und die Wohnzufriedenheit zu erhöhen, sollen die Grünflächen gemeinsam mit den Mieter/-innen gestaltet werden. Dabei sollen neben der Aufwertung der Grünflächen auch die Bewegungsangebote vor Ort aufgewertet bzw. geschaffen werden, damit die Bevölkerung sich auch außerhalb der Wohnung aufhalten kann. Auch die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und die Überarbeitung der Lichtkonzepte tragen zur Aufwertung des Wohnumfeldes und zum Abbau von Angsträumen bei.

Beteiligte:	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Wohnungswirtschaft
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 3.7: Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes

Beschreibung:

Viele Bürger/-innen klagen auf Grund mangelnder Beleuchtung über ein fehlendes Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum vor allem in den späten Abendstunden und nachts. Zur Steigerung des Sicherheitsgefühls wurde auf Initiative der AWO Coerde gemeinsam mit der Verwaltung und den Bürger/-innen eine Begehung in den Abendstunden durchgeführt. Dort wurden Straßen und Plätze identifiziert, in denen die Beleuchtung nicht ausreichend ist und ergänzt bzw. verbessert werden muss. Diese Ergebnisse stellen die Grundlage für ein extern zu vergebenes Beleuchtungskonzept dar.

Beteiligte:	Stadtplanungsamt (61), Amt für Mobilität und Tiefbauamt (66), AWO, Externes Büro
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 3.8: Konzept zur Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz

Beschreibung:

Der Hamannplatz ist als Stadtteilzentrum die zentrale Anlaufstelle in Coerde. Neben Versorgungsmöglichkeiten hat der Platz eine wichtige Aufenthalts- und Wegefunktion. Neben den Zufahrten und den Parkflächen für den Kfz-Verkehr sind Flächen für Rad- und Fußverkehr ausgewiesen, ebenso wie Aufenthalts- und Spielbereiche; auf diesen Flächen gilt aktuell ein Radfahrverbot. Diese vielfältigen Nutzungsansprüche führen oftmals zu Unsicherheit seitens der Fußgänger. Durch die Festsetzungen des neu aufgestellten B-Plans Nr. 557 ist nun die Möglichkeit geschaffen worden, die Wegebeziehungen und die Verkehrsflächen auf dem gesamten Platzbereich neu zu ordnen und zu gestalten, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Ziel ist es, das bestehende Konzept der räumlichen Trennung von Aufenthaltsbereichen und Flächen für den Kfz-Verkehr beizubehalten, dies spiegelt sich in der Anordnung der Kfz-Stellplätze an den Randbereichen des Hamannplatzes wider. Die Fußwegführung über die Parkplatzzonen soll sicherer gestaltet und die Anbindung der angrenzenden Wohngebiete an den Hamannplatz verbessert werden. Auch die Prüfung der Belange des Radverkehrs ist Bestandteil des Konzeptes. Ein externes Landschaftsarchitekturbüro ist damit beauftragt, ein Konzept zur Aufwertung des Platzes mit Bewegungsangeboten, Wasserspiel und Begrünung unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft zu erarbeiten.

Beteiligte:	Sportamt (52), Gesundheitsamt (53), Stadtplanungsamt (61), Amt für Tiefbau und Mobilität (66), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Externes Büro, Bürgerschaft
Kosten:	ca. 40.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Maßnahme 3.9: Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz

Beschreibung:

Auf der Grundlage des Konzeptes aus Maßnahme 3.8 wird der Hamannplatz unter Berücksichtigung der umfangreichen Bauvorhaben (Neubau Edeka, Aldi und multifunktionales Stadtteilhaus) umgestaltet.

Beteiligte:	Amt für Tiefbau und Mobilität (66), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Externes Büro
Kosten:	1.680.000 €
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	3

Maßnahme 3.10: Ausbau der Radwegeverbindung

Beschreibung

Als Fahrradstadt verfügt Münster über ein eigenständiges Radverkehrskonzept, dessen Ziel es ist, den Radverkehr zukunftsgerecht zu entwickeln, um auch unter Umweltgesichtspunkten mehr Radverkehr zu generieren. Dabei gilt es nicht nur neue Radwege zu schaffen, sondern auch die Bestandsinfrastruktur an heutige Anforderungen anzupassen. Die Radwegeanbindung von Coerde wird vor allem durch den Ausbau der Velorouten und der Kanalpromenade deutlich verbessert. Der Ausbau der Veloroute zwischen Münster und Greven verbessert die Anbindung an die Innenstadt, aber auch an das überregionale Radwegenetz. Das Konzept allgemein dient der Entlastung des Straßennetzes durch den Ausbau des Radverkehrs. Der Ausbau der Kanalpromenade, entlang des Dortmund-Ems-Kanals, dient als zusätzliche Anbindung an die Innenstadt und zeichnet sich beispielsweise durch eine Radwegeverbreiterung und ein adaptives Beleuchtungskonzept aus.

Beteiligte:	Amt für Mobilität und Tiefbau (66), Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 3.11: Ausweisung von Wegebeziehungen / Spazierwegen

Beschreibung:

Nach dem Motto „Coerde – ein Stadtteil in Bewegung“ soll die Bewohnerschaft angeregt werden, die bereits vorhandene Infrastruktur wie Fuß- und Radwegverbindungen und Naherholungsgebiete intensiver zu nutzen. Mehrsprachige Übersichtsmarkierungen, Wegweiser und Pläne werden im Stadtteil angebracht.

Beteiligte:	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Münster Marketing (MM)
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 - 2022
Priorität:	2

Maßnahme 3.12: Zusätzlicher Outdoor-Point für Jugendliche

Beschreibung:

Den Jugendlichen im Stadtteil soll ein weiterer überdachter, gut erreichbarer Treffpunkt außerhalb ihrer häufig beengten Wohnverhältnisse angeboten werden. Angedacht ist dabei der Standort am Spielplatz Samlandufer am Dortmunder-Ems-Kanal.

Beteiligte:	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen NRW e.V. (VSE)
Kosten:	25.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Maßnahme 3.13: Einrichtung öffentlicher Picknickplätze

Beschreibung:

Vor allem auf den Grün- und Spielflächen am Hamannplatz, am BGZ „An der Meerwiese“ und an den Spielplätzen im Stadtteil sollen Bank-Tisch-Kombinationen aufgestellt werden, damit die Eltern bzw. betreuenden Personen vor Ort bequeme Sitzmöglichkeiten haben, ihre Kinder beaufsichtigen und mit anderen ins Gespräch kommen können.

Beteiligte:	Amt für Mobilität und Tiefbau (66), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (67), Stadtteilkümmerein / Quartiersmanagerin
Kosten:	ca. 6.400 € (1.600 € / Stück)
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Handlungsfeld 4: Nahversorgung

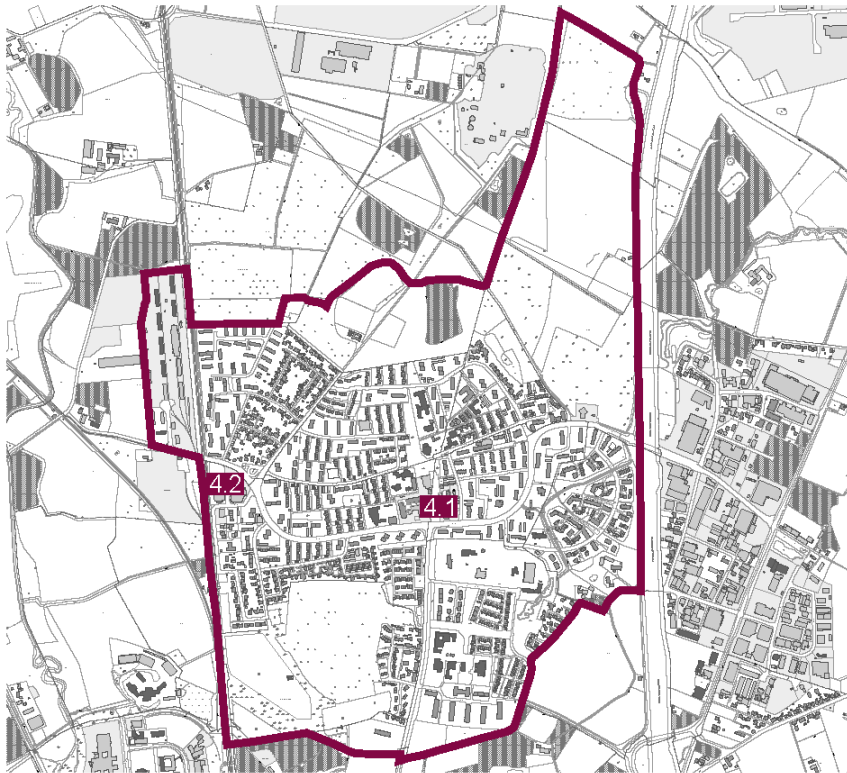
Beschreibung:

Am Hamannplatz befindet sich das Nahversorgungszentrum von Coerde, der Coerdemarkt; dort sind Versorgungsangebote zur Deckung des täglichen Bedarfs sowie gastronomische Angebote und Dienstleistungen vorhanden. Durch die kleinteilige Struktur der Ladenlokale, die sich in ein- bis zweigeschossige Flachbauten in „Waschbeton-Optik“ befinden, strahlt der Hamannplatz den „Charme der 60er Jahre“ aus. Doch eben diese Kleinteiligkeit entspricht nicht mehr den heutigen Flächenansprüchen des Einzelhandels. Die Gesamtheit der „in die Jahre gekommenen“ Gebäudesubstanz, die geringen Verkaufsflächengröße und die ungünstigen Ladenzuschnitte führen unter anderem dazu, dass die Kaufkraft aus dem Stadtteil abwandert. Ein zeitgemäßer und konkurrenzfähiger Marktauftritt ist unter diesen Umständen nicht möglich. Aus Sicht der Bürgerschaft im Stadtteil fehlt vor allem ein Drogeriemarkt. Wichtig für eine zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils hinsichtlich der Versorgung ist die Ansiedlung einer Nutzungsvielfalt, die neben dem unverzichtbaren Einzelhandel, eine ausgeglichene Mischung aus Gastronomie, Dienstleistungen, Arbeitsplätzen, kulturellen, öffentlichen und sozialen Angeboten sowie Wohnnutzung bereitstellt. Diese Aspekte wurden bei der Aufstellung des neuen Bebauungsplans „Coerde-Hamannplatz Nr. 557“, unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit, berücksichtigt.

Zudem bedarf es einer zeitgemäßen und bedarfsgerechten Anpassung des öffentlichen Raumes, um die Aufenthaltsqualität am Hamannplatz durch Bewegungsangebote, Stadtmobiliar und einer ansprechenden Grüngestaltung zu steigern. Um die Nutzer/-innen der Fläche mit in den Umgestaltungsprozess einzubeziehen, ist auch in diesem Verfahren eine intensive Bürgerbeteiligung geplant.

Ziel:

- Bauliche und gestalterische Aufwertung des Coerdemarktes
- Ergänzung des Nahversorgungsangebotes
- Attraktivitätssteigerung von Coerde als Nahversorgungszentrum



Maßnahmen im Handlungsfeld 4: Nahversorgung (Karte: Stadt Münster)

Nr.	Maßnahmen
4.1	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes am Hamannplatz
4.2	Ansiedlung von Einzelhandel und Dienstleistern am Kieseckampweg

Maßnahme 4.1: Erweiterung des Einzelhandelsangebotes am Hamannplatz

Beschreibung:

Um den Coerdemarkt als starkes Stadtteilzentrum in Coerde zu sichern und den weiteren Abzug der Kunden und ihrer Kaufkraft in die benachbarten Stadtteile zu bremsen, wurde ein Bebauungsplanverfahren „Coerde – Hamannplatz Nr. 557“ durchgeführt, mit der Zielsetzung die Fläche baulich und gestalterisch aufzuwerten. Durch ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren der Bürgerschaft, der Akteure vor Ort sowie der Bezirksvertretung – u.a. in Form einer Planungswerkstatt – wurden die Anforderungen an ein intaktes Stadtteilzentrum aus der Sicht der Stadtteilbewohner verdeutlicht. Der Bebauungsplan wurde Ende 2019 als Satzung beschlossen. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit auf dem Hamannplatz die Bau- und Parkplatzflächen neu zu strukturieren, die Verkaufsflächen der bestehenden Einzelhändler zu erweitern, einen Drogeriemarkt anzusiedeln, die Fläche der nördlichen und östlichen Ladenzeilen zu erweitern und die großzügige Freifläche auf dem Platz neu zu gestalten und somit aufzuwerten.

Die Verwaltung steht in engmaschigen Verhandlungen mit den Investoren, u.a. mit der Westfälischen Bauindustrie (WBI), einer Tochtergesellschaft der Stadt Münster, um eine zügige Realisierung der angestrebten Angebotserweiterung zu erreichen. Für die Gestaltung der

Freiflächen wurde vom Stadtplanungsamt ein externes Landschaftsarchitekturbüro mit der Vorgabe einer intensiven Beteiligung der Bürgerschaft beauftragt.

Beteiligte:	Stadtplanungsamt (61), Investoren
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 4.2: Ansiedlung von Einzelhandel und Dienstleistern am Kieseckampweg

Beschreibung:

Im Bereich Kieseckampweg / Holtmannsweg, in 1,5 km Entfernung zum Hamannplatz, wird in naher Zukunft ein neues Wohnquartier auf einer Fläche von 1,5 Hektar entstehen. Neben der Erweiterung des Wohnraumangebotes (vgl. Maßnahme 1.6) wird auch das Nahversorgungsangebot für Coerde auf der Fläche erweitert. Vorgesehen ist die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes mit einer Verkaufsfläche von ca. 1.000 qm, aber auch die Unterbringung von kleineren Dienstleistungseinheiten, wie einer Bäckerei und/oder einem Café. Durch die Vorhaben am Hamannplatz und am Kieseckampweg wird sich die quantitative und qualitative Nahversorgung im Stadtteil Coerde signifikant verbessern.

Nach der Realisierung der geplanten Vorhaben sind weitere Maßnahmen zur Erweiterung der Nahversorgung, die über die Bestandssicherung der zukünftig bestehenden Lebensmittelmärkte hinausgehen, nicht zu empfehlen und nicht vorgesehen.

Beteiligte:	Stadtplanungsamt (61), Investoren
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

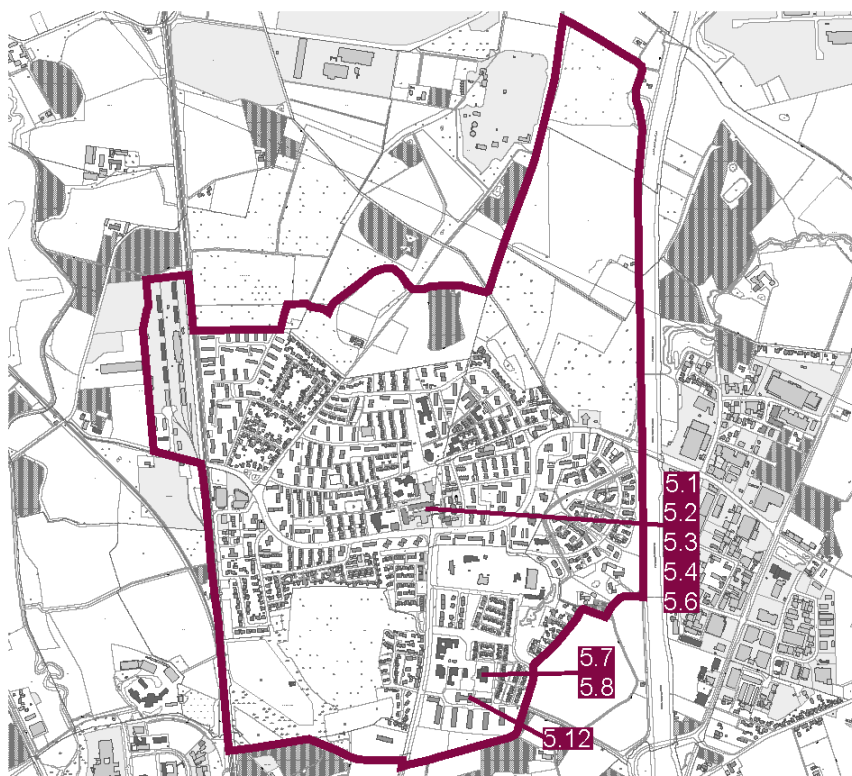
Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration

Beschreibung:

Im Stadtteil Coerde leben derzeit über 100 verschiedene Nationalitäten. Einige Ethnien wohnen bevorzugt gemeinschaftlich in bestimmten Quartieren und bilden zum Teil Parallelgesellschaften. Dadurch wird die Integration – besonders von Frauen und Mädchen – erheblich erschwert. Insbesondere in den mehrgeschossigen Wohngebäuden im Stadtteil kommt es verstärkt zu Problemen innerhalb der Bewohnerschaft. Ein in diesem Aufgabenbereich engagiertes Netz von Akteuren kooperiert regelmäßig in Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Diese Kooperation muss jedoch intensiviert werden, um die weitreichenden sozialen Probleme nachhaltig bewältigen zu können. Durch ein breites, niederschwelliges Angebot an zusätzlichen, außerschulischen Bildungsmöglichkeiten sollen Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern verstärkt die Chance der sozialen Teilhabe erhalten.

Ziel:

- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch gemeinschaftliche, ethnienübergreifende, kulturelle und bildungsfördernde Veranstaltungen
- Optimierung des Zusammenlebens im Stadtteil durch Schaffung offener, positiver Rahmenbedingungen, um Vorurteile gegenüber anderen Nationalitäten, Lebensstilen und Religionszugehörigkeiten abzubauen
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Akteure im Stadtteil
- Schaffung von Transparenz über bestehende Angebote
- Integration durch Verbesserung der schulischen und außerschulischen Teilhabe



ohne räumliche Verortung:

5.5

5.9 - 5.11

Maßnahmen im Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration (Karte: Stadt Münster)

Nr.	Maßnahmen
5.1	Durchführung von Internationalen Kulturfesten
5.2	Einrichtung einer Lernküche im Stadtteilhaus
5.3	Internationale Kochkurse mit Ernährungsberatung
5.4	Erweiterung des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadtteilbücherei
5.5	Trommelworkshop
5.6	Jobcafé
5.7	Familientheater
5.8	Theaterjugendclub
5.9	Niederschwelliger Zugang im Bereich Sprache und Sport für Neuzugewanderte
5.10	Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Akteure im Stadtteil
5.11	Nationworker
5.12	Internationaler Treffpunkt mit Bildungsangeboten „coerde mittendrin“

Maßnahme 5.1: Durchführung von internationalen Kulturfesten

Beschreibung:

Verschiedene Akteure veranstalten jährlich Feste mit kulturellen Darbietungen – wie z.B. Tanz, Musik, Theater – für alle Bewohner/-innen im Stadtteil (z.B. auf dem Hamannplatz, im multifunktionalen Bewegungsraum mit Café im Stadtteilhaus oder im BGZ „An der Meerwiese“). Damit soll die Toleranz gegenüber anderen Lebensstilen und Ethnien gefördert werden.

Beteiligte:	Kulturamt (41), Münster Marketing (MM), Stadteilkümmerein / Quartiersmanagerin, Begegnungszentrum „An der Meerwiese“, Sozialverbände, Vereine, Freie Träger, Religionsgemeinschaften, etc.
Kosten:	25.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 5.2: Einrichtung einer Lernküche im Stadtteilhaus

Beschreibung:

In dem Stadtteilhaus wird eine Lernküche mit vier Arbeitsplätzen (für je 2-3 Personen) eingerichtet.

Beteiligte:	AWO
Kosten:	20.000 €
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.3: Internationale Kochkurse mit Ernährungsberatung

Beschreibung:

Zur Förderung der Toleranz für andere kulturelle Hintergründe und Lebensgewohnheiten werden Kochkurse für die im Stadtteil vertretenen Ethnien und deutsche Bewohner/-innen angeboten. Aufgrund der hohen Quote an Adipositas-Betroffenen und schlechter Zahngesundheit wird mehrsprachige Aufklärungslektüre zum Thema gesunde Ernährung angeboten.

Beteiligte:	Gesundheits- und Veterinäramt (53), AWO, Bildungsstätte Anna-Krückmann-Haus, Tafel Münster Coerde, Familienzentren der Kirchengemeinden
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.4: Erweiterung des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadtteilbücherei

Beschreibung:

Durch die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten in dem geplanten multifunktionalen Stadtteilhaus am Hamannplatz könnte die derzeit beengte Stadtteilbücherei ihr Angebot erheblich ausbauen. Der Schwerpunkt liegt in der kulturellen, schulischen und außerschulischen Bildungsförderung unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien (Haus für Digitales). Um ungestört alleine und/oder in Kleingruppen zu lernen, was in vielen (kinderreichen) Haushalten im familiären Umfeld erschwert bzw. nicht möglich ist, müssen entsprechende Räume angeboten werden. Das eröffnet die Chance frühzeitig durch Bildung der Armutsspirale zu entgehen. Insofern hat die Stadtteilbücherei am Hamannplatz eine „Ankerfunktion“. Für Jugendliche und Erwachsene werden Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen durchgeführt, Lesungen und Diskussionsforen zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen angeboten. Damit sich größere Gruppen treffen können – z. B. für gemeinsame Spiele, Kino und Theatervorführungen – muss ein Raum mit entsprechender Größe bereitgestellt werden.

Beteiligte:	Stadtbücherei (42), Freie Träger
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.5: Trommelworkshop

Beschreibung:

Aufgrund guter Erfahrungen mit diesem Format werden in Zusammenarbeit mit den Kitas, Schulen und den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kostenlose und regelmäßige Trommelkurse für die Kinder und Jugendlichen angeboten werden. Die Trommelkurse finden entweder als Tagesprojekte oder in regelmäßigen Abständen statt.

Beteiligte:	Kitas, Schulen, Externes Fachpersonal
Kosten:	1.400 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 5.6: Jobcafé

Beschreibung:

Um den Zugang zum Jobcenter und den Weg aus der Arbeitslosigkeit zu erleichtern, wird ein Jobcafé an das geplante Jobcenter angegliedert (vgl. Maßnahme 6.3). Dieses soll im geplanten, niederschweligen und multifunktionalen Stadtteilhaus zum Austausch der Betroffenen, insbesondere aus den unterschiedlichsten Kulturen, untergebracht werden.

Beteiligte:	Jobcenter Münster (59)
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2023 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.7: Familientheater

Beschreibung:

Familien mit Kindern ab sechs Jahren spielen gemeinsam Theater und erleben Freude am kreativen Miteinander. Unter professioneller Anleitung werden Ausdrucksmöglichkeiten entdeckt, Geschichten und Rollen entwickelt, bei denen die Teilnehmer ihre individuellen Ideen ausprobieren und mitgestalten können.

Es soll ein Stück zu einem Thema entstehen, über das jede Generation nachdenkt; ein Stück für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Beteiligte:	Kulturamt (41), Begegnungszentrum „An der Meerwiese“
Kosten:	12.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.8: Theaterjugendclub

Beschreibung:

In dem Theaterkurs werden Grundkenntnisse des Schauspiels, wie Körperausdruck, Stimmarbeit, Ensemblebildung und die Improvisation geschult und vertieft. Die Theatergruppe ist für alle spielbegeisterten Jugendlichen ab 13 Jahren geeignet, dabei dient das Projekt der Integration, der kulturellen Bildung und zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen.

Beteiligte:	Kulturamt (41), Begegnungszentrum „An der Meerwiese“
Kosten:	6.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	2

Maßnahme 5.9: Niederschwelliger Zugang im Bereich Sprache und Sport für Neuzugewanderte

Beschreibung:

Um Transparenz über die vielfältigen Angebote im Stadtteil hinsichtlich der Themen Sport, Integration und Sprache für Neuzugewanderte zu schaffen, wird eine niederschwellige, interaktive Karte für den Stadtteil Coerde erstellt. Diese erfasst Sportvereine, Anbieter der Integrations- und der berufsbezogenen Deutschsprachkurse. Anhand einer bedarfsgerechten Suchfunktion können Sprachkurse und/oder Sportangebote und deren Anbieter ausfindig gemacht werden. Neuzugewanderte können anhand der integrierten Routingfunktion von ihrem aktuellen Standpunkt aus zum Angebot gelotst werden. Zudem enthält die visuelle Verortung der Angebote Informationen zu diesen, sowie Kontaktdaten zu den Anbietern und Weblinks. Die App soll allgemein zugänglich sein.

Beteiligte:	Amt für Schule und Weiterbildung (40), Katasteramt (62), Münster Marketing (MM), Stadtsportbund
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 5.10: Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Akteure im Stadtteil

Beschreibung:

Das kommunale Integrationszentrum (KI) führt eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Bildungsteilhabe und Bildungserfolg von Sinti und Roma“ im Stadtteil durch, um die Kompetenz der Verantwortlichen im Umgang mit dieser ethnischen Gruppe im Stadtteil zu stärken.

Beteiligte:	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51), Jobcenter Münster (59), Kommunales Integrationszentrum (KI)
Kosten:	3.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021
Priorität:	1

Maßnahme 5.11: Nationworker

Beschreibung:

Die Jugendlichen im Stadtteil werden durch einen engagierten Streetworker über den „Verbund der sozialtherapeutischen Einrichtungen“ (VSE) betreut. Im Wohnquartier Meerwiese besteht ein Anlaufpunkt mit angegliedertem Aufenthaltsbereich. Eine weitere Vollzeitstelle für eine/n Sozialarbeiter/in mit Migrationshintergrund, der/die die demokratischen Grundwerte und die deutsche Kultur der Stadtteilbevölkerung auf Augenhöhe nahebringt, ist einzurichten. Besonderer Handlungsbedarf besteht vor allem im Umgang mit dem arabischen Kulturkreis. Regelmäßige Sprechzeiten sind im Quartier in der Meerwiese (Büro des VSE) oder / und in Räumlichkeiten im geplanten, multifunktionalen Stadtteilhaus am Hamannplatz niederschwellig unterzubringen.

Beteiligte:	Verband therapeutischer Einrichtungen (VSE)
Kosten:	335.500 € (ohne Ausstattung und Materialien)
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 5.12: Internationaler Treffpunkt mit Bildungsangeboten „coerde mittendrin“

Beschreibung:

Die Institution „coerde mittendrin“ ist seit geraumer Zeit eine fest etablierte Instanz im Stadtteil Coerde, initiiert vom AK „Älter werden in Coerde“. Die große Nachfrage aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen aus dem Stadtteil belegt den hohen Stellenwert dieser Stadtteilarbeit, die die AWO mit ihren vielfältigen Angeboten im „coerde mittendrin“ erfüllt. Angesprochen werden neben den Nationalitäten auch unterschiedliche Altersgruppen, wie z.B. Kinder, Jugendliche und Senioren.

Beteiligte:	Sozialamt (50), AWO
Kosten:	406.530 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus

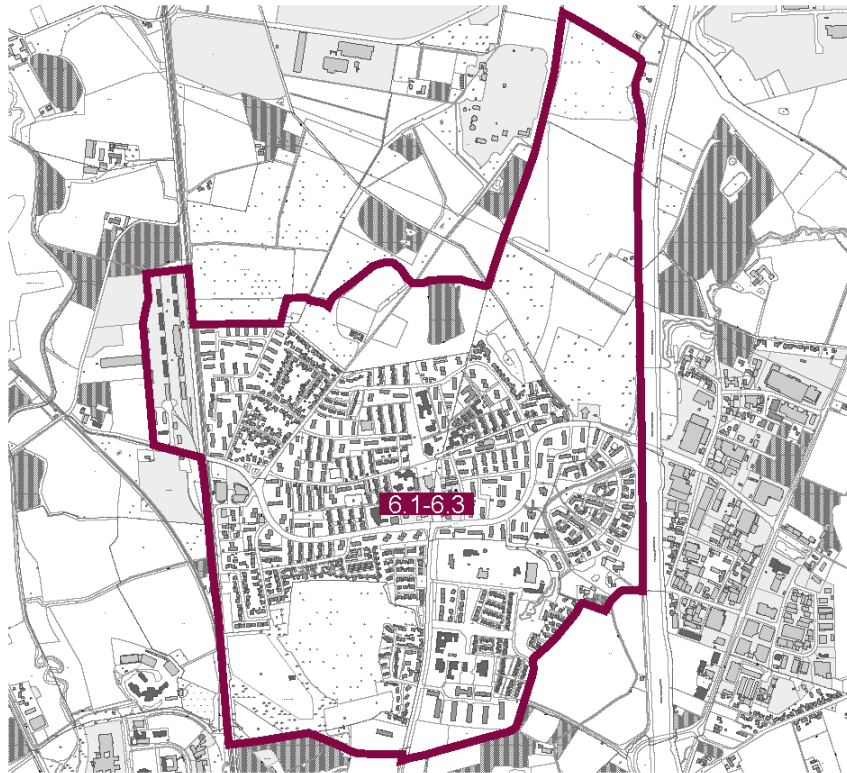
Beschreibung:

Der Rat der Stadt Münster hat am 11.12.2019 einstimmig beschlossen, am Hamannplatz Nr. 36-40 in zentraler Lage ein multifunktionales Stadtteilhaus zu errichten (Grundsatzbeschluss V/1006/2019). Das städtische Tochterunternehmen Westfälische Bauindustrie GmbH (WBI) wurde mit der Planung und Umsetzung dieses ressortübergreifenden, integrierten Begegnungs-, Beratungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrums beauftragt. Ein grundlegendes Ziel dieser niederschweligen, zentral gelegenen Einrichtung ist die Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten der im Stadtteil vertretenen Akteure.

Die WBI erarbeitet derzeit eine Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudie und wird auf dieser Grundlage einen Architekturwettbewerb durchführen. Geplant sind der Abbruch der bestehenden, desolaten Bausubstanz aus den 60er Jahren und die erweiterte Neubebauung in mehreren Bauabschnitten.

Ziel

- Schaffung eines zentralen Anlaufpunktes mit vielfältigem Nutzungsspektrum
- Bündelung bestehender Angebote an zentraler Stelle
- Verbesserung der Kooperation der Akteure vor Ort
- Nutzung von Synergieeffekten



Maßnahmen im Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus (Karte: Stadt Münster)

Nr.	Maßnahmen
6.1	Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie / Moderation des Beteiligungsprozesses der potenziellen Nutzer
6.2	Durchführung eines Architekturwettbewerbs
6.3	Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses

Maßnahme 6.1: Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie / Moderation des Beteiligungsprozesses der potenziellen Nutzer

Beschreibung:

Die Notwendigkeit der Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungs- und Diskussionsprozesses mit der Bürgerschaft, der Politik und den Akteuren vor Ort, sowie den freien Trägern und der Fachverwaltung. An diese zentralgelegene Einrichtung am Hamannplatz sind hohe Erwartungen geknüpft.

Die sozialen Einrichtungen aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern erfordern ein anspruchsvolles Raumprogramm, um effektiv und synergetisch arbeiten zu können.

Beteiligte:	Dezernat OB, WBI, Externes Büro
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 6.2: Durchführung eines Architekturwettbewerbs

Beschreibung:

Um das multifunktionale Stadtteilhaus sowohl für die Bewohnerschaft, die sozialen Träger als auch für die Dienstleister optimal zu strukturieren und zu gestalten, sollen Planungsalternativen im Rahmen eines Architekturwettbewerbes erstellt werden. Viele verschiedene Möglichkeiten, diese Aufgabe in hoher Qualität zu realisieren, sind denkbar. Für Fragen zur Funktion, zum Städtebau, zur Gestaltung, zur Ökonomie und nicht zuletzt zur Nachhaltigkeit und zur Sozialverträglichkeit soll die beste Lösung gefunden werden.

Beteiligte:	WBI, Externes Büro
Kosten:	77.400 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 6.3: Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses

Beschreibung:

Durch den neuen Bebauungsplan Nr. 557 – Hamannplatz wird im Bereich der Gebäude Nr. 36-40 eine erweiterte Bruttogeschossfläche von ca. 3.000 qm ermöglicht, die zur Errichtung eines barrierefrei zugänglichen multifunktionalen Stadtteilhauses in dieser zentralen Lage verwendet werden soll.

Das zu erstellende Raumprogramm für eine Vielzahl von zukünftigen Nutzern soll eine vernetzte Zusammenarbeit für stadtteilorientierte, niederschwellige und bedarfsgerechte Angebote, insbesondere der Gesundheits- und Jugendhilfe, für Soziales, Beratung, Begegnung und Bildung unter einem Dach umfassen und somit die Kooperation der Akteure vor Ort aktiv stärken.

Mit dem Stadtteilhaus wird das Ziel verfolgt, bereits bestehenden Angeboten, wie z.B. der Stadtbücherei, im Stadtteil die Möglichkeit zu geben sich räumlich zu erweitern. Dabei soll grundsätzlich die Möglichkeit für alle Anbieter geschaffen werden, die Räumlichkeiten synergetisch zu nutzen. Zudem werden Angebote, insbesondere zu den Themen Begegnung, miteinander und Integration, eine hohe Priorität haben. Da es sich auch um freie Träger bzw. Anbieter mit temporären Dienstleistungen handelt, die Nutzungsinteresse an den Räumlichkeiten im Stadtteilhaus haben, sollten die Raummieten möglichst moderat ausfallen, um eine dauerhafte Auslastungsgarantie für das Stadtteilhaus zu gewährleisten.

Der zu erwartende, zeitintensive Bauprozess zur Erstellung des Stadtteilhauses (Abriss der bestehenden, maroden Bausubstanz und Neubau) macht es erforderlich, geeignete Strategien für bedarfsgerechte Übergangslösungen zu entwickeln. Damit soll die Kontinuität der bestehenden Angebote gewährleistet und das Auflösen bestehender Gruppen und Angebote verhindert werden.

Im Zuge der derzeit laufenden Abstimmung zur Nutzungsmischung und zur zukünftigen Nutzerstruktur können außer der Kostenschätzung zu den allgemeinen Baukosten noch keine weiteren wirtschaftlichen Rahmendaten benannt werden. Es ist davon auszugehen, dass nicht alle Nutzungsflächen im Stadtteilhaus förderfähig sein werden, da je nach Nutzungszweck eigenwirtschaftlich darstellbare Einheiten nicht berücksichtigt werden.

Im Folgenden sind die potenziellen Nutzer aufgeführt, die nach derzeitigem Verfahrensstand (März 2020) bei der Erstellung des Raumprogramms für das Stadtteilhaus am Hamannplatz berücksichtigt werden sollen. Im laufenden Abstimmungsprozess werden die potenziellen Nutzer/-innen und ihre jeweiligen Bedarfe konkretisiert.

Nr.	Nutzer	Ziel	Kontakt
Zentrum für Begegnung, Beratung und Bildung			
1	Stadtteilbücherei, Stadt Münster	Erweiterung des Angebots, ruhige Lern- und Lesebereiche für Einzelpersonen und Gruppen, Raum für Veranstaltungen (Lesungen, Vorträge etc.), evtl. Lesegarten	Frau Dobberke 0251 492 4200 DobberkeS@stadt-muenster.de
2	Bezirksverwaltung, Stadt Münster	Attraktive, niederschwellig, barrierefreie Räumlichkeiten	Frau Remmers 0251 492 1650 Remmers@stadt-muenster.de

3	Polizei, Stadt Münster	Niederschwellige, attraktive Büroräume mit datengeschützten Besprechungsbereichen, Anlaufstelle für die Bürgerschaft	Herr Hanke 0251 275 4851 Andre- as01.Hanke@polizei.nrw.de
4	Kommunaler Ordnungsdienst		Herr Schulze-Werner 0251 492 3200 SchuWe@stadt- muenster.de
5	„coerde-mittendrin“ AWO	Attraktiver, niederschwelliger, barrierefreier Treffpunkt für Freizeit-, Kultur- und Bildungsaktivitäten, Räumlichkeiten für organisatorische Aufgaben	Frau Al-Daghistani „coerde-mittendrin“ 0251 246 263 m.al-daghistani@awo-ms- re.de
6	DRK – Kreisverband Münster e. V.	Beratung, Bildung, Betreuung für alle Altersgruppen, Räume für Verwaltungstätigkeiten (alternativ oder in Kooperation)	Frau Müller 0151 75022 685 isabel.mueller@drk- muenster.de
7	VSE – Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen		Herr Griesse 0251 60246 jhemsnord@vse-nrw.de
8	Caritasverband für die Stadt Münster e. V.		Frau Reismann 0251 132 1589
9	Diakonie Münster – Beratungs- und Bildungszentrum		Herr Kriegeskorte 0251 490 1528 j.kriegeskorte@diakonie- muenster.de
10	Kommunale Seniorenvertretung	Treffpunkt für kleinere Seniorengruppen	Herr Viehoff-Heithorn 0251 492 6080 seniorenvertretung@stadt-muenster.de
11	VHS, Stadt Münster	Räume für Bildungs- und Kreativangebot in Kleingruppen, Bildungsveranstaltungen in größerem Rahmen	Frau Schild 0251 492 4314 SchildC@stadt- muenster.de
12	Westfälische Schule für Musik	Musikalische Bildungsangebote, Räume für Vorführungen	Herr Motel 0251 492 4415 Motel@stadt-muenster.de
13	Jobcenter, Stadt Münster	Dependance zum Standort Münster-Kinderhaus, Einzelberatung, Sich-Treffen, Sich-Austauschen im Job-Café	Herr Debus 0251 492 9030 Debus@stadt- muenster.de
			Frau von Bishopink 0251 492 9067 vonBishopink@stadt- muenster.de
14	Haus der Familie	Bildungsangebote, Kreatives, Beratung	Frau Thier 0251 41866013

			Thier-e@bistum-muenster.de
15	Bildungseinrichtung Anna-Krueckmann-Haus	Angebote zur Bildung, Bewegung, Unterstützung und Kreatives	Frau Weichelt 0251 3929 825 weichelt@anna-krueckmann-haus.de
16	Stadtteilkümmerein / Quartiersmanagerin/ Beirat „Sozialer Zusammenhalt“, Stadt Münster	Anlauf-/Kontaktstelle für Akteure, Bürger und Verwaltung, Organisation und Initiative zur Aufwertung des Stadtteils, Begleitung der Umsetzung der Ziele des InSEKs, Evaluation, Zielanpassung, Geschäftsstelle Beirat „Sozialer Zusammenhalt“	Frau Harenbrock 0251 492 1263 harenbrock@stadt-muenster.de Frau Schmidt 0251 492 2709 SchmidtViola@stadt-muenster.de
17	Jugendcafé	Niederschwelliger Treffpunkt mit kostengünstigen Angeboten für Coerderaner Jugendliche	NN
18	Seniorentreff Arbeitskreis „Älter werden in Coerde“	Treffpunkt für regelmäßigen Informationsaustausch und Planung gemeinsamer Aktivitäten	Frau Hopmann 0251 247978 marianne@hopmanns.de Frau Seiling 0251 396 7955 margret.seiling@gmx.de
19	Bewegungsraum / Multifunktionsraum / Saal zum Feiern	Raumangebot für Sport, Spiele, Lesungen, Informationsveranstaltungen u.ä.	NN
20	Mieterberatung	Räumlichkeiten zur Beratung, Unterstützung und Information für Mieter/-innen	Mieterschutzverein 0251 51 17 59 info@msv-muenster.de Frau Hirsch 0251 779 428 m.hirsch@awo-ms-re.de
Gesundheitszentrum			
21	Kinderarztpraxis	Barrierefrei zugängliche Behandlungsräume, Vermittlung an weiterführende Gesundheitseinrichtungen	0251 246 891 Kinderärztin Dr. Paschke (demnächst in Ruhestand)
22	Hebamme / Kinderkrankenschwester des Gesundheitsamtes/, Stadt Münster	Treffpunkt für die Beratung und Betreuung für Schwangere mit regelmäßiger Sprechstunde	Frau Heitkötter 0251 492 53 88 heitkoetter@stadt-muenster.de
23	Schwangerschaftsberatung		NN
24	Verein für Mototherapie	Räumlichkeiten zur Beratung und Behandlung	Frau Blume-Ulmer 0251 295 640 c.blume@mototherapie-muenster.de
25	Logopädie / Ergotherapie		NN

26	Physiotherapie		NN
27	Ernährungsberatung		NN
28	Jugendhilfe, Stadt Münster	Räume für Unterstützung, Beratung, Information, Organisation, Vermittlung, KSD, Familienbildung, Erziehungsberatung, etc.	Frau Herdes 0251 492 5808 Herdes@stadt-muenster.de
29	Psychologische Beratung	Treffpunkt für Beratung, Behandlung, Information, Unterstützung, Vermittlung	NN
30	Sozialpsychiatrischer Dienst		Frau Heitkötter 0251 492 53 88 heitkoetter@stadt-muenster.de
31	KSD, Stadt Münster		0251 492 5671 Kommunaler-Sozialdienst-Nord@stadt-muenster.de
32	Sport- und Bewegungskordinator	Anlaufstelle zur Koordinierung von Sport- und Bewegungsangeboten, Information, Beratung	NN
33	Amt für Schule und Weiterbildung	Bildungsberatung	Frau Czepok 0251 492 4042 czepok@stadt-muenster.de

Beteiligte:	WBI, Externe, Fachämter der Verwaltung, Behörden, Akteure im Stadtteil
Kosten:	7.000.000 €
Umsetzungszeitraum:	2022 ff.
Priorität:	1

Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation

Beschreibung:

Der Erneuerungsprozess in Coerde bedarf aufgrund der großen Anzahl von zu bearbeitenden Handlungsfeldern und einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen einer gut strukturierten und transparenten Organisation. Die vorhandenen Vernetzungsstrukturen in Coerde sind aufzugreifen und zu optimieren. Dabei kommt der Stadtteilkümmerein (Amt 61) und der Quartiersmanagerin (MM) der Stadt Münster eine Schlüsselfunktion zu. Die lokalen Akteure und die Politik vor Ort sind in die Arbeitsprozesse engmaschig einzubinden.

Ziel:

- Aufbau von nachhaltigen, langfristigen, umsetzungsorientierten Kommunikationsstrukturen
- Vorbereitung und Begleitung des Programmfortschrittes durch Monitoring und Evaluation und der Möglichkeit einer zeitnahen Zielanpassung
- Befähigung von Akteuren zur Kooperation

Nr.	Maßnahmen
7.1	Einrichtung eines Verfügungsfonds
7.2	Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement
7.3	Monitoring und Evaluation
7.4	Beirat „Sozialer Zusammenhalt“

Maßnahme 7.1: Einrichtung eines Verfügungsfonds

Beschreibung:

Im Rahmen der Förderkulisse des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ soll auch das bürgerschaftliche Engagement vor Ort aktiviert werden. Dazu soll ein Verfügungsfonds für den Stadtteil eingerichtet werden, der vor allem für Förderungen von kleineren, stadtkulturellen und nachbarschaftlichen Projekten seitens der Bürgerschaft in Anspruch genommen werden kann. Antragsberechtigt sind Bürger/-innen, Vereine, Institutionen und Einrichtungen aus dem Stadtteil. Ziel der Maßnahmen sollen die Stärkung der Nachbarschaft, die Steigerung der Identifikation mit dem Stadtteil und die Aufwertung des öffentlichen Raumes sein. Dazu können kleine Maßnahmen wie Mitmachaktionen, Imagekampagnen, Veranstaltungen oder Workshops beantragt werden. Die Stadteilkümmern und die Quartiersmanagerin übernehmen die Erarbeitung der konkreten Förderrichtlinien des Verfügungsfonds sowie die Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Projektideen und der Beantragung der Mittel.

Beteiligte:	Stadteilkümmern (Amt 61), Quartiersmanagerin (MM)
Kosten:	ca. 20.000 €
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 7.2: Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement

Beschreibung:

Der Stadtteil Coerde hat vor allem aus gesamtstädtischer Sicht ein schlechtes Image, obwohl die Rahmenbedingungen innerhalb der Quartiere nicht durchweg grundsätzlich negativ zu bewerten sind. Der Realisierungsprozess der Maßnahmen aus dem InSEK soll durch eine regelmäßige Berichterstattung über Umsetzungserfolge und Aktivitäten dazu beitragen, dieses Negativ-Image zu verbessern und die Umsetzung der Maßnahmen transparent zu gestalten.

Gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Starkes Coerde“, dem „Arbeitskreis Coerde“, der Internet Plattform „Coerde-Pur“, der Wohnungswirtschaft, den Vereinen, Kirchengemeinden und weiteren Akteuren vor Ort sind gezielte Imagekampagnen unter Anleitung der Quartiersmanagerin der Stadt Münster gebündelt und effektiv durchzuführen. Beispielsweise sollen die Informationen über Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt werden, um die unterschiedlichen Nationalitäten zu erreichen. Auch auf Info-tafeln und Aushängen sollen mehrsprachige Informationen bereitgestellt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Aufgabenbereiches der Stadteilkümmern / Quartiersmanagerin ist die Zusammenarbeit mit den betreffenden städtischen Ämtern und Behörden sowie den Akteuren vor Ort. Regelmäßige Sprechzeiten in gut zugänglichen Räumlichkeiten (voraussichtlich im multifunktionalen Stadtteilhaus) als Anlaufstelle für die Bewohnerschaft und die Akteure sind einzurichten und regelmäßige Arbeitstreffen zu vereinbaren. Zum Tätigkeitsspektrum gehören darüber hinaus Pressearbeit, Aufbau und Pflege einer Internetpräsenz in Zusammenarbeit, Vorbereitung von Informationsmaterial sowie die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren in Kooperation mit den beteiligten Fachämtern.

Beteiligte:	Stadtteilkümmerein (Amt 61), Quartiermanagerin (MM), Externe
Kosten:	Laufendes Geschäft der Verwaltung
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

Maßnahme 7.3: Monitoring und Evaluation

Beschreibung:

Das InSEK Coerde bildet einen Rahmen für die weitere strategische Quartiers- bzw. Stadtteilentwicklung. Dieser Prozess muss sich ggf. wandelnden Rahmenbedingungen anpassen und ist mit den dargestellten Maßnahmen nicht abschließend beschrieben. Vielmehr ist das InSEK auf Fortschreibung angelegt.

In regelmäßigen Zeitabständen muss der Grad der Zielerreichung ermittelt und hinterfragt werden. Durch ein Monitoring wird der Umsetzungsprozess derart gelenkt, dass das formulierte Ziel erreicht bzw. inhaltlich oder zeitlich angepasst werden kann. Folgende Leitfragen stehen im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen entsprechend der Prioritätensetzung und der zeitlichen Abfolge umgesetzt?
- Welche Gründe haben zu einer zeitlichen Verschiebung geführt?
- Waren Einzelmaßnahmen nicht realisierbar – und welche Gründe waren ausschlaggebend?
- Gab es Veränderungen der Rahmenbedingungen, die zu berücksichtigen waren?
- Konnte(n) die Bürgerschaft sowie die Akteure vor Ort entsprechend der Zielsetzung beteiligt werden?

Zur Konkretisierung des Monitorings ist es wichtig, die definierten Ziele messbar zu machen und einen entsprechenden Indikatorenkatalog zu erstellen. Nur so kann die Erfassung und Überwachung der Erneuerung kritisch begleitet und erfolgreich umgesetzt werden. Das kontinuierliche Monitoring bildet die Grundlage für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitung der Evaluation muss zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

Zu beachten ist, dass das Gelingen der Gesamtmaßnahme nicht nur über die Auswertung von Daten und Zahlen zu ermitteln ist, sondern auch qualitative Einschätzungen als Erfolg bewertet werden können.

Beteiligte:	Sozialamt (50), Stadtplanungsamt (61), Stadtteilkümmerein (61), Quartiersmanagerin (MM), Fachämter, Vertreter der Bezirksvertretung Münster-Nord, u.a.
Kosten:	Laufendes Geschäft der Verwaltung
Umsetzungszeitraum:	2022 ff.
Priorität:	3

Maßnahme 7.4: Beirat „Sozialer Zusammenhalt“

Beschreibung:

Der Beirat stellt ein lokales Gremium dar, in dem die Stadtteilkümmerein / Quartiersmanagerin, Mitglieder der Verwaltung, Bewohner und ausgewählte Akteure aus dem Stadtteil gemeinsam über die Entwicklung des Stadtteils beraten. Dabei gilt es die Entscheidungen des Beirates an den grundsätzlichen Zielen des InSEKs zu orientieren. Neben dem allgemeinen Austausch über den Stand der Entwicklung entscheidet der Beirat zudem auch über die Verwendung der Finanzen aus dem Verfügungsfonds. In den gemeinsamen Sitzungen werden die Anträge der Antragsberechtigten vorgestellt und gemeinsam über deren Umsetzung diskutiert. Die Stadtteilkümmerein und die Quartiersmanagerin organisieren und moderieren die Zusammenkünfte des Beirates.

Beteiligte:	Sozialamt (50), Stadtteilkümmerein (Amt 61), Quartiersmanagerin (MM), Bürgerschaft, Freie Träger, etc.
Kosten:	NN
Umsetzungszeitraum:	2021 ff.
Priorität:	1

9 Finanzierungs-/ Zeitplan

Die in der Tabelle verwendeten Abkürzungen befinden sich in der Legende am Tabellenende.

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestition in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 1: Wohnen												
1.1	Erhebung der Wohn(raum)situation	1	64, Externe	30.000	18.000	12.000	-	x				
1.2	Modellgutachten „Energetische Sanierung und Barrierefreiheit“	2	64, 67, WoWi	50.000	30.000	20.000	-	x	x			
1.3	Erweiterung des Beratungsangebotes im Bereich Wohnen	2	64, Freie Träger, WoWi	15.000	9.000	6.000	-	x	x	x	x	x
1.4	Schulung / Einsatz von Nachbarschaftsvermittlern	2	SK / QM, WoWi, Freie Träger	23.000	13.680	9.320	-		x			

1.5	Initiierung von Arbeitskreisen „Wohnungswirtschaft Coerde“	1	50, 64, WoWi, Freie Träger	25.000	-	25.000	-	x	x	x	x	x
1.6	Bedarfsgerechte Erweiterung des Wohnraumangebotes am Kieseckampweg (Altengerechter Wohnraum, Wohnraum für kinderreiche Familien, etc.)	1	61, 64, Investoren	NN	-	-	NN	x	x	x		
Summe Handlungsfeld 1: Wohnen				143.000	70.680	72.320	NN					

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 2: Soziales												
Erziehung												
2.1	Ausbau der Kindertagesbetreu- ung 1. Erweiterung Kita Edel- bach 2. Neubau Kieseckampweg	1	51	1. 1.440.000 2. NN	-	1. 630.000 2. NN	NN	x	x			
2.2	Konzepterarbeitung zur Sicher- stellung eines regelmäßigen Kitabesuch	1	51, Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe	NN	-	-	-	x	x			
2.3	Entwicklung eines Konzeptes „Früher Kitaeinstieg“	1	51, Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe	NN	-	-	-	x				
2.4	Gesundes, kostenfreies Früh- stück in Kitas	1	51, Kitas	57.500	-	57.500	NN	x	x	x	x	x
2.5	Einführung von Resilienz- Kursen für Vorschulkinder	1	51, Ausgewählte Familienzentren	3.600	-	3.600	-		x			
2.6	Langfristige Absicherung der Lernspielgruppe „An der Meer- wiese“	2	51, Bildungsstät- te Anna- Krückmann-Haus	8.400	-	8.400	-	x				

2.7	Intensivierung der Programme „Griffbereit“, „Rucksack Kita“ und „Rucksack Schule“	2	KI, Bildungsstätte Anna-Krückmann-Haus, Ev. Kirchengemeinde, AWO	10.445	-	10.445	-	x				
2.8	Unterstützung beim Übergang von der Kita zur Grundschule – „Rückenwind“	1	51, Kita, Freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	1.002.000		1.002.000		x	x	x	x	x
Bildung												
2.9	Evaluation der Bildungschancen im Stadtteil	1	40, 51	NN	-	-	-	x				
2.10	Angebotserweiterung der musikalischen (Früh-)Erziehung (Lehre)	1	44	267.210	-	267.210	-		x	x	x	x
2.11	Anschaffung von Musikinstrumenten für die musikalische (Früh-)Erziehung	1	44	35.000	-	35.000	-	x				
2.12	Ausbau der Kooperation mit Sport- und Musikvereinen	2	44, 52, SV Teutonia	NN	-	-	-	x	x	x	x	x
2.13	Bereitstellung eines Spielmobils	1	40, Schule, Stadtteilwerkstatt Nord	11.750	-	11.750	-	x				
2.14	Instandhaltung des Spielmobils	1	Schulen, Freie Träger der Jugendhilfe, Stadtteilwerkstatt Nord	3.000	-	3.000	-		x	x	x	x

2.15	Abfall-Coaches	1	AWM, SK / QM, Kitas, Schule, Akteure aus Coerde	372.000	223.200	148.800	-	x	x	x	x	
2.16	Ausbau der Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche	1	51, Freie Träger der offenen Kinder und Jugendarbeit, Ev. Kirchengemeinde	NN	-	-	-	x	x	x	x	x
2.17	Aufstockung des Nachhilfeangebotes	2	40	75.000	-	75.000	-	x	x	x	x	x
2.18	Fortführung der Angebote für ältere Jugendliche im „HOT“	1	51	NN	-	-	-	x	x	x	x	x
2.19	Ausweitung des Angebotes der Sprach- und Kulturmittler/-innen	1	50, 53, 59, KI, Haus der Familie, Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“	8.000	-	8.000	-	x	x			
2.20	Erweiterung des Angebotes an Deutschkursen	1	40, 41, 42, BGZ, MSO, Schule, Akteure aus den Bereichen Sport und Kultur	250.000	-	250.000	-	x	x	x	x	x
Sport und Gesundheit												
2.21	Einstellung eines Sports- und Bewegungskoordinators	1	52, 53, VSE, Verein für Mototherapie und Psychomotorische Entwicklungsförderung e.V.	252.000	-	252.000	-	x	x	x		

2.23	Kooperationsprojekt „Coerdes Kinder in Bewegung“	1	51, 52, SSB, Kita	7.500	-	7.500	-	x	x	x	x	x
Summe Handlungsfeld 2: Soziales				3.803.405	223.200	2.770.205	NN					

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / Investitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume / Parks / Grünflächen / Klimaschutz und Klimaanpassung												
3.1	Stadtteilbezogenes Handlungskonzept zur Klimaanpassung	1	66, 67	250.000	150.000	100.000	-	x				
3.2	Energiekonzept für den Stadtteil	1	64, 67, Stadtwerke	500.000	300.000	200.000	-	x				
3.3	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (öffentliche Gebäude)	2	64, Investoren	NN	-	-	-		x	x	x	
3.4	Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen (private Gebäude)	3	64, 67, Private	NN	-	-	-		x	x	x	
3.5	Pflanzung zusätzlicher Bäume	1	67, AK Starkes Coerde	20.000	12.000	8.000	-	x	x	x		

3.6	Aufwertung des Wohnumfeldes	1	64, 67, WoWi	NN	NN	NN	NN	x	x	x	x	x
3.7	Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes	1	61, 66, AWO, Externes Büro	NN	-	-	-	x	x			
3.8	Konzept zur Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz	1	52, 53, 61, 66, 67, Externes Büro, Bürgerschaft	40.000	24.000	16.000	-	x				
3.9	Neugestaltung des öffentlichen Raums auf dem Hamannplatz	1	61, 66, 67, Externes Büro	1.680.000	1.008.000	672.000	-		x	x	x	
3.10	Ausbau der Radwegeverbindungen	1	66, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes	NN	-	NN	-	x	x	x	x	x
3.11	Ausweisung von Wegebeziehungen / Spazierwegen	2	67, MM	NN	-	-	-	x	x			
3.12	Zusätzlicher Outdoor-Point für Jugendliche	1	67, VSE	25.000	-	25.000	-	x				
3.13	Einrichtung öffentlicher Picknickplätze	1	66, 67, SK / QM	6.400	-	6.400	-	x				

Summe Handlungsfeld 3:

Öffentliche Räume, Parks, Grünflächen, Klimaschutz und Klimaanpassung

2.521.400

1.494.000

1.027.400

NN

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 4: Nahversorgung												
4.1	Erweiterung des Einzelhandel- angebotes am Hamannplatz	2	61, Investor	NN	-	-	NN	x	x			
4.2	Ansiedlung von Einzelhandel und Dienstleistern am Kiese- kampweg	2	61, Investor	NN	-	-	NN	x	x			
Summe Handlungsfeld 4: Nahversorgung				NN	-	-	NN					

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration												
5.1	Durchführung von Internationalen Kulturfesten	1	41, MM, SK / QM, BGZ, Sozialverbände, Vereine, Freie Träger, Religionsgemeinschaften, etc.	25.000	-	25.000	-	x	x	x	x	x
5.2	Einrichtung einer Lernküche im Stadtteilhaus	2	AWO	20.000	-	-	20.000			x		
5.3	Internationale Kochkurse mit Ernährungsberatung	2	53, AWO, Bildungsstätte Anna-Krückmann-Haus, Tafel Münster Coerde, Familienzentren der Kirchengemeinde	NN	-	-	NN			x	x	x
5.4	Erweiterung des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadtteilbücherei	2	42, Freie Träger	NN	-	NN	-			x	x	x

5.5	Trommelworkshop	1	Kitas, Schulen, Externes Fach- personal	1.400	-	1.400	-	x	x			
5.6	Jobcafé	2	59	NN	-	NN	-			x	x	x
5.7	Familientheater	2	41, BGZ	12.000	-	12.000	-	x	x			
5.8	Theaterjugendclub	2	41, BGZ	6.000	-	6.000	-	x	x			
5.9	Niederschwelliger Zugang im Bereich Sprache und Sport für Neuzugewanderte	1	40, 62, MM, SSB	NN	-	NN	-	x	x	x	x	x
5.10	Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Akteure im Stadtteil	1	51, 59, KI	3.000	-	3.000	-	x				
5.11	Nationworker	1	VSE	335.500	-	-	335.500	x	x	x	x	x
5.12	Internationaler Treffpunkt mit Bildungsangeboten „coerde mittendrin“	1	50, AWO	406.530	-	406.530	-	x	x	x	x	x
Summe Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration				809.430	-	453.930	355.500					

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus												
6.1	Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie / Moderation des Beteiligungsprozesses der potenziellen Nutzer	1	Dezernat OB, WBI, Externe	NN	NN	NN	-	x				
6.2	Durchführung eines Architekturwettbewerbs	1	WBI, Externe	77.400	46.440	30.960	-	x				
6.3	Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses	1	WBI, Externe, Fachämter der Verwaltung, Behörden, Akteure im Stadtteil	7.000.000	2.600.000*	-	4.400.000*		x	x		
Summe Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus				7.077.400	2.646.440	30.960	4.400.000					

*Fördererwartung und Investitionen Dritter sind in Abhängigkeit zur Nutzungsmischung und der zukünftigen Nutzungsstruktur zu sehen (eigenwirtschaftlich dargestellte Nutzungen werden im Rahmen einer möglichen Förderung nicht berücksichtigt)

Nr.	Maßnahme	Priorität	Verantwortliche / Beteiligte für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / In- vestitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation												
7.1	Einrichtung eines Verfügungsfonds	1	SK / QM	20.000	12.000	8.000	-	x	x	x	x	x
7.2	Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement	1	SK / QM, Externe	LGV	-	-	-	x	x	x	x	x
7.3	Monitoring und Evaluation	3	50, 61, SK / QM, Fachämter, Vertreter der Bezirksvertretung Münster-Nord, etc.	LGV	-	-	-		x	x	x	x
7.4	Beirat „Sozialer Zusammenhalt“	1	50, SK / QM, Bürgerschaft, Freie Träger, etc.	0	-	-	-	x	x	x	x	x
Summe Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation				20.000	12.000	8.000	-					

Übersicht Handlungsfelder gesamt - geschätzte Kosten in Euro

	Geschätzte Kosten in Euro (gesamt)	Fördererwartung	Kommunaler Anteil / Investitionen in Euro	Investitionen / Anteil Dritter in Euro
Summe Handlungsfeld 1: Wohnen	143.000	70.680	72.320	-
Summe Handlungsfeld 2: Soziales	3.803.405	223.200	2.770.205	-
Summe Handlungsfeld 3: Öffentliche Räume, Parks, Grünflächen, Klimaschutz und Klimaanpassung	2.521.400	1.494.000	1.027.400	-
Summe Handlungsfeld 4: Nahversorgung	-	-	-	NN
Summe Handlungsfeld 5: Miteinander / Integration	809.430	-	453.930	355.500
Summe Handlungsfeld 6: Multifunktionales Stadtteilhaus	7.077.400	2.646.440	30.960	4.400.000
Summe Handlungsfeld 7: Umsetzung / Organisation	20.000	12.000	8.000	-
Summe Handlungsfelder 1 bis 7:	14.374.635	4.446.320	4.362.815	4.755.500

Legende:

AWM	Abfallwirtschaft Münster
BGZ	Begegnungszentrum „An der Meerwiese“
KI	Kommunales Integrationszentrum der Stadt Münster
LGV	Laufendes Geschäft der Verwaltung
MM	Münster Marketing
MSO	Migrantenselbstorganisation
NN	kann noch nicht beziffert werden
QM	Quartiersmanagerin
SK	Stadtteilkümmerein

SSB	Stadtsportbund
SV Teutonia	SV Teutonia Coerde 60 e.V.
VSE	Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen
WBI	Westfälische Bauindustrie Münster
WoWi	Wohnungswirtschaft

10 Ausblick

Für den Stadtteil Coerde sind folgende Schwerpunkte von besonderer Relevanz, um den Stadtteil für die Bewohner – und auch bezüglich der Außenwahrnehmung – aufzuwerten:

- Verbesserung der Bildungschancen, der gesundheitlichen Chancengleichheit und der Integration
- Enge Kooperation der örtlichen sozialen Träger
- Kooperation mit der örtlichen Wohnungswirtschaft
- Schaffung von attraktiven, bewegungsfördernden Angeboten
- Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit
- Etablierung von einer Stadtteilkümmerein und einer Quartiersmanagerin

Verbesserung der Bildungschancen, gesundheitlichen Chancengleichheit und der Integration

Coerde ist geprägt von einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und einer hohen Arbeitslosigkeit. Die Konzentration der Bildungs-, Gesundheits- und Beratungseinrichtungen und deren Erweiterung u.a. im geplanten Stadtteilhaus am Hamannplatz und deren Kooperation untereinander sollen dazu beitragen, dass die Bewohnerschaft – und insbesondere Kinder und Jugendliche – die Chance erhalten, der Armutsspirale zu entkommen und sich in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Die Zusammenfassung breitgefächelter Angebote unter einem Dach, niederschwellig und zentral im Stadtteil gelegen, soll diesem Ziel nachhaltig entsprechen. Einen wesentlichen Beitrag soll die Erweiterung der Stadtteilbücherei u.a. mit ruhigen Lernräumen beitragen. Aber auch die Kitas und Schulen im Stadtteil stehen hinsichtlich des hohen Anteils an bildungsfernen Familien vor einer anspruchsvollen Aufgabe, die Bildungschancen der zukünftigen Generationen positiv zu entwickeln und die Kinder und Jugendlichen aktiv zu begleiten und zu fördern.

Enge Kooperation der örtlichen sozialen Träger

Im Stadtteil ist das Engagement einer Vielzahl von Akteuren für die Bewohnerschaft bereits zum jetzigen Zeitpunkt hoch. Dennoch gibt es erheblichen Verbesserungsbedarf in der Koordinierung der einzelnen Beratungs- und Bildungseinrichtungen, sowie der Angebote im Rahmen der Gesundheitsvorsorge. So fehlen z.B. eine Dependence des Jobcenters und eine gut erreichbare, attraktive Kinderarztpraxis im Stadtteil. Das multifunktionale Stadtteilhaus mit entsprechenden Synergien soll hier einen entscheidenden Beitrag zu der Entwicklung einer zentralen Anlaufstelle im Stadtteil leisten. Das Engagement, die jeweilige fachliche Kompetenz und die Erfahrungen sind gewinnbringend in die Gesamtkonzeption des Stadtteilhauses einzubinden.

Kooperation mit der örtlichen Wohnungswirtschaft

Ein wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Umsetzung des InSEK Coerde ist die Einbeziehung der örtlichen Wohnungswirtschaft. Zwar gibt es im Stadtteil keine zusammenhängenden Großwohnsiedlungen, wie z.B. im benachbarten Stadtteil Kinderhaus, dennoch ist es für das Image der betreffenden Wohngebäude und Quartiere von Bedeutung, dass sich die Wohnungsmarktakteure auf eine gemeinsame Vorgehensweise, z.B. in Bezug auf die Belegungspolitik und die Betreuung der Mieterschaft, abstimmen. Die Bildung von Arbeitskreisen „Wohnungswirtschaft Coerde“ ist hier ein erster, für alle Beteiligten gewinnbringender Schritt.

Schaffung von attraktiven, bewegungsfördernden Angeboten

Die Auswertung der Gewichtsdaten der Schuleingangsuntersuchung zeigt, dass der Anteil an Kindern mit Übergewicht und Adipositas in Coerde im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt deutlich höher ist. Der ortsansässige Sportverein hat im Verhältnis zu anderen Stadtteilen eine geringe Mitgliederzahl und sollte personell und in Bezug auf ein bedarfsgerechtes Kursangebot aufgestockt werden. Ein externes Büro für Landschaftsarchitektur wurde für die Gestaltung der weitläufigen Außenflächen des Hamannplatzes beauftragt und berücksichtigt den bisher oftmals vernachlässigten Bewegungsaspekt im öffentlichen Raum. Bei der laufenden Instandhaltung und Ergänzung der Bewegungs- und Spielangebote auf den öffentlichen Grün- und Erholungsflächen durch die Verwaltung wird diese Zielsetzung zukünftig verstärkt berücksichtigt.

Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit

Die ungeordnete Müllentsorgung, insbesondere rund um die Hochhäuser und auf den privaten und öffentlichen Grünflächen, trägt neben der Kriminalitätsrate zu dem schlechten Image des Stadtteils bei. Um zu einer verbesserten Außenraumgestaltung und einem geringeren Müllaufkommen beizutragen, werden z.B. Schulungen durch die Abfallwirtschaftsbetriebe in den Kitas und Schulen sowie Informationsveranstaltungen zur geordneten Müllentsorgung und zur Ernährung mit verpackungsarmen Lebensmitteln durchgeführt.

Im multifunktionalen Stadtteilhaus soll eine niederschwellige Anlaufstelle der Kontaktbeamten der Polizei/des KOD unter Berücksichtigung des Datenschutzes untergebracht werden. Räumlichkeiten für Präventionskurse, Anleitung zu mehr Respekt und Extremismus-Prävention werden bereitgestellt.

Etablierung von einer Stadteilkümmerein und einer Quartiersmanagerin

Die Einrichtung eines Quartiersmanagements ist ein wesentlicher Schritt im Rahmen der Programmumsetzung. In den vergangenen Monaten konnten bei der Stadt Münster im Stadtplanungsamt und bei Münster Marketing neu geschaffene Stellen in diesem Aufgabenbereich besetzt werden, die bereits engmaschig in die Erstellung des InSEKs eingebunden wurden. Sie werden eine verbindliche Rolle als Kontaktpersonen zwischen Bewohnerschaft, Akteuren und Politik vor Ort, sowie der Fachverwaltung einnehmen. Ein zentraler Aufgabenbereich ist dabei die Öffentlichkeitsarbeit, z.B. in Form der Koordination von Beteiligungsprozessen, aber auch die Vernetzung der betreffenden Fachbereiche innerhalb der Verwaltung bei der Umsetzung der konkreten Maßnahmen.

Umsetzung des InSEKs als Gemeinschaftsaufgabe

Damit die Aufwertung von Coerde zu einem lebenswerten Stadtteil erfolgreich umgesetzt werden kann, muss kooperativ gedacht und gehandelt werden. Die Programmumsetzung ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Verwaltung, Politik und den Akteuren im Stadtteil. Die Maßnahmen sind darüber hinaus nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement und eine entsprechende Investitionsbereitschaft herzustellen.

Transparenz des Umsetzungsprozesses

Zur Einbindung der Bürgerschaft muss der Umsetzungsprozess auf der Grundlage des InSEKs transparent und offen gestaltet sein. Informationsveranstaltungen und Presseberichte (verständliche Gestaltung für die beteiligungsungeübte und bildungsferne Stadtteilbevölkerung), sowie städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerbe mit intensiver Einbindung

der interessierten Öffentlichkeit (mit Unterstützung von Kultur-und Sprachmittler/-innen) stellen wichtige Bausteine dar. Die Bewohner/-innen des Stadtteils sind die Quartiersexperten; ihre „Bürgersicht“ ist entscheidende Grundlage für die Akzeptanz der konkreten Maßnahmen aus dem InSEK-Prozess.

11 Impressum

Herausgeberin:	Stadt Münster, Stadtplanungsamt
Text:	Frauke Popken, Nora Harenbrock, Stadtplanungsamt
Layout:	Brigitte Zumdick, Stadtplanungsamt
Grafik:	Stadtplanungsamt
Redaktion:	Frauke Popken, Nora Harenbrock, Stadtplanungsamt
Druck:	Stadt Münster, Druckerei

